

Schulchronik von Wasenbach

Übertragung von Reinhard Güll

Schulchronik

für

die Elementarschule zu Wasenbach

nahm ihren Anfang den März 1820

Die Herzoglich Nassauische Landesregierung

vom

Herzoglichen Schulinspektor Wilhelmi in Holzappel

Lfd. Num: Reg:22,061

Die von den Elementarlehrern zu führende Schulchronik betreffend.

Das Aufzeichnen und Aufbewahren der wichtigsten Ereignisse an einer jeden Schule der die Anfertigung einer Schulchronik (obliegt) erscheint als belehrend und nützlich.

In derselben würden ohne besondere Bemerkungen die Veränderungen mit den Lehrern und ihrer kurzen Biographie; die halbjährige Anzahl der Schulkinder nach den Klassen dem Geschlecht und Konfession, die Zahl der Neueingetretenen und Abgegangenen, die Zeit und Ort der Schulprüfungen und der Schulfeste, die Veränderungen der Schulinspektoren und des Schulvorstandes, der Schulbesoldung, der zur Schule gehörigen Grundstücke; des Schulhauses, sowie die wichtigsten Ereignisse des Vaterlandes und der Gemeinde, welche auf das Schulwesen einen Einfluss kurz aufgezeichnet. Wo mehrere Lehrer angestellt sind führt jedes Mal der älteste diese Schulchronik, welche mit dem Nachholen der bekannten früheren Geschichte vor der neuen Organisation beginnt. Sie werden für jede Schule ein besonderes Buch von vier Buchschreibpapier in folio aus dem zur Anschaffung von Schulbedürfnissen bestimmten Kredit anschaffen und bei ihren Schulvisitationen jedes Mal nachsehen, dass diese Schulchronik richtig geführt wurde.

Wiesbaden den 14. August 1819

Müller und Hofmann

Ich Johann Adam Heimann der zeitliche Lehrer bin im Jahre 1798 den 13. Juli von meinen geliebten Eltern zu Panrod im Amte Wehen geboren. Meine Eltern schickten mich vom sechsten bis zum zurückgelegten vierzehnten Lebensjahr in die dortige Schule. Schon in meinen Schuljahren war ich gesonnen, mich dem Schulstand zu widmen, deswegen nahm ich mir von meinem vierzehnten Jahr an noch Privatunterricht bei dem zeitlichen Schullehrer Ludwig Jakob Hilf bis den 27. April 1814, da besuchte ich das Schullehrerseminar zu Idstein bis den August 1816, da dasselbe für ein Jahr aufgehoben wurde, da ging ich wie jeder Seminarist nach seiner Heimat, hier blieb ich bis den 23. März 1818, da besuchte ich das Seminar

wieder, das ich aber mit anderen Lehrern und ganz anders eingerichtet fand als früher, bis den 13. Februar 1819. Da erhielt ich ein Anstellungsdekret als Schuladjunkt mit 150 Gulden zu der nun eingerichteten Elementarschulschule nach Isselbach. Um mehr Besoldung und näher nach meiner Heimat zu kommen, traf ich einen Tausch mit dem hiesigen Schullehrer Philipp Andreas Heimann, den herzogliche Landesregierung billigte. Nach zwei Monaten den 12. März des selben Jahres zog ich hier her und mein Vorgänger nach Isselbach. Hier traf ich sechzig schulpflichtige Kinder an. In der 4. Klasse 14, in der 3. Klasse 8, in der 2. Klasse 16 und in der 1. Klasse 22 Kinder. Es waren 43 evangelische, 24 Knaben und 19 Mädchen; 13 katholische, 9 Knaben und 4 Mädchen; 4 Judenkinder, 2 Knaben und 2 Mädchen. Die erste Schulprüfung wurde in dem Schulzimmer den 8. Oktober 1819 von dem zeitlichen herzoglichen Herrn Schulinspektor Wilhelmi zu Holzappel gehalten, in dem Beisein des zeitlichen Schulvorstandes, welche waren Herr Pfarrer Engel zu Cramberg, Herr Schultheiß Stillger, Johann Christian Leineweber und Philipp Heinrich Gasteyer von hier. Die Schulbesoldung war 200 Gulden ohne Kirchendienst, keine zur Schule gehörigen Grundstücke waren da, auch kein Schulhaus war da, auf dem Backhaus in dem Rathauszimmer wurde die Schule gehalten.

Im Jahr 1820

Den 21. April wurde die Frühlingsprüfung gehalten von dem Herrn Schulinspektor Wilhelmi zu Holzappel, in dem Beisein der schon benannten Schulvorsteher. Ferner war zugegen der geistliche Kandidat Ulrich, der damals Informator war bei dem Herrn Kammerdirektor Knuter von Anhalt Schaumburg, sodann der Schullehrer Maxeiner von Cramberg, Schullehrer Reinhardt von Schönborn und Schullehrer Ebertshäuser von Biebrich.

Es wurden entlassen 6 Kinder, 4 evangelische 2 Knaben und 2 Mädchen, 2 katholische 1 Knabe und 1 Mädchen.

In der 4. Klasse waren 14 Kinder

In der 3. Klasse waren 17 Kinder

In der 2. Klasse waren 18 Kinder

In der 1. Klasse waren 18 Kinder

Summa 67

Das Herbstexamen wurde gehalten den 22. September von Herrn Pfarrer Engel zu Cramberg in dem Beisein des Schulvorstehers Heinrich Gasteyer. Die Anzahl der Schulkinder blieb 67.

Im Jahr 1821

wurde die Frühlingsprüfung gehalten in dem Schulzimmer der 4. Klasse von Herrn Schulinspektor Wilhelmi zu Holzappel im Beisein des Herrn Pfarrer Endres und Schullehrer Reinhardt beide von Schönborn, Schullehrer Ebertshäuser von Biebrich und Schulvorsteher Philipp Heinrich Gasteyer von hier. Es wurden entlassen 7 Kinder, evangelische 3 Knaben und 3 Mädchen und 1 Judenknabe. Aufgenommen wurden 8 Kinder, evangelische 4 Knaben und 1 Mädchen, 2 katholische Mädchen und 1 Judenknabe.

In der 4. Klasse waren 13 Kinder
In der 3. Klasse waren 18 Kinder
In der 2. Klasse waren 17 Kinder
In der 1. Klasse waren 20 Kinder
Summa 68

Diese waren 47 evangelische 26 Knaben und 21 Mädchen, 16 katholische 10 Knaben und 6 Mädchen, 5 jüdische 2 Knaben und 3 Mädchen.

Die Herbstprüfung wurde gehalten den 24. September von Herrn Pfarrer Engel zu Cramberg in dem Beisein des Schulvorstehers Herrn Schultheiß Stillger von hier. Die Anzahl der Schulkinder blieb 68.

Im Jahr 1822

wurde die Frühlingsprüfung gehalten in dem Schulzimmer den 6. April von Herrn Schulinspektor Wilhelmi zu Holzappel in dem Beisein des Herrn Pfarrer Endres in Schönborn und des Schullehrer Reinhardt von da, des Schullehrers Ebertshäuser von Biebrich, Schultheiß Stillger und Johann Christian Biebricher beide von hier.

Es wurden entlassen 6 Kinder, 2 evangelische 1 Knabe und 1 Mädchen, 2 katholische 1 Knabe und 1 Mädchen, 2 Juden 1 Knabe und 1 Mädchen. Aufgenommen wurden 15 Kinder, 12 evangelische 8 Knaben und vier Mädchen, 2 katholische 1 Knabe und 1 Mädchen und ein Judenknabe.

In der 4. Klasse waren 14 Kinder
In der 3. Klasse waren 23 Kinder
In der 2. Klasse waren 21 Kinder
In der 1. Klasse waren 23 Kinder
Summa 81

Unter diesen waren 60 evangelische 35 Knaben und 25 Mädchen, 16 katholische 10 Knaben und 6 Mädchen, 5 Juden 3 Knaben und 2 Mädchen. Von dieser Anzahl starben 2 evangelische Kinder 1 Knabe und 1 Mädchen aus der 1. Klasse.

Weil Herr Pfarrer Engel zu Cramberg krank war, so hielt Herr Pfarrer Endres zu Schönborn die Herbstprüfung den 24. September in dem Beisein des Schullehrer Reinhardt von Schönborn und des Schullehrers Ebertshäuser von Biebrich und die Schulvorsteher Schultheiß Stillger und Philipp Heinrich Gasteyer beide von hier. Den 26. Oktober starb der Schulvorsteher an der Auszehrung Herr Pfarrer Engel zu Cramberg.

Im Jahr 1823

wurde die Frühlingsprüfung gehalten in dem Schulzimmer den 18. April von Herrn Schulinspektor Wilhelmi zu Holzappel in dem Beisein des Herrn Pfarrer Endres und Schullehrer Reinhardt beide von Schönborn, sodann der Schulvorsteher Schultheiß Stilger, Johann Christian Biebricher und Philipp Heinrich Gasteyer von hier. Es wurden entlassen 9 Kinder, 8 evangelische 5 Knaben und 3 Mädchen und 1 katholisches Mädchen. Aufgenommen wurden 5 Kinder, 3 evangelische Knaben, 2 katholische 1 Knabe und 1 Mädchen.

In der 4. Klasse waren 16 Kinder

In der 3. Klasse waren 19 Kinder

In der 2. Klasse waren 21 Kinder

In der 1. Klasse waren 18 Kinder

Summa 74

Den 7. Juli wurden 3 evangelische Kinder, 1 Knabe und 1 Mädchen der 3. Klasse und 1 Mädchen der 1. Klasse durch Wegziehen der Eltern entlassen; blieben also nach der Zahl 71. Unter diesen waren 49 evangelische 30 Knaben und 19 Mädchen, 17 katholische 11 Knaben und 6 Mädchen, 5 Juden 3 Knaben und 2 Mädchen.

Herr Hofprediger Brunn zu Schaumburg wurde den 18. Mai als Pfarrer zu Cramberg eingesetzt und hierbei Schulvorsteher hiesiger Elementarschule. Die Herbstprüfung wurde gehalten den 23. September vom Schulvorsteher Herrn Hofprediger Brunn zu Cramberg in dem Beisein des Schulvorstehers Schultheiß Stilger, Johann Christian Biebricher und Philipp Heinrich Gasteyer von hier. Die Anzahl der Schulkinder blieb 71.

Im Jahr 1824

wurde die Frühlingsprüfung gehalten den 7. Mai von Herrn Schulinspektor Wilhelmi zu Holzappel in dem Beisein des Schullehrers Ebertshäuser zu Biebrich, der Schulvorsteher Johann Christian Biebricher und Philipp Heinrich Gasteyer beide von hier. Es wurden entlassen 7 Kinder, 6 evangelische 2 Knaben und 4 Mädchen und 1 Judenknabe. Aufgenommen wurden 7 Kinder, 4 evangelische Mädchen, 2 katholische Mädchen und 1 Judenmädchen.

In der 4. Klasse waren 17 Kinder

In der 3. Klasse waren 18 Kinder

In der 2. Klasse waren 24 Kinder

In der 1. Klasse waren 12 Kinder

Zusammen 71 Kinder

Unter diesen waren 47 evangelische 28 Knaben und 19 Mädchen, 19 katholische 11 Knaben und 8 Mädchen, 5 Juden 3 Knaben und 2 Mädchen.

Zu Anfang des Juni wurde der bisher mit der Schulinspektion beauftragt gewesene Herr Pfarrer Wilhelmi zu Holzappel von dem Geschäft entbunden und solches an dessen Amtsbruder Herrn Pfarrer Steubing zu Langenscheid übertragen.

Die Herbstprüfung wurde gehalten den 10. September von dem Herrn Hofprediger zu Cramberg in dem Beisein des Schulvorsteher Schultheiß Stilger und Johann Christian Biebricher beide von hier. Die Anzahl der Schulkinder blieb 71.

Im Jahr 1825

wurde die Frühlingsprüfung gehalten den 12. April von Herrn Schulinspektor Steubing zu Langenscheid in dem Beisein des Hofpredigers Brunn und Schullehrer Maxeiner beide von Cramberg, der Schulvorsteher Johann Christian Biebricher und Philipp Heinrich Gasteyer beide von hier. Es wurden entlassen 11 Knaben, 9 evangelische und 2 katholische. Aufgenommen wurden 7 Kinder, 4 evangelische Knaben, 3 Mädchen 2 evangelische und 1 katholisches.

In der 4. Klasse waren 17 Kinder

In der 3. Klasse waren 20 Kinder

In der 2. Klasse waren 16 Kinder

In der 1. Klasse waren 14 Kinder

Zusammen 67 Kinder

Die Herbstprüfung wurde gehalten den 21. September von dem Herrn Hofprediger Brunn zu Cramberg in dem Beisein des Schulvorsteher Schultheiß Stilger und Philipp Heinrich Gasteyer beide von hier. Die Anzahl der Schulkinder blieb 67. Hiernach gingen ab aus der 4. Klasse 3 evangelische 1 Knabe und 2 Mädchen.

Im Jahr 1826

wurde die Frühlingsprüfung gehalten den 17. April von Herrn Schulinspektor Steubing zu Eppenrod in dem Beisein des Hofpredigers Brunn und Schullehrer Maxeiner und Kandidat Maxeiner alle von Cramberg, sodann der Schulvorsteher Schultheiß Stilger und Johann Christian Biebricher beide von hier. Es wurden entlassen 6 Kinder, 3 evangelische 1 Knabe und 2 Mädchen, 2 katholische Knaben und 1 Judenmädchen. Aufgenommen wurden 13 Kinder, 1 Knabe wegen Geistesschwäche zurückgewiesen, 10 evangelische 4 Knaben und 6 Mädchen, 3 katholische 2 Knaben und 1 Mädchen.

Die ganze Anzahl der Schüler nach Klassen, Geschlecht und Konfession:

Klassen	Evangelische Knaben	Evangelische Mädchen	Katholische Knaben	Katholische Mädchen	Juden Knaben	Juden Mädchen	Alle Knaben	Alle Mädchen	Die ganze Anzahl
4.	5	7	4	1		1	9	9	18
3.	11	4	1	4	2		14	8	22
2.	5	6		4		1	5	11	16
1.	7	7	2	1			9	8	17

Die Herbstprüfung wurde gehalten den 21. September von Herrn Hofprediger Brunn zu Cramberg in dem Beisein des Schulvorstehers Schultheiß Stilger Johann Christian Biebricher beide von hier. Die Anzahl der Schulkinder blieb 73.

Im Jahr 1827

wurde die Frühlingsprüfung gehalten den 12. Juni von Herrn Schulinspektor Steubing zu Eppenrod in dem Beisein des Hofpredigers Brunn zu Cramberg, Schullehrer Maxeiner zu Steinsberg, des Schulvorsteher Schultheiß Stilger und Johann Christian Biebricher beide von hier. Entlassen wurden 10 Schüler, 7 evangelische 2 Knabe und 5 Mädchen, 3 katholische 2 Knaben und 1 Mädchen. Aufgenommen wurden 12 Kinder, unter denen sich 1 Knabe befand welcher 1826 noch ein Jahr zurückgestellt werden musste, weil er noch nicht sprechen konnte, unter denen waren, 8 evangelische 1 Knabe und 7 Mädchen, 4 katholische 2 Knaben und 2 Mädchen.

Die ganze Anzahl der Schüler nach Klassen, Geschlecht und Konfession:

Klassen	Evange- liche Knaben	Evange- liche Mädchen	Katho- liche Knaben	Katho- liche Mädchen	Juden Knaben	Juden Mäd- chen	Die ganze Anzahl
4.	8	5	2	1		1	17
3.	9	2	1	5	2		19
2.	4	6		2		1	13
1.	5	13	4	3			25

Die Herbstprüfung wurde gehalten den 27. September von Herrn Hofprediger Brunn zu Cramberg in dem Beisein des Schulvorstehers Schultheiß Stilger, Johann Christian Biebricher und Philipp Heinrich Gasteyer von hier. Die Anzahl der Schulkinder blieb 74. Mit dem Neujahr 1828 kam noch ein Mädchen evangelischer Religion durch Herzug zu den 74.

1828

Mai den 12. wurde die Frühlingsprüfung gehalten von Herrn Schulinspektor Steubing zu Eppenrod in dem Beisein des Hofpredigers Brunn zu Cramberg, des Schullehrers Schmidt zu Eppenrod, des Schullehrers Maxeiner zu Steinsberg, Schulvorsteher Schultheiß Stilger und Johann Christian Biebricher und Philipp Heinrich Gasteyer von hier. Es wurden 10 Kinder entlassen, 6 evangelische 2 Knabe und 4 Mädchen, 3 katholische 2 Knaben und 1 Mädchen und 1 Judenmädchen. Aufgenommen wurden 5 Kinder, 4 evangelische Knaben und 1 katholisches Mädchen. Ein Mädchen evangelischer Religion aus Behrbach konnte wegen Körperchwäche die Schule noch nicht besuchen.

Die ganze Anzahl der Schüler nach Klassen, Geschlecht und Konfession:

Klassen	Evange- lische Knaben	Evange- lische Mädchen	Katho- lische Knaben	Katho- lische Mädchen	Juden Knaben	Juden Mäd- chen	Alle Knaben	Alle Mäd- chen	Die ganze Anzahl
4.	12	2	1	3	2		15	5	20
3.	4	7		4		1	4	12	16
2.	7	6	1	1			8	7	15
1.	5	9	3	2			8	11	19

Den 9. Juli wurde eine kurze Prüfung von Herrn Geheimrath Schenk von Wiesbaden und dem Amtsinспекtor Wagner von Dietz in dem Beisein des Schulvorstandes Schultheiß Stilger und Johann Christian Biebricher, der Amtsvorsteher Johann Christian Nink und Johann Peter Heyeckhaus gehalten.

Die Herbstprüfung wurde gehalten den 30. September von Herrn Hofprediger Brunn zu Cramberg in dem Beisein des Schullehrers Maxeiner zu Cramberg und des Schullehrers Maxeiner zu Steinsberg, dem Schulvorsteher Schultheiß Stilger, Johann Christian Biebricher und Philipp Heinrich Gasteyer von hier. Die Anzahl der Schulkinder blieb 70.

1829

Mai den 7. wurde die Frühlingsprüfung von Herrn Schulinspektor Steubing zu Eppendorf in dem Beisein des Hofpredigers Brunn zu Cramberg, des Schulvorstehers Johann Christian Biebricher und Philipp Heinrich Gasteyer von hier, gehalten. Es wurden 6 Schüler entlassen, 3 evangelische Knaben und 2 katholische Mädchen und 1 Judenknabe. Aufgenommen wurden 8 Kinder, 2 Knaben 1 katholischer und 1 Jude, 6 Mädchen 5 evangelische und 1 katholisches. Hierzu kamen noch 4 Kinder katholischer Religion von dem Hofbeständer zu Habenscheid 1 Knabe und 3 Mädchen.

Die ganze Anzahl der Schüler nach Klassen, Geschlecht und Konfession:

Klassen	Evange- lische Knaben	Evange- lische Mädchen	Katho- lische Knaben	Katho- lische Mädchen	Juden Knaben	Juden Mäd- chen	Die ganze Anzahl
4.	11	2	2	2	1		18
3.	2	8		3		1	14
2.	6	12	6	3			27
1.	4	7	1	4	1		17

Die Herbstprüfung wurde gehalten den 1. Oktober von Herrn Hofprediger Brunn zu Cramberg in dem Beisein des Schulvorstehers Philipp Heinrich Gasteyer von hier. Die Anzahl der Kinder blieb 76.

Wegen der großen Kälte, welche im Monat Dezember und in dem Januar und Februar des Jahres 1830 war, und wegen meines kränklichen Zustandes musste die Schule oft ausgesetzt werden.

1830

Mai den 12. wurde die Frühlingsprüfung von Herrn Schulinspektor Steubing zu Eppenrod gehalten in dem Beisein des Herrn Hofpredigers Brunn von Cramberg, des Schulvorstehers Schultheiß Stilger, Johann Christian Biebricher und Philipp Heinrich Gasteyer alle von hier. Es wurden 15 Schüler entlassen: 13 evangelische 10 Knaben und 3 Mädchen, 1 katholischer und 1 Judenknabe. Aufgenommen wurden 9 Kinder, 3 Knaben 2 evangelische und 1 katholischer, 6 Mädchen 5 evangelische und 1 katholisches.

Die ganze Anzahl der Schüler nach Klassen, Geschlecht und Konfession:

Klassen	Evangelische Knaben	Evangelische Mädchen	Katholische Knaben	Katholische Mädchen	Juden Knaben	Juden Mädchen	Alle Knaben	Alle Mädchen	Die ganze Anzahl
4.	4	5		4		1	4	10	14
3.	6	8	2	1			8	9	17
2.	3	8	3	2			6	10	16
1.	5	11	2	4	1		8	15	23

Die Herbstprüfung wurde gehalten den 27. September von Herrn Hofprediger Brunn zu Cramberg in dem Beisein des Schulvorstehers Herrn Schultheiß Stilger von hier. Die Anzahl der Kinder blieb 70.

1831

Anfang Mai wurde der bisher mit der Schulinspektion beauftragt gewesene Herr Pfarrer Steubing zu Eppenrod von diesen Geschäften entbunden und solches Herrn Pfarrer Kelter zu Dietz übertragen. Die beiden Inspektionen des Amtes Dietz wurden anders reguliert und die hiesige Elementarschule wurde der Inspektion Flacht zugetheilt.

Den 25. Mai war ein starkes Gewitter, das die ganze Gemarkung von Wasenbach und Steinsberg verwüstete. Die Winteraussaat wurde ganz zerschlagen, die Straßen mit Sand und Morast bedeckt. Das Wasser drang so stark von allen Seiten in das Dorf, dass mehreren Gebäuden der Einsturz drohte, und Vieh und Menschen in Gefahr waren zu ertrinken.

Den 31. Mai wurde die Frühlingsprüfung gehalten von Herrn Schulinspektor Büsgen von Flacht in dem Beisein des Herrn Hofpredigers Brunn von Cramberg, Schullehrer Maxeiner zu Steinsberg, dem Schulvorsteher Johann Christian Biebricher und Philipp Heinrich

Gasteyer von hier. Es wurden 5 Kinder der Schule entlassen: 3 evangelische Knaben und 2 Mädchen, ein evangelisches und katholisches. Aufgenommen wurden 8 Kinder, 5 Knaben 3 evangelische, ein katholischer und ein Jude und 3 evangelische Mädchen.

Verzeichnis der Schüler hiesiger Elementarschule nach Klassen, Geschlecht und Konfession:

Klassen	Evangelische Knaben	Evangelische Mädchen	Katholische Knaben	Katholische Mädchen	Juden Knaben	Juden Mädchen	Alle Knaben	Alle Mädchen	Die ganze Anzahl
4.	2	6		3		1	2	10	12
3.	7	11	3	3			10	14	24
2.	4	8	3	1	1		8	9	17
1.	5	9	2	3	1		8	12	20

Die Herbstprüfung wurde gehalten den 19. September von Herrn Hofprediger Brunn zu Cramberg in dem Beisein des Schulvorstehers Herrn Schultheiß Stilger von hier. Die Anzahl der Kinder blieb 73.

Handbuch für Volksschullehrer von Dr. Johann Ferdinand Schley 4 Bände erhielt hiesige Elementarschule unentgeltlich wegen Armut der Gemeindekasse. Auch ein Geschenk des landwirtschaftlichen Vereins über Behandlung der Linnen von Herrn Pfarrer Brinkmann Miehlen herzogliches Amt Nastätten.

1832

Die Frühlingsprüfung wurde gehalten Montag den 14. Mai von Herrn Schulinspektor Büsgen von Flacht in dem Beisein des Herrn Hofpredigers Brunn von Cramberg, Schulvorsteher Schultheiß Stilger, Johann Christian Biebricher und Philipp Heinrich Gasteyer von hier. Es wurden 7 Schüler entlassen: 1 katholischer Knabe und 6 Mädchen 3 evangelische 2 katholische und 1 Judenmädchen. Aufgenommen wurden 4 Kinder, 1 katholischer und 1 Judenknabe, 1 evangelisches und 1 katholisches Mädchen.

Verzeichnis der Schüler hiesiger Elementarschule nach Klassen, Geschlecht und Konfession:

Klassen	Evangelische Knaben	Evangelische Mädchen	Katholische Knaben	Katholische Mädchen	Juden Knaben	Juden Mädchen	Alle Knaben	Alle Mädchen	Die ganze Anzahl
4.	7	9	1	2			8	11	19
3.	4	9	3	2	1		8	11	19
2.	3	8	2	4			5	12	17
1.	4	5	1	2	2		7	7	14

Die Herbstprüfung wurde gehalten den 27. September von Herrn Hofprediger Brunn zu Cramberg in dem Beisein des Schulvorstehers Herrn Schultheiß Stilger, Johann Christian Biebricher und Philipp Heinrich Gasteyer von hier. Die Anzahl der Kinder blieb 69.

Hinsichtlich des Schulvorstandes ist eine Veränderung vorgefallen, den 23. November wurde der herzogliche Schultheiß Stilger seines Dienstes entlassen und an seiner Stelle der Dienst Johann Philipp Fischer von hier übergeben.

1833

wurde die Frühlingsprüfung gehalten den 22. April von Herrn Schulinspektor Büsgen von Flacht in dem Beisein des Herrn Hofpredigers Brunn von Cramberg, Schulvorsteher Schultheiß Fischer und Philipp Heinrich Gasteyer von hier. Es wurden 8 Schüler entlassen: 4 evangelische Knaben und 2 Mädchen und 2 katholische Mädchen. Aufgenommen wurden 9 Kinder, 3 evangelische Knaben, 6 Mädchen 5 evangelische und 1 katholisches.

Verzeichnis der Schüler hiesiger Elementarschule nach Klassen, Geschlecht und Konfession:

Klassen	Evangelische Knaben	Evangelische Mädchen	Katholische Knaben	Katholische Mädchen	Juden Knaben	Juden Mädchen	Alle Knaben	Alle Mädchen	Die ganze Anzahl
4.	5	12	3	3			8	15	23
3.	4	7	1	2	1		6	9	15
2.	4	8	3	1	1		8	9	17
1.	4	7	1	2	1		6	9	15

Die Herbstprüfung wurde gehalten den 23. September von Herrn Hofprediger Brunn zu Cramberg in dem Beisein des Schulvorstehers Herrn Schultheiß Fischer, Johann Christian Biebricher und Philipp Heinrich Gasteyer von hier. Die Anzahl der Kinder blieb 70.

Maria Margarethe Weil geborene Gasteyer welche Lehrerin bei der Industrieschule seit 1819 war wurde des Alters wegen davon distanziert und an ihrer Stelle Christine Elisabeth Weil geborene Biebricher angenommen.

1834

Mitte des Monats März starb der bisherige Schulvorsteher Philipp Heinrich Gasteyer. An dessen Stelle Johann Philipp Nink, der auch zugleich den Gemeinderechnerdienst versieht, gewählt wurde. Er wohnte der Frühlingsprüfung den 30. April des Jahres bei und starb ebenfalls schon den 10. Mai in einem Alter von 42 Jahren.

Die Frühlingsprüfung wurde wie oben schon gesagt den 30. April von Herrn Schulinspektor Büsgen von Flacht gehalten in dem Beisein des Herrn Hofpredigers Brunn von Cramberg, Schulvorsteher Schultheiß Fischer, Johann Christian Biebricher und Johann Philipp Nink von hier. Es wurden 14 Schüler entlassen: 11 evangelische 5 Knaben und 6 Mädchen und 3 katholische 2 Knaben und 1 Mädchen. Aufgenommen wurden 13 Kinder, 11 evangelische Knaben, 1 katholisches Mädchen und 1 Judenmädchen.

Gesamtzahl der Schüler hiesiger Elementarschule nach Klassen, Geschlecht und Konfession:

Klassen	Evangelische Knaben	Evangelische Mädchen	Katholische Knaben	Katholische Mädchen	Juden Knaben	Juden Mädchen	Alle Knaben	Alle Mädchen	Die ganze Anzahl
4.	3	9	2	2	1		6	11	17
3.	3	8	2	3	1		6	11	17
2.	3	6	1	1	1		5	7	12
1.	15	5		2		1	15	8	23

Zum Schulvorsteher wurde am Ende Mai gewählt Johann Jakob Fischer an die Stelle des verstorbenen Johann Philipp Nink.

Die Herbstprüfung wurde gehalten den 22. September von Herrn Hofprediger Brunn zu Cramberg in dem Beisein des Schulvorstehers Herrn Schultheiß Fischer von hier. Die Schülerzahl blieb 69.

1835

Die Frühlingsprüfung wurde den 6. Mai von Herrn Schulinspektor Büsgen von Flacht gehalten in dem Beisein des Herrn Hofpredigers Brunn von Cramberg, Schulvorsteher

Schultheiß Fischer, Johann Christian Biebricher und Johann Jakob Fischer von hier. Es wurden entlassen laut Aufnahme und Entlassungsbuch Seiten 22 - 26: 12 Schüler 2 katholische Knaben und 10 Mädchen und 9 evangelische und ein katholisches. Aufgenommen wurden 7 Kinder, 3 Knaben evangelischer Konfession und 4 Mädchen 3 evangelische und 1 katholisches.

Gesamtzahl der Schüler hiesiger Elementarschule nach Klassen, Geschlecht und Konfession:

Klassen	Evangelische Knaben	Evangelische Mädchen	Katholische Knaben	Katholische Mädchen	Juden Knaben	Juden Mädchen	Alle Knaben	Alle Mädchen	Die ganze Anzahl
4.	4	4		3	1		5	7	12
3.	5	8	3	2	1		9	10	19
2.	3	7		1	1		4	8	12
1.	15	3		2		1	15	6	21

Die Herbstprüfung wurde gehalten den 25. September von Herrn Hofprediger Brunn von Cramberg in dem Beisein des Herrn Schultheiß Fischer und Schulvorsteher Johann Jakob Fischer. Die Schülerzahl blieb 64, von denen 1/3 Teil krank waren.

Schulbau

In diesem Jahr wurde ein neues Schulhaus erbaut. Es sollte in früheren Jahren schon erbaut werden, da es die Gemeindekasse nicht ertragen konnte; so wurde von Jahr zu Jahr damit gezögert. Endlich gelang es dem zeitigen Herrn Justizrat Michelbach von Dietz mit Mitwirkung des Herrn Hofpredigers Brunn von Cramberg im Jahr 1834 bei herzoglicher Landesregierung zu erwirken, dass in dem Amte Dietz um eine Kollekte bei wohlhabenden Gemeinden durften angesprochen werden. Durch Mitwirkung des genannten Herrn Justizrat gaben manche Gemeinden ansehnliche Summen so dass zusammen kam. *Es folgt eine Aufzählung von Einzelspenden zum Teil nicht mehr lesbar : unter anderen durch die Fürstin von Schaumburg 100 Gulden, Herzog Wilhelm von Nassau 100 Gulden, die Bewilligung für die Gemeinde Wasenbach zu einer außerordentlichen Fällung von 60 Klafter Holz für den Schulbau, die Entscheidung die Schule aus Stein zu erbauen (im Gegensatz zum Fachwerkbau) usw. d. Übersetzer.* Der Bauplatz war bestimmt und die Fundamente waren schon gegraben damit sie noch in dem genannten Jahr 1834 unter Dach käme und 1835 fertig gemacht würde. Da aber der Bauplatz fast allen Gemeindegliedern zuwider war, weil dem Philipp Heinrich Gasteyer sein Haus die Ansicht so sehr verhinderte, da schlug der Schultheiß Fischer mit dem Ortsvorstand vor die alten Gebäude der im Juni desselben Jahres verstorbenen Eheleute Heinrich Peter Gasteyer und seiner Frau eine geborene Maxeiner die doch verkauft wurden zu steigern. Der Schultheiß Fischer steigerte bei öffentlicher Versteigerung die Gebäude, den Hofraum und den Garten welcher dazu gehörte für die Gemeinde. Die Gebäude wurden nun auf den Abbau versteigert und das Holz für das Schulhaus bestimmt. Und nun wurde erst im Frühling 1835 der Anfang gemacht, den Sommer über wurde keine Mühe gescheut von den Gemeindegliedern mit Handarbeit und Fuhrwerk , wobei Herr Schultheiß Fischer und Heinrich Peter Heyeckhaus als Handwerksleute verdienstvoll zugriffen. Den 18. Oktober auf einen

Sonntag feierte die Gemeinde ein Kirchenfest und tags darauf den 19. Oktober erfolgte hier die Einweihung der Schule. Herr Schulinspektor Büsgen von Flacht und Herr Hofprediger Brunn von Cramberg hielten bei versammelter Gemeinde nach einem Gesange mit dem Schulzug in dem Lehrerzimmer feierliche Reden.

Den 18. November zog der Lehrer mit seiner Familie in die Schulwohnung ein. Der Schulapparat aus der alten Schule wurde beibehalten, so unvollkommen er auch war. Im Sommer 1836 wurden die Abtritte erst gebaut.

1836

den 2. Mai wurde die Frühlingsprüfung von Herrn Schulinspektor Büsgen von Flacht gehalten in dem Beisein des Herrn Hofpredigers Brunn von Cramberg, dem Schultheiß Fischer und Johann Jakob Fischer. Es wurden entlassen laut Aufnahme und Entlassungsbuch Seiten 37 – 38 und 41 und 42 : 7 Schüler 4 evangelische Knaben und ein solches Mädchen und 2 katholische Mädchen. Aufgenommen wurden 7 Kinder, 2 evangelische Knaben und 4 evangelische Mädchen und 1 Judenmädchen.

Gesamtzahl der Schüler

Klassen	Evange- lische Knaben	Evange- lische Mädchen	Katho- lische Knaben	Katho- lische Mädchen	Juden Knaben	Juden Mäd- chen	Alle Knaben	Alle Mäd- chen	Die ganze Anzahl
4.	2	7	2	2	2		6	9	15
3.	5	10	1	2	1		7	12	19
2.	12	1		1		1	12	3	15
1.	6	7		1		1	6	9	15
	25	25	3	6	3	2	31	33	64

Die Herbstprüfung wurde gehalten den 22. September von Herrn Hofprediger Brunn von Cramberg in dem Beisein des Herrn Schultheiß Fischer und Johann Christian Biebricher von hier. Die Schülerzahl blieb 64.

1837 und 1838

Laut Decret hoher Landesregierung vom 10. November 1837 wurde ich, Johann Michael Oswald, hierher versetzt. Ich bin geboren 1809 den 21. Februar zu Westerfeld, Amt Usingen, besuchte alldort die Schule bis zu meinem 14. Lebensjahr, sodann die Realschule in Usingen bis zum 16. und kam alsdann auf das Seminar für Lehrerbildung nach Idstein. Nachdem ich dort das dreijährige Seminar mitgemacht und 1829 den 19. März in die Zahl der geprüften Schulkandidaten aufgenommen war, erhielt ich sodann am 12. April die Schulgehilfenstelle in Eschbach bei Usingen, wo im zweiten Jahr ich mich einer Besoldungszahlung zu erfreuen hatte von 15 Gulden. Mit dem 17. Januar wurde ich zum Elementarlehrer an die neuerrichtete Schule zu Zimmerschied, Amt Nassau, versetzt; konnte mich jedoch da nicht gedulden, weil ich, wie wohl noch ledig, meine eigene Haushaltung führte und das dortige

Schulhaus nicht zur Führung meiner Lebenshaltung eingerichtet war. Aus diesem Grund wurde ich auf den 1. Dezember 1837 hierher versetzt und den 13. Dezember durch den Herrn Schulinspektor Büsgen in Flacht im Beisein der zeitigen Schulvorsteher vorgestellt.

Herr Lehrer Heimann starb nach einem ganz kurzen Krankenlager den 23. Oktober 1837 in einem Alter von 39 Jahren. Die Schule hinterließ er mir in einem schlechten Zustand, sowohl in disziplinarischer als auch intellektueller Hinsicht. Frühere Unpässlichkeit des Lehrers und mangelhaftes Schullokal mag hiervon Grund sein. Schließlich fügt Chronikschreiber über diesen Punkt das vollgültige Urteil bei: „Heimann war ein sehr guter Mann, aber für seine Schule nicht. Friede seiner Asche!“

Die öffentliche Frühlingsprüfung fand statt den 1. Mai unter Leitung und Beisein der bisherigen Schulvorgesetzten und Schulvorsteher. Der Schulvorstand trug, aus Zufriedenheit mit dem Lehrer im Prüfungsprotokolle darauf ein, dass diesem die Hausmiete ad 15 Gulden erlassen werden möchte. Folgende Schüler erhielten am Schluss der Prüfung von Industriearbeiten Prämien, welche in Person bestanden:

1. Katharina Elisabeth Gasteyer
2. Elisabeth Margarethe Gasteyer
3. Katharina Margarethe Debusmann
4. Christine Margarethe Schönhaber
5. Christine Sibilla Winter
6. Katharina Elisabeth Arnold

7 Schüler wurden der Schule entlassen; 5 Protestanten, worunter 1 Knabe und 4 Mädchen; zwei Katholiken, ein Knabe und ein Mädchen.

Die Herbstprüfung fand im Beisein des bisherigen Schulvorstandes am 15. Oktober statt. Der Antrag des Schulvorstandes im Protokoll der Frühlingsprüfung wegen Erlass der Schulwohnungsmiete für den Lehrer wurde von hoher Landesregierung dafür willfahrt, dass der Lehrer statt dieses Erlasses eine Besoldungszulage von 15 Gulden vom 1. Januar 1839 zu Teil werde.

1839

Die Frühlingsprüfung fand wie die vorjährige am 1. Mai statt unter Leitung des Herrn Schulinspektor Büsgen und der bisherigen Schulvorsteher. Neun Schüler wurden aus der Schule entlassen und zehn aufgenommen.

Prämien für Industriearbeit erhielten folgende Schüler:

1. Marie Sophie Schmidt aus Bärbach
2. Katharina Margarethe Heyeckaus
3. Elisabeth Katharina Heyeckaus
4. Johann Philipp Arnold
5. Philipp Christian Arnold
6. Johann Heinrich Fischer

Als merkwürdiges Ereignis in Beziehung auf das Vaterland wird bemerkt, dass am 20. August des Vormittags um halb neun Uhr der Landesvater Wilhelm, Herzog von Nassau, zu Kissingen gestorben ist und dass höchstselbigen erster Sohn Adolph seines Vaters Regierung angetreten hat.

Einer allgemeinen Verfügung hoher Landesregierung zufolge sind auch hier die Sonntags- und Abendschulen ins Leben getreten und zwar am 17. November.

Die Herbstprüfung wurde am 14. Oktober unter der Leitung des Herrn Hofpredigers Brunn und der bisherigen Schulvorstände gehalten.

1840

Die Frühlingsprüfung wurde am 9. Mai unter Leitung des bisherigen Herrn Schulin- spektor und im Beisein und der bisherigen Schulvorstände gehalten. Neun Schüler wurden aus der Schule entlassen und zehn aufgenommen. Am Schlusse derselben wurden drei Schüler und zwar der drei Konfessionen entlassen und nach vierzehntägigen Ferien mit Anfang des Sommerhalbjahres ein evangelischer Knabe, zwei evangelische Mädchen und ein Judenmäd- chen aufgenommen.

Prämien für Industriearbeiten erhielten diesmal folgende Schüler:

1. Christian Scherer eine große Schere
2. F. Markus eine große Schere
3. Barbara Arnold eine kleine Schere
4. F. Maier eine kleine Schere
5. Ludwig Ebertshäuser ein Baummesser
6. Wilhelm Heyeckaus ein Baummesser

Anmerkung des Übersetzters: auf der nächsten halben Seite der Chronik folgt eine Be- merkung – wohl des Schulvorstehers -, die durchgestrichen und somit zum Teil unleserlich wurde, dass Lehrer Oswald im Unfrieden aus Wasenbach schied, weil er sich nach kürzester Zeit mit der ganzen Gemeinde zerstritten hatte.

Zum Einsatz eine kurze Biografie

Was mein Leben anlangt, so wurde ich im Jahre 1792 den 22. Juli in Bonbaden im fürstlich braunfelsischen Amte geboren. Zu den Schuljahren gelangt, besuchte ich die dortige Elementarschule sieben Jahre lang fleißig und wurde nach Ablauf dieser Zeit mit den nötigen Kenntnissen in der dortigen evangelischen Kirche konfirmiert und der Schule entlassen.

Da meine Eltern mich schon frühzeitig zum Lehrer bestimmt hatten, so genoss ich , als ich das Seminar bezog, einen besonderen Privatunterricht, sowohl im Elementaren als auch der mir im Schulhaus nötigen Vorkenntnisse, bei meinem früheren würdigen Lehrer Lind da- selbst und später bei Herrn Lehrer Winter und Herrn Seinrinterdaufen in Braunfels. Mit den nötigen Vorkenntnissen versehen und nach vorhergegangener Prüfung wurde ich, nachdem ich das 16. Lebensjahr zurückgelegt hatte, im Laufe des Jahres 1809 in das Schullehrerseminar Idstein aufgenommen.

Der Lehrer Johann Köpper beschreibt auf den folgenden zwei Seiten der Chronik in zum Teil nicht mehr lesbarer Schrift seine Seminarzeit in Idstein bis zum Jahr 1811, den da- rauf folgenden Aufenthalt im Elternhaus, seine erste Schulstelle in Laubuseschbach ab 1812, die Stellen in Freienfels ab 1819, Essershausen ab 1820, Altweilnau ab 1822, Rettert ab 1834 und Wasenbach ab 1.6.1840 (der Übersetzer).

1840

Auf Anordnung seiner Hochwürden dem Herrn Hofprediger Brunn zu Cramberg wurde am 25. November des Jahres die Herbstprüfung im Beisein des Schultheiß Fischer und Amtsgerichtsschöffe Fischer als Vertreter des Schulvorstandes gehalten. Das Resultat dieser Prüfung war für den Lehrer als auch für die Schüler sehr ordentlich. Die Anzahl der Schüler war 67, wovon 1 Schüler katholischer Konfession und 4 jüdischer Religion waren. Keine weiteren Bemerkungen welche auf das Schulfach Bezug haben sind nicht zu bemerken.

1841

Die Frühlingsprüfung wurde am 5. Mai unter der Leitung des bisherigen Herrn Schulinspektors und Beisein der bisherigen Schulvorstände mit 61 Schülern gehalten, wovon auch neun konfirmiert wurden auf Pfingsten. Nach vierzehntägigen Ferien wurden sieben Schüler neu aufgenommen.

Prämien für die Industriearbeiten erhielten diesmal folgende Schüler:

1. Heinrich Fischer ein Baummesser
2. Wilhelm Heyeckaus ein Baummesser
3. Ludwig Ebertshäuser ein Baummesser
4. Elisabeth Gasteyer eine Schere
5. Anna Karoline Gasteyer eine Schere
6. Maria Elisabeth Schmidt eine Schere
7. Katharin Margarethe Neunzerling eine Schere
8. Katharine Elisabeth Debusmann eine Schere
9. Friederike Weil eine Schere

Die Frühlingsprüfung wurde am 4. Oktober unter der Leitung des Herrn Hofpredigers Brunn mit den bisherigen Schulvorständen mit 61 Schülern gehalten. Das Resultat dieser Prüfung war sehr erfreulich für Lehrer und Schüler.

1842

Auf Anordnung seiner Hochwürden des Herrn Schulinspektors wurde die Frühlingsprüfung am 27. April im Beisein sämtlicher Schulvorstände dem Herrn Hofprediger Brunn, Herrn Schultheiß Fischer, Amtsgerichtsschöffe Jakob Fischer und Johann Christian Biebricher dahiermalig den Schulvorstand bildeten abgehalten. Bei dieser Prüfung befand sich auch der Lehrer Schupp aus Balduinstein, Herr Lehrer Würzart von Steinsberg und Herr Lehrer Ebertshäuser von Biebrich.

Das Resultat dieser Prüfung schien für Lehrer und Schüler sehr erfreulich zu sein. Alsdann wurden für nachstehende fleißige Schüler aus der Industrieschule zugleich Prämien verteilt:

1. Katharine Wilhelmine Grimme, eine Schere
2. Elisabeth Margarethe Schmidt, eine Schere
3. Maria Elisabeth Koch, eine Schere
4. F. Straus, eine Schere

Dem Lehrer Köpper folgte ich

J.P. Triesch

Ich wurde geboren zu Haigerseelbach, Amt Dillenburg, am 2. Februar 1819. Nachdem ich aus der dortigen Elementarschule, welche ich acht Jahre besucht hatte, entlassen war, erhielt ich bei dem dortigen Lehrer Herr Hunzel sowie bei Herrn Pfarrer Feller noch besonderen Privatunterricht, besuchte dabei ununterbrochen die Elementarschule meines Geburtsortes um auf solche Weise die nötigen Vorkenntnisse das Lehrerseminarium zu erhalten.

Vom Mai 1836 an (in meinem 18. Lebensjahr) besuchte ich drei Jahre das Seminarium zu Idstein. Nachdem ich aus dieser Anstalt nach vorheriger Prüfung im Jahre 1839 entlassen war, wurde mir von hoher Landesregierung vom 1. Juni dieses Jahres für vier Monate die Schulstelle zu Langenaubach, Amt Dillenburg, bis zur Gesundung des dortigen, damals kranken Lehrers Herrn Seelhof interimistisch übertragen. Dasselbst erhielt ich nach hoher Bestimmung monatlich 10 Gulden aus der Gemeindekasse und außerdem bei Herrn Seelhof freie Kost und Logis.

Mit dem 1. Oktober 1839 erhielt ich dienstmäßig die Schulstelle zu Freindiez, Amt Diez, woselbst mir von hoher Landesregierung laut Decret 180 Gulden Besoldung jährlich verwilligt waren. Vier Jahre lang war ich auf dieser angesehenen Stelle zu Freindiez.

Mit dem 1. Oktober 1843 wurde ich hierher versetzt mit einer jährlichen Besoldung von 220 Gulden und am 2. November d.J. von Herrn Schulinspektor Büsgen von Flacht im Beisein des Schulvorstandes und aller Schüler in meinen Dienst eingesetzt.

Für Abhalten der Abendschule zu Freindiez im Winter 1842/43 erhielt ich aus der dortigen Gemeindekasse kurz nach meinem Eintritte 25 Gulden.

1844

Die Frühlingsprüfung in diesem Jahr wurde den 16. April unter der Leitung des Herrn Schulinspektor und im Beisein des Schulvorstandes hier abgehalten. Die Schülerzahl war 54, worunter 46 evangelische, 2 katholische und 6 jüdische Kinder waren.

Tabellarisches Verzeichnis der Schüler nach Klassen, Geschlecht und Confession

Gesamtzahl der Schüler

Klassen	Evangelische Knaben	Katholische Knaben	Jüdische Knaben	Alle Knaben	Evangelische Mädchen	Katholische Mädchen	Jüdische Mädchen	Alle Mädchen	Zusammen
4.	9			9	4		2	6	15
3.	7			7	5		1	6	13
2.	1		2	3	6		1	7	10
1.	7	1		8	7	1		8	16
	24	1	2	27	22	1	4	27	54

Davon wurden 6 Kinder entlassen, also blieben 48. Beim Beginn des Schuljahres 1844/45 wurden 11 Kinder, 7 Knaben und 4 Mädchen, aufgenommen. Also war in diesem Schuljahr die Schülerzahl 59.

Für die besten Industriearbeiten erhielten Prämien :

Philipp Peter Seelbach ein Baummesser

Peter Jakob Weil ein Federmesser

Christine Sophie Heyeckaus eine Schere

Elfriede Wilhelmine Gasteyer eine Schere

Charlotte Gasteyer eine Schere

Lola Strauß eine Schere

Die Herbstprüfung wurde am 18. September unter Leitung des Herrn Hofpredigers Brunn von Cramberg dahier abgehalten, wobei alle übrigen Mitglieder des Schulvorstandes zugegen waren. Mit Anfang des Winterhalbjahres wurden nach hoher Verfügung die Kinder vom Hofe Bärbach aus hiesiger Schule entlassen und der Schule zu Schönborn zugewiesen, wodurch die Schülerzahl um 3 verringert wurde.

Tabellarisches Verzeichnis der Schüler nach Klassen, Geschlecht und Confession

Gesamtzahl der Schüler für das Schuljahr 1844/45:

Klassen	Evange- lische Knaben	Katho- lische Knaben	Jüdi- sche Knaben	Alle Knaben	Evange- lische Mäd- chen	Katho- lische Mäd- chen	Jüdi- sche Mäd- chen	Alle Mäd- chen	Zusam- men
4.	9			9	2		1	3	12
3.	5			5	7		1	8	13
2.	3		2	5	10			10	15
1.	10	1		11	3	2		5	16
	27	1	2	30	22	2	2	16	56

Für Abhalten der Abendschule im Winter 1843/44 erhielt ich aus der Landesfinanzkasse 15 Gulden.

1845

In diesem Jahr war das auf die Schule sich beziehende Ereignis der Tod des Herrn Schulinspektor Büsgen zu Flacht. Nach kurzem Krankenlager starb derselbe am 5. Februar 1845. Die darauf erledigte Schulinspektionsstelle wurde dem Caplan Creutz zu Diez provisorisch übertragen.

Die diesjährige Frühlingsprüfung wurde hier am 7. Mai unter der Leitung des Herrn Schulinspektor Creutz im Beisein des Schulvorstandes abgehalten.

Von 56 Schülern wurden 9, nämlich 7 Knaben und 2 Mädchen, entlassen, also blieben 47 Schüler.

Prämien erhielten:

1. Heinrich Ludwig Neunzerling ein Federmesser
2. Philipp Straus ein Federmesser
3. Johann Jacob Biebricher ein Federmesser
4. Conrad Wilhelm Arnold ein Federmesser
5. Christine Debusmann ein Federmesser
6. Johann Wilhelm Arnold ein Federmesser

Das neue Schuljahr begann am 22. Mai. Jetzt wurden 7 Knaben und 5 Mädchen, also 12 Kinder wieder in die hiesige Schule aufgenommen, worauf also nun in hiesiger Schule 59 Schüler waren.

Tabellarisches Verzeichnis der Schüler nach Klassen, Geschlecht und Confession

Gesamtzahl der Schüler für das Schuljahr 1845/46:

Klassen	Evange- lische Knaben	Katho- lische Knaben	Jüdi- sche Knaben	Alle Knaben	Evange- lische Mäd- chen	Katho- lische Mäd- chen	Jüdi- sche Mäd- chen	Alle Mäd- chen	Zusam- men
4.	6			6	5		1	6	12
3.	2			2	7			7	9
2.	5	1	2	8	7	1		8	16
1.	11	2	1	14	7	1		8	22
alle	24	3	3	30	26	2	1	29	59

Die Herbstprüfung wurde von Herrn Hofprediger Brunn in Gegenwart der übrigen Mitglieder des Schulvorstandes dahier abgehalten am 19. September d.J. Für Abhalten der Abendschule 1844/45 erhielt ich aus hiesiger Gemeindekasse 15 Gulden.

1846

Mit Anfang dieses Jahres wurde die bisher von Caplan Creutz zu Diez provisorisch versehene Schulinspektionsstelle des 2. Inspektionsbezirks dem Herrn Pfarrer Kayser zu Langenscheid übertragen. Zu diesem Inspektionsbezirk gehören mit dem Schaumburger Gebiete die Ortschaften Steinsberg, Wasenbach, Schönborn und Biebrich.

Die diesjährige Frühlingsprüfung wurde am 4. Mai in Gegenwart des Schulvorstandes von Herrn Schulinspektor Kayser dahier abgehalten.

Im Laufe des Winters war ein Schulknabe gestorben und drei Schüler wurden wegen Wohnortveränderung entlassen; außer diesen wurden am Schlusse der Prüfung 2 Confirmanden entlassen, also blieben noch 53 Schüler. Nach Auswahl der besten Industriearbeiten erhielten diesmal bei der Prüfung Prämien:

Johann Carl Brodt ein Messer

Heinrich Jacob Arnold ein Messer

Catharine Wilhelmine Gasteyer eine Schere

Catharine Elisabeth Ebertshäuser eine Schere

Friederike Margarethe Weil eine Schere

Catharine Margarethe Jung eine Schere

Beim Beginn des folgenden Schuljahres am 14. Mai wurden 6 Kinder aufgenommen. Tabellarisches Verzeichnis der Schüler hiesiger Elementarschule für das Schuljahr 1846/47:

Klassen	Evangelische Knaben	Katholische Knaben	Jüdische Knaben	Alle Knaben	Evangelische Mädchen	Katholische Mädchen	Jüdische Mädchen	Alle Mädchen	Zusammen
4.	4			4	6		1	7	11
3.	2	1	2	7	10			10	15
2.	9	2		11	1	3		4	15
1.	7	2	1	10	7	1		8	18
alle	22	5	3	30	24	4	1	29	59

Die Herbstprüfung wurde hier am 25. September von Herrn Hofprediger Brunn im Beisein aller Mitglieder des Schulvorstandes abgehalten. Für Abhalten der Sonntags und Abendschule 1845/46 erhielt ich diesmal 15 Gulden aus hiesiger Gemeindegasse.

1847

In diesem Jahr wurde die Frühlingsprüfung dahier am 13. April von Herrn Schulinspektor Kayser in Gegenwart des Schulvorstandes abgehalten. Am Schlusse dieser Prüfung wurden acht Schüler entlassen. Außer diesen war ein Knabe schon im Winter entlassen worden. Mithin blieben jetzt noch 50 Schüler.

Prämien erhielten:

Johann Friedrich Heyeckaus ein Messer

Heinrich Wöll ein Messer

Catharine Elisabeth Ebertshäuser eine Schere

Catherine Koch eine Schere

Elisabeth Margarethe Biebricher eine Schere

Luise Straus eine Schere

Zu den nach der Frühlingsprüfung noch gebliebenen 50 Schülern wurden beim Beginn des folgenden Schuljahres am 19. April 1 Knabe und 3 Mädchen, also zusammen 4 Kinder, aufgenommen.

Tabellarisches Verzeichnis hiesiger Schulkinder im Schuljahr 1847/48:

Klassen	Evangelische Knaben	Katholische Knaben	Jüdische Knaben	Alle Knaben	Evangelische Mädchen	Katholische Mädchen	Jüdische Mädchen	Alle Mädchen	Zusammen
4.	1	1		2	7			7	9
3.	5	1	2	8	6	1		7	15
2.	11	1	1	13	5	2		7	20
1.	3	1		4	5	1		6	10
alle	20	4	3	27	23	4		27	54

Die Herbstprüfung hier wurde am 22. September von Herrn Hofprediger Brunn in Gegenwart der übrigen Mitglieder des Schulvorstandes abgehalten. Die Schülerzahl war noch ganz dieselbe wie sie vorfolgendes Verzeichnis angibt.

Für Abhalten der Sonntags- und Abendschule wurden mir in diesem Jahre 15 Gulden verwilligt. Außerdem erhielt ich aus der Landesfinanzkasse 15 Gulden Renumeration und 15 Gulden wegen der von 1846 bis zur Ernte 1847 herrschenden Theuerung.

1848

Durch die am 4. März 1848 in unserem Vaterland ausgebrochene Revolution, die sich bald über fast alle Teile Europas verbreitete, wird dieses Jahr von der größten Bedeutung. Da diese Bewegung auf alle Verhältnisse des Staates einwirkt, so mögen auch die Schulangelegenheiten in mancher Beziehung neu gestaltet werden. Doch die Folgen der Revolution gehören der Zukunft an. Welche Veränderungen und Verbesserungen nun bezüglich der Schule eintreten werden, darüber können sich jetzt nur Vermutungen bilden. Näheres hierüber mag deshalb später nach wirklicher Neugestaltung verschiedener der Schule wichtigen Verhältnisse in dieser Chronik aufgezeichnet werden, während ich mich für jetzt jeder weiteren Bemerkung über diesen Gegenstand enthalte.

Die Frühlingsprüfung 1848 wurde am 26. Juni von Herrn Schulinspektor Kayser von Langenscheid in Gegenwart des Schulvorstandes in hiesigem Schulzimmer abgehalten. Die Zahl der Schüler war noch wie beim Beginn des Schuljahres 54. Am Schluss der Prüfung wurden die diesjährigen Confirmanden, ein Knabe und zwei Mädchen evangelischer Religion, aus der Schule entlassen.

Von der bei der diesjährigen Frühlingsprüfung für die besten Industriearbeiten bestimmten Prämien erhielt:

1. Christian Schäfer ein Taschenmesser
2. Philipp Adam Jung ein Taschenmesser
3. Philipp Anton Weil ein Taschenmesser
4. Christine Jung eine Schere
5. Katharine Jung eine Schere
6. Maria Elisabeth Gasteyer eine Schere
7. Sophie Katharine Nink eine Schere
8. Sophie Weil eine Schere

Mit dem 10. Juli begann das Schuljahr 1848/49. An diesem Tage wurden zu den nach vorerwähnter Prüfung noch gebliebenen Schülern 51 Schülern 18 schulpflichtig gewordene Kinder, 5 Knaben und 13 Mädchen, aufgenommen, so dass jetzt 69 Schüler in hiesiger Schule sind.

Übersicht hiesiger Schulkinder 1848/49

Klassen	Evange- lische Knaben	Katho- lische Knaben	Jüdi- sche Knaben	Alle Knaben	Evange- lische Mäd- chen	Katho- lische Mäd- chen	Jüdi- sche Mäd- chen	Alle Mäd- chen	Zusam- men
4.	3		2	5	10			10	15
3.	9	1		10	1	3		4	14
2.	6	3	1	10	7	1		8	18
1.	5	1		6	13	2	1	16	22
alle	23	5	3	31	31	6	1	38	69

Für Abhalten der Sonntags- und Abendschule erhielt ich dieses Jahr 20 Gulden aus hiesiger Gemeindekasse und aus der Landesfinanzkasse wurden mir 15 Gulden Renumeration verwilligt.

Nachdem in diesem Jahre den Gemeinden eine freiere Verfassung gegeben war, hielt es der Gemeinderat dahier, um zu sparen für gut, die Sonntags- und Abendschule, sogar die Industrieschule abzuschaffen. Ob hier am rechten Orte gespart war?

Die Herbstprüfung 1848 wurde am 26. September Herrn Hofprediger Kirchenrat Brunn in Gegenwart der übrigen Mitglieder des Schulvorstandes im hiesigen Schulzimmer abgehalten. Die Schülerzahl ist im Laufe des ersten Halbjahres dieselbe geblieben.

1849

Im Anfang dieses Jahres trat der bisherige Schulinspektor Herr Pfarrer Kayser in Langenscheid von der Schulinspektion ab, und es wurde nun diese Stelle Herrn Pfarrer Schulz in Holzappel von Herzoglicher Landesregierung übertragen.

Auch für die Pfarrei Cramberg und Habenscheid, wozu Wasenbach gehört, führte dieses Jahr einen Wechsel herbei. Der Hofprediger Kirchenrat Brunn, dessen fünfzigjähriges Dienstjubiläum auf ganz einfache, doch erhebende Weise im Jahr 1848 gefeiert wurde und der während seiner selben Dienstzeit den gesamten Kirchengemeinden ein ehrenwürdiger Seelsorger war trat zu Ende des Jahres 1848 in den Ruhestand und die dadurch erledigte Pfarrstelle zu Cramberg und Habenscheid wurde im Januar 1849 Herrn Pfarrer Schneider, in Sachsen Altenburg gebürtig, übertragen.

Den 1. Mai wurde dahier die Frühlingsprüfung 1849 unter der Leitung des Pfarrers Schulinspektor Schulz von Holzappel im Beisein des Schulvorstandes abgehalten. Nach dieser Prüfung wurden 7 Kinder, 1 Knabe und 6 Mädchen, entlassen. Zu den noch gebliebenen 62 Kinder wurden zu Anfang des Schuljahres 1849/50 am 15. Mai d.J. 7 Kinder, 5 Knaben und 2 Mädchen, wieder aufgenommen, worauf die Schülerzahl 69 beträgt.

Übersicht der Schulkinder 1849/50 beim Anfang dieses Schuljahres

Klassen	Evangelische Knaben	Katholische Knaben	Jüdische Knaben	Alle Knaben	Evangelische Mädchen	Katholische Mädchen	Jüdische Mädchen	Alle Mädchen	Zusammen
4.	5	1	2	8	5	1		6	14
3.	8	1		9	4	2		6	15
2.	5	1	1	7	5	1		6	13
1.	7	4		11	12	3	1	16	27
alle	25	7	3	35	26	7	1	34	69

Bei voriger Prüfung war vom Schulvorstand der Antrag gestellt worden, dass bei der im nächsten Jahr vorgesehenen Aufforstung des hiesigen Gemeindewaldes Kohlhey 50 Ruten als Schulgut bestimmt und dadurch die Schulstelle für verbessert werden möge. Dieser Antrag wurde von Herzoglicher Landesregierung genehmigt, und schon am 7. August d. J. erhielt ich ein Decret, wonach mir eine Gehaltszulage von 5 Gulden in der Art verwilligt war, dass ich gedachtes Grundstück im Pachtanschlag zu Gulden vom 1. Januar 1850 an zur Benutzung erhalten solle.

Da dasselbe aber von der bestimmten Zeit an noch nicht benutzbar ist und im besten Falle erst nach zwei Jahren einen höheren Ertrag liefern kann, mir hingegen die Kosten für ein Zulagendecret, Steuern, Witwencassenbeitrag p.p. von 5 Gulden gleich abgefordert werden,

so kann die ganze Sache für mich (den gegenwärtigen Lehrer) nur nachteilig sein, und es bleibt mir kein Grund, mich meiner so sonderbaren Zulage zu freuen.

Die gute Absicht, welche man hier im Interesse der Schule hatte, erkenne ich indessen nicht.

Nach Verfügung Herzoglicher Landesregierung sollen die Mitglieder des Schulvorstandes außer dem Geistlichen ferner nur aus dem Gemeinderat oder Feldgericht gewählt werden. Darauf wurden

Johann Philipp Fischer und

Johann Jacob Fischer

die bisherigen Schulvorsteher im Monat August d. J. aus hiesigem Schulvorstand entlassen und an deren Stelle die Gemeinderäte:

Johann Peter Weil und

Heinrich Jacob Biebricher ernannt.

Die diesjährige Herbstprüfung wurde am 21. September von Herrn Pfarrvicar Schneider im Beisein der übrigen Mitglieder des Schulvorstandes abgehalten. Zwei katholische Mädchen, Töchter des Johann Will, welcher von Attenhausen hier übergezogen ist, waren kurz vor dieser Prüfung in die hiesige Schule aufgenommen worden, so dass nun 71 Kinder die hiesige Schule besuchen.

Übersicht der Schulkinder dahier bei der Herbstprüfung 1849:

Klassen	Evange- lische Knaben	Katho- lische Knaben	Jüdi- sche Knaben	Alle Knaben	Evange- lische Mäd- chen	Katho- lische Mäd- chen	Jüdi- sche Mäd- chen	Alle Mäd- chen	Zusam- men
4.	5	1	2	8	5	2		7	15
3.	8	1		9	4	2		6	15
2.	5	1	1	7	5	1		6	13
1.	7	4		11	12	4	1	17	28
alle	25	7	3	35	26	9	1	36	71

Von der Nassauischen Ständekammer wurden als Zuschüsse zu Lehrerbesoldungen für das Jahr 1849 10 000 Gulden verwilligt. Bei Verteilung dieser Summe erhielt ich 10 Gulden.

1850

In diesem Jahr hielt Herr Schulinspektor Schulz von Holzappel die Frühlingsprüfung hiesiger Schule am 25. April wobei der Schulvorstand zugegen war. Der Religionsunterricht in den Klassen III und IV war der einzige der gesetzlich vorgeschriebenen Unterrichtsgegen-

stände, welcher bei der Prüfung diesmal wie in vorigen Jahren ausgeschlossen wurde. Dieselben 71 Schüler, welche bei voriger Herbstprüfung zu hiesiger Schule gehörten, waren auch jetzt noch vorhanden. Hiervon wurden am Schlusse gegenwärtiger Prüfung acht Kinder, 4 Knaben und vier Mädchen entlassen. Zwei der aus der Schule entlassenen Knaben sind jüdischer und die übrigen Knaben sowie die 4 Mädchen evangelischer Religion.

Zu den hiernach verbliebenen 63 Kindern wurden am Anfang des folgenden Schuljahres am 13. Mai zehn schulpflichtig gewordene Kinder, 5 Knaben und 5 Mädchen in die hiesige Schule wieder aufgenommen, so dass nun ferner die Schülerzahl 73 beträgt.

Übersicht der hiesigen Schulkinder beim Anfang des Schuljahres 1850/51:

Klassen	Evangelische Knaben	Katholische Knaben	Jüdische Knaben	Alle Knaben	Evangelische Mädchen	Katholische Mädchen	Jüdische Mädchen	Alle Mädchen	Zusammen
4.	9	1		10	1	4		5	15
3.	6	3	1	10	7	1		8	18
2.	4	1		5	13	2	1	16	21
1.	8	3		11	6	2		8	19
alle	27	8	1	36	27	9	1	37	73

Nachdem im September 1849 Herr Hofprediger Kirchenrat Brunn zu Cramberg plötzlich mit Tod abgegangen war, wurde Herr Pfarrvicar Schneider von da dem zweiten Quartal gegenwärtigen Jahres die Pfarrei Dörnberg übertragen und der dortige Pfarrer Vogel erhielt die Pfarrei Cramberg und Habenscheid.

Nachträglich wird hier bemerkt, dass bei der Umbildung der oberen Staatsverwaltung im Jahre 1849 die Leitung des Schulausschusses einem besonderen aus drei Mitgliedern bestehenden Collegium übertragen wurde. Dasselbe besteht aus dem bisherigen Schulreferenten Herrn Regierungsrat Seebode als Vorsitzenden, dem katholischen Stadtpfarrer zu Wiesbaden und Herrn Schulinspektor Ebenau daselbst.

In diesem Jahr wurde die Herbstprüfung hiesiger Elementarschule am 19. September von Herrn Pfarrer Vogel im Beisein der Mitglieder des Schulvorstandes abgehalten. Da während des Sommerhalbjahres drei katholische Kinder, ein Knabe und zwei Mädchen, wegen Wohnortveränderung die hiesige Schule verließen, dagegen aber auch zwei andere katholische Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, wieder aufgenommen wurden; so hatte die hiesige Schule bei der diesjährigen Herbstprüfung 72 Schüler.

Übersicht der hiesigen Schulkinder bei der Herbstprüfung 1850

Klassen	Evange- lische Knaben	Katho- lische Knaben	Jüdi- sche Knaben	Alle Knaben	Evange- lische Mäd- chen	Katho- lische Mäd- chen	Jüdi- sche Mäd- chen	Alle Mäd- chen	Zusam- men
4.	8	1		9	1	3		4	13
3.	7	2	1	10	7	2		9	19
2.	4	2		6	11	1	1	13	19
1.	8	3		11	8	2		10	21
alle	27	8	1	36	27	8	1	36	72

Nach einer durch das Regierungsblatt vom 26. Oktober 1850 (Nr. 18) erschienenen Gesetzes sollen die Lehrerbesoldungen der Real- und Elementarschullehrer vom 1. Januar 1851 an von den Rezepturen (*das waren die Bezirksfinanzämter der Übersetzer*) erhoben und den betreffenden Lehrern ausbezahlt werden.

Das Verordnungsblatt vom 29. Oktober 1850 (Nr. 19) enthält die Nachricht, dass Herr Regierungsrat Seebode, dem bisherigen Schulreferenten, die Verwaltung der Landesbibliothek und das hiernach erledigte Referat in Schulsachen Ministerialabteilung des Innern sowie der Vorsitz im Schulcollegium dem Herrn Professor Schmidt aus Hadamar übertragen worden sei.

Laut dem folgenden Verordnungsblatt (Nr. 20) ist auch Herr Schulinspektor Ebenau aus dem Schulcollegium ausgetreten., während als Mitglieder desselben Herr Professor Bellingner zu Idstein, Herr Professor Firnhaber und Herr Oberlehrer Greiß zu Wiesbaden ernannt worden sind.

Hiernach hat das Schulcollegium jetzt fünf Mitglieder.

1851

Durch Beschluss des Gemeinderats besteht hier vom 1. Januar 1851 an, die im Jahre 1848 eingegangene Industrieschule wieder. Dieselbe wurde Marie Anna Schönhaber von hier für 14 Gulden Gehalt übertragen.

Am 12. Februar d.J. erschien im Verordnungsblatt Nr. 3 ein Gesetz über Bildung eines Pensionsfonds für Real- und Elementarlehrer, aus welchem alle vom 1. Januar 1851 an den betreffenden Lehrern zu verwilligende Pension, sowie die Geldbeträge früher verwilligter Pensionen bezahlt werden sollen. Da dieser Fonds aus dem nach dem Steuerfuß auszuschlagenden Beiträgen sämtlicher Gemeinden sich bilden soll, und somit nicht mehr, wie früher, einzelne Gemeinden und Besoldungen ihrer Lehrer von solchen Pensionen belastet werden, so

muss man in dem gedachten Gesetz einen bedeutenden Schritt zur Verbesserung der Besoldungen erkennen.

Die Frühlingsprüfung 1851 wurde am 6. Mai von Herzoglicher Schulinspektion im Beisein des Schulvorstandes abgehalten. Diesmal erfreute die hiesige Schule sich auch der gnädigen Teilnahme Ihrer Kaiserlich-Königlichen Hoheit, des Erzherzogs Stephan von Schaumburg. Die Herablassung dieses der Schule so gnädigen Fürsten zu den Kindern, die Aufmerksamkeit, welche derselbe allen Arbeiten der Kinder schenkte, machte diese recht zutraulich und wirkte in der ganzen Schule die freudigste Stimmung.

Besonders dankbarer Erwähnung von denen hier noch die gnädigen Geschenke, welche von dem hohen Standesherrn die hiesige Schule und die Schüler empfangen. Die Schule erhielt nämlich zwei evangelische Katechismen, zwei große und zwölf kleine Lesebücher zum Gebrauch für arme Schulkinder. Eine herrliche Stiftung, durch welche namentlich hier ein großes Hindernis im Leseunterricht beseitigt wird.

Die vom Lehrer bezeichneten acht fleißigsten Schüler, aus jeder Klasse ein Knabe und ein Mädchen, empfangen schöne wertvolle Bücher, und außerdem wurden alle Kinder mit Eier und Wurst reichlich beschenkt.

Dieselben 72 Schüler, welche die Schule bei der Herbstprüfung 1850 hatte, waren auch jetzt noch vorhanden. Hiervon wurden am Schlusse gegenwärtiger Prüfung vier evangelische Knaben, ein evangelisches und zwei katholische Mädchen, zusammen 7 Kinder entlassen.

Das neue Schuljahr begann am 24. Mai. An diesem Tage wurden zu den noch vorhandenen 65 Schülern wieder 8 Kinder, 5 evangelische und 1 katholischer Knabe, 1 katholisches und 1 jüdisches Mädchen aufgenommen, so dass die Schule jetzt 73 Schüler hat.

Die diesjährige Herbstprüfung wurde unter der Leitung des Herrn Pfarrer Vogel in Gegenwart des Bürgermeisters Ebertshäuser am 30. September abgehalten. Es waren noch wie beim Anfang des Sommersemesters 73 Schüler vorhanden.

Übersicht der hiesigen Schulkinder bei der Herbstprüfung 1851

Klassen	Evangelische Knaben	Katholische Knaben	Jüdische Knaben	Alle Knaben	Evangelische Mädchen	Katholische Mädchen	Jüdische Mädchen	Alle Mädchen	Zusammen
4.	10	2	1	13	5	2		7	20
3.	3	2		5	5	1		6	11
2.	7	3		10	11	3	1	15	25
1.	9	1		10	5	1	1	7	17
alle	29	8	1	38	26	7	2	35	73

Der bisherige Schulvorsteher Johann Peter Weil wurde zu Anfang dieses Jahres in Folge seines Austritts aus dem Gemeinderat von seinem Amte als Schulvorsteher entbunden, wogegen der Gemeinderat Johann Philipp Fischer wieder zu dem Schulvorstande gewählt wurde.

Die Schüler erhielten von Erzherzog Stephan:

Klasse IV: Philipp Weil einen Atlas

Klasse IV: Caroline Schmidt ein Gesangbuch

Klasse III: Philipp Arnold ein Käferbüchlein

Klasse III: Margarethe Heyeckaus „Die Schule des Lebens“

Klasse II: Wilhelm Gasteyer ein Bilderbuch

Klasse II: Katharine Brodt ein Bilderbuch

Klasse I: Christian Arnold ein Bilderbuch

Klasse I: Elisabeth Arnold ein Bilderbuch

1852

Die diesjährige Frühlingsprüfung war am 6. Mai in gewöhnlicher Weise. Da ich von einer Krankheit, welche den Winter hindurch eine mehrere Monate dauernde Störung des Unterrichts verursacht hatte, noch nicht völlig genesen war, so wurde im Auftrag Herzoglicher Schulinspektion von Herrn Lehrer Roth zu Steinsberg einige Tage vor der Prüfung und bei derselben meine Stelle versehen.

Die Schule hatte noch 73 Schüler, welche in der Herbstprüfung 1851 auf voriger Seite aufgestellten Übersicht nach Klassen, Geschlecht und Confession näher verzeichnet sind.

Es wurden am Schlusse gegenwärtiger Prüfung entlassen 1 katholischer Knabe und 6 Knaben und 1 Mädchen evangelischer Confession, worauf 65 Schüler blieben.

Zu diesen wurden beim Beginn des neuen Schuljahres am 27. Mai 9 Kinder wieder aufgenommen, wovon 1 Mädchen katholischer und 1 Knabe und 7 Mädchen evangelischer Confession sind. Die Schule hat hiermit zu Anfang des Schuljahres 1852/53 74 Schüler.

Die in diesem Jahre auf Kosten der Gemeindekasse verwilligten Prämien bestanden in Scheren und wurden abgegeben an folgende Schulkinder:

1. Katharine Schäfer
2. Sophie Will
3. Dorothea Nink
4. Katharine Weil

In diesem Jahre wurden von hiesiger Gemeinde weiter 50 Ruten Acker zur Verbesserung der Lehrerbesoldung als Schulgut bestimmt, dieser Acker ist mir vorläufig bis er völlig ertragsfähig gemacht ist und der Schule dann von der Staatsbehörde dienstmäßig zugewiesen werden soll, zu unentgeltlicher Benutzung überlassen.

Die Herbstprüfung der Schule wurde am 21. September d.J. in gewöhnlicher Weise vom Schulvorstand abgehalten. Die Zahl der Schüler war im Laufe des Sommers durch den Tod eines Mädchens vermindert worden, so dass bei gegenwärtiger Prüfung noch 73 Schüler waren.

Übersicht der Schüler bei der Herbstprüfung 1852

Klassen	Evange- lische Knaben	Katho- lische Knaben	Jüdi- sche Knaben	Alle Knaben	Evange- lische Mäd- chen	Katho- lische Mäd- chen	Jüdi- sche Mäd- chen	Alle Mäd- chen	Zusam- men
4.	6	2	1	9	7	1		8	17
3.	3	1		4	12	2	1	15	19
2.	8	2		10	5	1		6	16
1.	6	2		8	10	2	1	13	21
alle	23	7		31	34	6	2	42	73

1853

Zu Anfang dieses Jahres trat wiederholt durch eine Krankheit, welche mich am 24. Dezember d.J. befiel und meine Dienstführung bis zum 10. März d.J. verhinderte, bedeutende Störung in der hiesigen Schule ein. Diese wurde indessen auf Anordnung Herzoglicher Schulinspektion von den benachbarten Herrn Lehrern Ebertshäuser von Biebrich, Roth von Steinsberg und Stoll von Schönborn vom 12. Januar bis 18. Februar in 12 Stunden wöchentlich versehen.

Den Schluss des gegenwärtigen Schuljahres machte, wie gewöhnlich, die Frühlingsprüfung, welche am 31. März abgehalten wurde. Bei dieser Schulfeier waren zugegen: Herr Schulinspektor Schulz von Holzappel, Herr Pfarrer Vogel von Cramberg und die Mitglieder des Schulvorstandes von hier, sowie die benachbarten Lehrer, welche im Winter einige Wochen hiesige Schule versahen; auch hatten wir uns wieder der Hohen Gegenwart Ihrer Kaiserlich Königlich Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Stephan zu erfreuen und der Schuljugend wurde von diesem erhabenen Schul- und Kinderfreund noch eine besondere Freude bereitet durch die gnädigen Geschenke, welche hier dankbar erwähnt werden.

Alle Kinder erhielten Bier und Weck, und außerdem acht der fleißigsten Schüler, vier Knaben und vier Mädchen, die mit denselben hier verzeichneten Bücher als Prämien:

1. Philipp Strack erhielt: „Die Bücher vom wahren Christentum und dem Paradiesgärtlein“ von Johann Arndt
2. Margarethe Heyeckhaus erhielt: „Waiblmann“ Erzählungen und Novellen von Rosalie Koch
3. Jacob Biebricher erhielt: „Eldorado Erzählungen“ von August Hölting
4. Katharine Brodt erhielt: „Mariens Tagebuch“ von Philipp Stein

5. Katharine Weil erhielt: „Hebräische Erzählungen und Geschichten“ von Emilie Beige
6. Friederike Weil erhielt: „Erzählungen, Geschichten und Märchen“ von Rosalie Koch
7. Gustav Triesch erhielt: „ABC und Lesebuch und Bildern“ von Winkelmann und Söhne
8. Josefine Schönhaber erhielt: „Die Inschriften und Erzählungen mit Bildern“ von Christian Fischer

Der Gemeinderat hatte sodann auf Kosten hiesiger Gemeindekasse für würdige Schülerinnen der Industrieschule als Scheren vier Scheren verwilligt. Diese empfingen:

1. Margarethe Heyeckaus
2. Wilhelmine Schmidt
3. Christine Schmidt
4. Katharine Brodt

Gegenwärtiger Personalstand der Schule

Klassen	Evangelische Knaben	Katholische Knaben	Jüdische Knaben	Alle Knaben	Evangelische Mädchen	Katholische Mädchen	Jüdische Mädchen	Alle Mädchen	Zusammen
4.	6	2	1	9	7	1		8	17
3.	3	1		4	12	2	1	15	19
2.	8	2		10	5	1		6	16
1.	6	2		8	10	2	1	13	21
alle	23	7		31	34	6	2	42	73

Das neue Schuljahr nahm seinen Anfang am 15. April des Jahres. An diesem Tage wurden 11 Kinder, 2 katholische und 4 evangelische Knaben, 1 katholisches und 4 evangelische Mädchen, wurden neu aufgenommen, so dass die Zahl der Schulkinder nun 72 betrug.

Das Sommersemester endete am 23. September mit der vom Schulvorstand wie gewöhnlich abgehaltenen Herbstprüfung. Wegen Auswanderung einer Familie von hier waren kurz vorher 3 Kinder evangelischer Confession, 2 Knaben und 1 Mädchen, entlassen worden, worauf bei der Herbstprüfung noch 69 Schüler waren.

Übersicht der Schulkinder bei der Herbstprüfung 1853

Klassen	Evange- lische Knaben	Katho- lische Knaben	Jüdi- sche Knaben	Alle Knaben	Evange- lische Mäd- chen	Katho- lische Mäd- chen	Jüdi- sche Mäd- chen	Alle Mäd- chen	Zusam- men
4.	2	2		4	5	1		6	10
3.	6	2		8	10	1	1	12	20
2.	10	2		12	5	2	1	8	20
1.	4	2		6	11	2		13	19
alle	22	8		30	31	6	2	39	69

1854

Durch Krankheit des Lehrers Ebertshäuser zu Biebrich und dem am 25. Dezember des Jahres erfolgten Todes desselben hatte ich nach Auftrag Herzoglicher Schulinspektion in den Monaten November und Dezember und Januar und Februar die dortige Schule teilweise zu versehen, wodurch während dieser Zeit die hiesige Schule an einem Nachmittag wöchentlich ausfiel.

Am Nachmittag des 29. März hielt Herr Schulinspektor Pfarrer Schulz hier in ganz gewöhnlicher Weise die diesjährige Frühlingsprüfung, bei welcher der Schulvorstand und die benachbarten Lehrer zugegen waren. Die Schule hatte noch wie bei der Herbstprüfung 69 Schüler, welche in nachstehender Übersicht vorgezeichnet sind. Von diesen wurden am Schlusse gegenwärtiger Prüfung 6 Confirmanden, 1 evangelischer und 2 katholische Knaben sowie 3 evangelische Mädchen, entlassen.

Statt der früher an einzelne Schüler abgegebenen Prämien erhielt bei der diesjährigen Frühlingsprüfung jeder Schüler für zwei Kreuzer Weck auf Kosten der hiesigen Gemeindekasse. Mit dem 3. April wurde das neue Schuljahr begonnen. Zu den noch vorhandenen 63 Schülern wurden in diesem Tage 6 Knaben, fünf evangelische und ein katholischer, und vier evangelische Mädchen, wieder neu aufgenommen.

Nach Auftrag Herzoglicher Schulinspektion hatte ich nach Versetzung des Lehrers Küster von Steinsberg die Schule daselbst bis zum Eintritt des neuen Lehrers während der Monate Juni und Juli d.J. teilweise zu versehen, wodurch hier der Unterricht an zwei halben Tagen wöchentlich ausgesetzt werden musste.

Für erwähnte interimistische Versehung der Schulen zu Biebrich und Steinsberg wurden mir aus der Gemeindekasse zu Biebrich 8 Gulden und zu Steinsberg 1 Gulden und 55 Kreuzer Renumeration verwilligt. Außerdem erhielt ich aus Staatsmitteln und aus hiesiger Gemeindekasse eine Gratifikation im Betrage von 10 Gulden.

Am 7. September d.J. hielt Herr Pfarrer Vogel von Cramberg die Herbstprüfung hiesiger Schule, wobei die Mitglieder des Schulvorstandes und einige Lehrer aus der Nachbarschaft anwesend waren. Im Laufe des Sommers war ein Knabe evangelischer Konfession wegen Auswanderung entlassen worden und die Schülerzahl bei gegenwärtiger Prüfung nun noch 72.

Verzeichnis der Schulkinder bei der Herbstprüfung 1854

Klassen	Evangelische Knaben	Katholische Knaben	Jüdische Knaben	Alle Knaben	Evangelische Mädchen	Katholische Mädchen	Jüdische Mädchen	Alle Mädchen	Zusammen
4.	4	1		5	12	1	1	14	19
3.	7	2		9	4	1		5	14
2.	6	1		7	8	2	1	11	18
1.	8	3		11	9	1		10	21
alle	25	7		32	33	5	2	40	72

Nachtrag

Der in dieser Chronik bis jetzt enthaltene Nachschriften über hiesige Schule reichen nur bis zum Jahre 1819 zurück. Übrigens dürfte es nicht ohne Interesse sein, auch frühere Verhältnisse derselben hier erwähnt zu finden, weshalb ich das, was sich darüber jetzt noch hat erfahren lassen, hier nachträglich aufzeichne.

Nach der bei mehreren der ältesten Ortseinwohner, deren Angaben als zuverlässig gelten können, eingezogenen Erkundigungen bestand hier die erste Schule von der man weiß, im Jahre 1780. Diese wurde in der Weise gebildet, dass der Ortsvorstand einem Manne, welcher nur im Lesen, Rechnen und Schreiben etwas befähigt war, ohne weitere Bildung fürs Lehrfach zu besitzen, vertragsmäßig den Schuldienst überließ. Nach einseitigen nicht ganz sicheren Angaben soll dann noch die Genehmigung des Vertrags bei dem Herrn Grafen von Boos/Waldeck, unter dessen Herrschaft Wasenbach bis gegen 1806 stand, eingeholt worden sein. Die Gemeinde übernahm aber bei Errichtung dieser Schule nicht die geringsten Kosten. Sorgte nicht einmal für ein geeignetes Schullocal. Der erste, wie die folgenden Lehrer, wurden ganz auf Kosten der Eltern, deren Kinder am Unterricht teilnahmen, auf beliebige Zeit gedungen. Was für den ersten Lehrer als Besoldung festgesetzt war, blieb für alle folgenden gültig. Jedes teilnehmende Kind musste, so lange der Unterricht dauerte, täglich zwei Scheiter Holz mitbringen und am Schlusse der jährlichen Schulzeit ein Simmern (*das ist ein altes Hohlmaß der Übersetzer*) Korn liefern, worin die ganze Vergütung für den Lehrer bestand. Einer Angabe, dass auch noch jedes Schulkind jährlich zwölf Kreuzer Schulgeld für den Lehrer habe entrichten müssen, wurde von anderer Seite widersprochen. Von einzelnen Schülern mögen beliebige Geldbeträge als freiwillige Gaben dem Lehrer gebracht worden sein. Es

stand in der Willkür der Eltern, ob ihre Kinder die Schule besuchen oder nicht; doch mussten diejenigen, die ihre Kinder nicht zur Schule gehen lassen wollten, dies vor Beginn der Schule jedes Jahr beim Lehrer anzeigen. Die Juden waren ausgeschlossen. Dagegen schlossen sich die Bewohner des Hofes (*gemeint ist wohl Habenscheid der Übersetzer*) und die Besitzer der Mühle Bärbach an. Die dortigen Kinder gingen hier in die Schule, bis sie nach Verfügung des Herzoglichen Amtes Diez im Jahre 1844 der Schule in Schönborn zugewiesen wurden. Der Unterricht beschränkte sich, was aus dem Obigen schon hervorgeht, in der ersten Zeit auf etwas mechanisches Lesen, Rechnen und Schreiben und kam nur während des Winters vor. An Schulprüfungen wurde nicht gedacht. Die meisten Lehrer waren hiesige Bauersleute oder Handwerker, welche auch meistens in ihren Wohnungen oder Privathäusern Schule hielten. Als die ersten Lehrer von 1780 bis gegen 1790 bezeichnet man 1. Johann Christian Gasteyer 2. Johann Adam Arnold 3. Philipp Biebricher und 4. Jost Heinrich Neeb, welche hiesige Bürger waren.

Von ungefähr 1790 an war mehrere Jahre keine Schule hier. Während dieser Zeit gingen viele Kinder von hier sowie die Kinder von Bärbach, obgleich diesen die damals in Schönborn schon längst bestehende Schule viel näher war, in die Schule des Lehrers Maxeiner zu Biebrich, bis darauf dessen Sohn Heinrich Adam Maxeiner unter den bestehenden Bedingungen den hiesigen Schuldienst übernahm. Derselbe kam täglich von Biebrich hierher und hielt auch in einem Privathause Schule. Erst hiernach als zwei Söhne des Lehrers Görner von Kördorf die Schule hier versahen, diente das Gemeinderathaus als Schullocal. Der jüngere Görner, welcher unter den bisherigen Lehrern der letzte war, übertraf seine Vorgänger an Bildung und wurde später von Hoher Staatsbehörde im dem nicht mehr bestimmt anzugebenden Dorfe der Rheingegend angestellt.

Nach diesem übernahmen wieder hiesige Bauersleute die Schule zuerst Christian Biebricher und dann Heinrich Peter Gasteyer. Von beiden wurde in Privathäusern unterrichtet. Diesen folgte Philipp Seibert, Sohn des Lehrers Seibert zu Cramberg. Derselbe wohnte in Cramberg und kam täglich hierher. Auch im Sommer kam dieser am Sonntag oft Schule zu halten. Wahrscheinlich diente ihm das Gemeinderathaus als Lehrzimmer. Seibert soll im Walde durch einen unglücklichen Fall von einem Baum umgekommen sein.

Nun ging wiederholt von ungefähr 1809 bis 1814 also auf fünf Jahre die Schule hier ein. Während dieser Zeit wurden von manchen Kindern wieder die in der Nachbarschaft bestehenden schulen benutzt.

Im Jahre 1814 erhielt Lehrer Jung die hiesige Schulstelle anfangs durch Wahl der Gemeinde später aber wurde derselbe von Hoher Staatsbehörde definitiv als Lehrer hier ernannt. Unter Jung sollen die Verhältnisse der Schule sich viel besser gestaltet haben als früher. Derselbe hatte das alte Seminar zu Idstein besucht und war daher im Stande den Unterricht gewerbsmäßig zu erweitern, wusste überhaupt größeres Interesse für die Schule hier zu wecken. Nebst dem Religionsunterricht soll er dem gesamten Schreibunterricht und dem Rechnen besonderen Fleiß gewidmet haben. Jung hat sich übrigens, trotz seines Fleißes, welcher jetzt noch hier gewährt wird, mit der seinen Vorgängern gewordenen Vergütung begnügen müssen, bis bei der Organisation der Schule im Jahre 1817 seine Besoldung auf 200 Gulden festgesetzt wurde. Im Jahre 1818 wurde Jung nach Hirschberg Amt Diez versetzt, wo er noch als Pensionär lebt. Ihm folgte Philipp Andreas Heimann, welcher aber nur einige Monate die hiesige Schule versah.

1855

Die Frühlingsprüfung wurde in diesem Jahr am 25. April von Herzoglicher Schulinспекtion in Gegenwart des Schulvorstandes abgehalten. Die Schule hatte 70 Schüler von denen am Schlusse der Prüfung 4 Knaben und 3 Mädchen sämtlich evangelischer Confession

aus der Schule entlassen wurden. Jedes Schulkind erhielt wieder, wie im vorigen Jahr, auf Kosten der Gemeindekasse für 2 Kreuzer Weck, wogegen keine Prämien verwilligt wurden.

Das neue Schuljahr begann nach Ablauf von 2 Wochen Ferien am 7. Mai. An diesem Tage wurden 10 wieder schulpflichtig gewordene Kinder, 5 evangelische Knaben sowie 4 evangelische und 1 katholisches Mädchen, aufgenommen. Die Zahl der Schüler stieg also nun auf 74.

Im Laufe des Sommers entstand, vom Juni bis August, eine für die Schule bedeutende Störung durch die Röteln, an welchen viele Kinder krank waren, und so musste sogar, als von den 74 Schülern hiesiger Schule nur noch 6 von der Krankheit verschont geblieben waren, der Unterricht auf 6 Tage ausgesetzt werden. Erwähnte Krankheit war so stark hier verbreitet, dass außer 68 Schulkindern auch noch nahe an 40 Kinder unter fünf Jahren und fast ebenso Burschen und Mädchen Burschen und Mädchen über vierzehn Jahren davon lagen.

Eines der im Schuljahr erst in die Schule aufgenommenen Mädchen, dessen Gesundheit aber früher schon sehr gelitten hatte, starb an den Röteln.

Am 25. September wurde von Herrn Pfarrer Vogel von Cramberg die diesjährige Herbstprüfung hier abgehalten. Die Schule zählte 73 Schüler, welche in nachstehender Übersicht nach Klassen, Geschlecht und Confession besonders angegeben sind.

Übersicht der Schulkinder bei der Herbstprüfung 1855

Klassen	Evange- lische Knaben	Katho- lische Knaben	Jüdi- sche Knaben	Alle Knaben	Evange- lische Mäd- chen	Katho- lische Mäd- chen	Jüdi- sche Mäd- chen	Alle Mäd- chen	Zusam- men
4.	5	3		8	9	2	1	12	20
3.	7	1		8	5	1	1	7	15
2.	4	2		6	11	2		13	19
1.	10	17		11	7	1		8	19
alle	26			33	32	6	2	40	73

Einer dieser Schüler, ein evangelischer Knabe, aus der 1. Abteilung der 1. Klasse starb im Monat September. Dagegen wurde aber auch bald nachher wieder ein anderer Knabe evangelischer Confession, dessen Eltern von Niederneisen hierher übergegangen sind, in dieselbe Klasse und Abteilung aufgenommen.

Dankbar erwähne ich hier eine Gehaltszulage von 35 Gulden, welche Herzogliche Hohe Landesregierung mir im Herbst d.J. aus der Landessteuerkasse verwilligt hat.

Ferner muss dankbar erwähnt werden, dass die hiesige Schule „Heinrich Reitzenbachs Kindergeschichten gegen Tierquälereien“ als gnädiges Geschenk von Ihrer Kaiserlich Königlich Hoheit dem durchlauchtigsten Erzherzog Stephan von Schaumburg erhalten hat.

Am 1. April d.J. hielt Herr Schulinspektor Schulz von Holzappel im Beisein des Schulvorstandes hier die diesjährige Frühlingsprüfung. Auch mehrere Lehrer aus der Nachbarschaft wohnten bei. Von dem währenden Wintersemester behandelten Unterrichtsgegenständen kamen bei dieser Prüfung vor: Religion, Lesen, schriftliche Arbeiten, rechnen und Singen bei allen Klassen. Über die Leistungen im Schönschreiben von Klasse II, III und IV und im Zeichnen von Klasse III und IV wurden früher gefertigte Handarbeiten vorgelegt.

Die Schule hatte bei gegenwärtiger Prüfung 73 Schüler, von denen 13 nach achtjährigem Schulbesuch entlassen wurden. Von den abgehenden war 1 Knabe katholischer und 2 Knaben und 9 Mädchen evangelischer und 1 Mädchen israelitischer Religion. Am Schlusse der Prüfung erhielt jeder Schüler auf Gemeindegeldkosten für 2 Kreuzer Weck.

Übersicht der Schulkinder bei der Frühlingsprüfung 1856

Klassen	Evangelische Knaben	Katholische Knaben	Jüdische Knaben	Alle Knaben	Evangelische Mädchen	Katholische Mädchen	Jüdische Mädchen	Alle Mädchen	Zusammen
4.	5	3		8	9	2	1	12	20
3.	7	1		8	5	1	1	7	15
2.	4	2		6	11	2		13	19
1.	10	1		11	7	1		8	19
alle	26	7		33	32	6	2	40	73

Ein katholisches Mädchen aus Klasse II starb am Tage der Prüfung und wurde dadurch von langen Leiden erlöst.

Mit vorerwähnter Prüfung sollte mein Wirken in hiesiger Schule aufhören. Bald nachher, schon während der gleich nach der Prüfung eingetretenen Ferien erhielt ich ein Decret Herzoglich Hoher Landesregierung nach welchem ich zum Lehrer an der Elementarschule zu Oberneisen mit einem jährlichen Gehalt von 320 Gulden versetzt bin.

Der zu meinem Nachfolger ernannte Lehrer Röder von Hochstadt bei Weilburg nahm die Stelle hier nicht an, worauf dann Herrn Stiehl, dem bisherigen Lehrgehilfen zu Wehen, hiesige Stelle übertragen wurde.

Zwölfundeinhalb Jahr dauerte meine Wirksamkeit auf hiesiger Stelle. In diesem langen Zeitraum habe ich manches mir Unvergessliches, Angenehmes, auch Unangenehmes, erfahren. Mein Amt hier war beschwerlich; aber das sei zur Ehre der Wasenbacher gesagt, dass sie niemals böswillig mein Wirken hinderten, dass sie mir stets mit Liebe und Vertrauen beegneten. Ich scheid heute von Wasenbach von meinen Schülern, die meinem Herzen teu-

er geworden sind, mit Dank gegen Gott, dass er mir in meinem schweren Amte hier seinen Beistand gab und mir und den Meinigen in guten wie in trüben Tagen sich gütig zeigte.

Dankbar gegen die ganze Gemeinde für die mir erwiesene Liebe und für das mir geschenkte Vertrauen.

Dankbar gegen meine bisherigen Vorgesetzten und alle, die mir mit meiner Schule ihr Wohlwollen bewiesen haben; ich scheid mit den herzlichsten Segenswünschen für hiesige Gemeinde, für ihre Schule und ferneren Lehrer.

Möge Gott walten über der Gemeinde Wasenbach und ihre Schule stets einen Pflanzgarten des Guten sein lassen.

Wasenbach den 28. April 1856

Triesch, Lehrer

Schulgegenstände

Veränderung mit dem Lehrer

Louis Stiehl wurde am 7. März 1827 zu Haigerseelbach, Amt Dillenburg, geboren. Nach dem frühen Verlust seiner Eltern fand er Wohnsitz mit seinen drei Brüdern, der älteste ist Lehrer in Rittershausen Amt Dillenburg, in Haiger bei Verwandten, Heimat und freundliche Aufnahme. Nachdem derselbige dortige Elementarschule 8 Jahre besucht hatte, reifte bei ihm später der Entschluss, Lehrer zu werden. So begann er die Seminarausbildung zu Idstein 1844. Im Sommer 1845 verließ er jedoch, durch Krankheit in seiner Vorbereitung behindert, die Anstalt und begab sich im 1846, nachdem er in diesem bei Professor Dr. Balser in Behandlung gestanden, wieder auf dieselbe. 1848 entlassen, wurde ihm den 1. Juni 1849 die Lehrerstelle zu Rodenberg, Amt Herborn, in provisorischer Eigenschaft übertragen. Diese Stelle bekleidete derselbe vom 15. Juli 51 an definitiv. Von hier wurde er mit dem 1. Juni 52 nach Wehen als Lehrergehilfe versetzt. Mit dem 15. April 1856 betraute die Hohe Landesregierung, wie schon auf der vorhergehenden Seite bemerkt, mit der hier erledigten Lehrerstelle und bewilligte ihm laut Dienst eine Besoldung von

205 Gulden

15 Gulden Wohnungsstellung

10 Gulden Schulgut

Zusammen 230 Gulden

Wolle doch immer Eintracht und Liebe zwischen ihm, seinen Herrn Vorgesetzten und der Gemeinde statthaben, damit nicht Eigensinn, sondern mit vereinter Kraft an dem Erziehungswerk gearbeitet werde.

Schlegel sagt: „Jeder stark allein, stärker im Verein.“ Und

Schiller sagt: „Aus der Kräfte schon vereinten Werken erhebt sich wirkend erst das wahre Leben.“

Novalis bemerkt ferner so schön: „Eins muss in das Andre greifen, eins durchs Andre blüh und reife.“

Möchte dies alles in Erfüllung gehen, das wäre köstlicher Balsam, wie der Tau, der vom Hermon herabfällt, auf die Berge Zion. Dann verheißet der Herr Segen immer und ewiglich.

Die Diensteinweisung fand am 20. Mai in Direktion des Schulvorstandes Herr Pfarrer Vogel zu Cramberg auf feierliche Weise statt. Außer den Schulkindern wohnten der Einsetzung bei die hiesigen Schulvorstandsmitglieder:

1. Herr Bürgermeister Ebertshäuser
2. Herr Johann Philipp Fischer
3. Herr Heinrich Johann Biebricher sowie
4. Herr Lehrer Kroeck zu Steinsberg, welcher den Gesang leitete

Die Feierlichkeit wurde eröffnet mit dem Lied 50 des Gesangbuchs. Hiernach erfolgte die Einweisungsrede, davon breitete sich dieselbe über die Wichtigkeit der Erziehung und die gegenseitigen Verpflichtungen, der Lehrer und der ihm anvertrauten Kinder, so scheinen solche hervorzugehen aus einem Segen erfüllt von Eifer für Jugendbildung und Bürgerwohl. Mitnichten können diese Samen einen falschen Boden gefunden haben, auf dem sie keimen, wachsen, blühen und Früchte bringen 30, 60, ja 100fältig.

Zum Schlusse sangen die Kinder von dem Liede: „Also bleib mit deiner Gnade.“

Der Unterricht begann den folgenden Tag, nachdem seit dem 10. April keine Schule gehalten worden war.

Veränderungen mit der Schulbehörde

In demselben Monat legte Herr Schulinspektor Pfarrer Schulz das Schulinspektorat nieder, so wurde mit demselben Herr Pfarrer Kayser in Eppenrod, welcher die Schulinspektion im Jahr 1848 freiwillig abgab, in Anerkennung seiner früheren Dienstleistung vorzugsweise betraut.

Am 7. Juli, nach achttägigem Krankenlager, wurde Schulvorstand Fischer durch den unerforschlichen Ratschluss des Höchsten in das Land des Friedens abgerufen.

Am 19. Juli fand die erste Konferenz unter dem neuen Schulinspektor statt in Anwesenheit Ihrer Kaiserlich Königlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Stephan von Schaumburg, künftig werden 3 – 4 Konferenzen abgehalten, welche wahrscheinlich durch einen fürstlichen Besuch beehrt werden, gewiss eine höchsterfreulich seltene Erscheinung. *Es folgt eine zum Teil nicht mehr lesbare Aufzählung von Schulfeierlichkeiten, an denen Erzherzog Stephan beteiligt war, und Reden, die dieser dort hielt, der Übersetzer.*

Von der Schulbibliothek

Mit Freudigkeit und dankbar erfülltem Herzen muss ich bemerken, dass abermals hiesige Schule Seiner Kaiserlich-Königlichen Hoheit ein gnädiges Geschenk zu verdanken hat. *Es folgt eine Aufzählung der geschenkten Bücher, nicht mehr lesbar.*

Wichtige auf das Schulwesen bezugnehmende Begebenheiten

Nachträglich

Die Prüfung der Aspiranten des Schullehrerstandes, siehe Anordnungsblatt vom 10. August 1851.

Trennung des Schullehrerseminars in Idstein in 2 Seminarien, siehe Anordnungsblatt vom 23. August 1851.

Die Eröffnung der 2. Seminarien fand nach der Confession am 13. November 1851 statt und zwar so, dass die evangelischen nach Usingen und die Katholiken nach Montabaur kommen.

Das Direktorium in Usingen und Montabaur, siehe Verordnungsblatt vom 19. November 1851; vom 14. Februar 1853; vom 28. August 1854 und 9. Juni 1855.

Die Funktion des Referats in Schulsachen bei Hoher Landesregierung gegenwärtig, siehe Verordnungsblatt vom 28. August 1854.

Gründung eines Sterbekassenfonds für die Real- und Elementarlehrer, siehe Verordnung vom 30. Juni 1855.

Übersicht der Schulkinder bei der Herbstprüfung

Klassen	Evangelische Knaben	Katholische Knaben	Jüdische Knaben	Alle Knaben	Evangelische Mädchen	Katholische Mädchen	Jüdische Mädchen	Alle Mädchen	Zusammen
4.	6	2		8	6	1		7	15
3.	5	1		6	7	1	1	9	15
2.	7	3		10	7	1		8	18
1.	9	2	1	12	8	1		9	21
alle	27	8	1	36	28	4	1	33	69

Prüfungen

Am 17. September hielt Herr Pfarrer Vogel im Beisein des Schulvorstandes und der Kirchspiellehrer die diesjährige Herbstprüfung.

Merkwürdigkeiten des Jahres

Außergewöhnliche Witterung und Beschaffenheit der Ernte

Schon seit einigen Jahren hat wegen teilweise ungünstiger Witterung die Ernte sowohl quantitativ als auch qualitativ viel gelitten, insbesondere sind die Kartoffeln durch die nun ca. 11 – 12 Jahre herrschende Fäulnis gering und schlecht ausgefallen. Eine Folge dieser überhaupt misslichen Ernte namentlich der Kartoffel ist eine fortwährende Teuerung aller Cerealien. Dieselben sind jedoch in diesem Herbst im Preise etwas gesunken, es kostet aber immerhin das vierpfündige Brot noch 18 Kreuzer; je Zentner Kartoffel 1 Gulden 45 Kreuzer bis 2 Gulden 30 Kreuzer.

Bemerkenswerte glückliche und unglückliche Ereignisse des Lehrers

Es hat der göttlichen Vorsehung gefallen die durchlauchtigste verwitwete Herzogin Pauline zu Nassau, geborene Prinzessin von Württemberg, Königliche Hoheit den 7. Juli,

nachmittags 4 Uhr aus diesem Leben abzurufen. Friede höchst ihrer Asche, höherer Friede höchst ihrem unsterblichen Geiste.

Am 26. des Monats war ein Trauergottesdienst in allen Kirchen des Landes, so hatten seine Hoheit der Herzog als Predigttext vorgeschrieben aus dem Brief des Paulus an die Korinther: „Wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen.“

Herr Pfarrer Vogel hielt seine Predigt über folgende Teile:

Wer sät im Segen?

Was ist die Ernte?

und führte diese Punkte eine der in Gott wählenden Frau Herzogin höchstwürdigster Weise aus.

1857

Schulprüfungen

Am 24. April hielt Herr Schulinspektor Kayser von Holzappel im Beisein des Schulvorstandes und mehrerer Lehrer die diesjährige Frühlingsprüfung ab. Die Herbstprüfung des Jahres fand schon, da ich mich im September zur Hebung der Gesundheit zur Kur nach Bad Schwalbach begeben wollte, am 25. August unter der Leitung des Herrn Pfarrer Vogel von Cramberg in üblicher Weise statt.

Übersicht der Schulkinder

Bei der Frühlingsprüfung zählte hiesige Schule 69 Kinder. Zum Schlusse derselben wurden drei evangelische und zwei katholische Knaben und ein evangelisches und ein katholisches Mädchen, zusammen 7 Kinder, aus der Schule entlassen.

Das neue Schuljahr 1857/58 begann den 11. Mai, es wurden 10 Kinder, 5 evangelische Knaben und vier evangelische und ein katholisches Mädchen aufgenommen, so dass nunmehr 72 Kinder die Schule besuchen.

Dieselben bilden nach Klassen, Geschlecht und Konfession folgende Tabelle

Klassen	Evangelische Knaben	Katholische Knaben	Jüdische Knaben	Alle Knaben	Evangelische Mädchen	Katholische Mädchen	Jüdische Mädchen	Alle Mädchen	Zusammen
4.	6	1		7	7	1	1	9	16
3.	4	2		6	9	1		10	16
2.	10	1		11	6	1		7	18
1.	8	2		10	10	1		11	22
alle	28	6	1		32	4	1	37	72

Im Laufe des Sommersemesters zog ein Mädchen der I. Klasse wegen Wohnortveränderung der Eltern nach Biebrich.

Veränderungen in Bezug auf den Lehrer und den Unterricht

Bedeutende Störung erlitt der Unterricht im Laufe des Sommers durch mein Unwohlsein. Ich war nämlich genötigt, mich im Juni einer vierwöchentlichen Trink- und Badekur in Ems im September einer ebenso langen in Bad Schwalbach zu unterziehen. Der Unterricht fiel im Ganzen durch meine Krankheit 10 Wochen aus. Diese Unterbrechung wirkte natürlich, da auch noch vier Wochen Ferien waren, sehr nachteilig auf die Schule. Ebenso wurde der Unterricht im Winterhalbjahr sehr gestört und zwar diesmal mehr von Seiten der Schüler durch die Grippe, woran viele Kinder erkrankten, und wirkte dies umso nachteiliger, weil erst die Störung im Sommer statt hatte.

Veränderung mit der Schulbehörde

Kurz nach der Frühjahrsprüfung, am Osterfest, traf den würdigen Herrn Schulinspektor ein großes Unglück, welche allgemeine Teilnahme in der Gegend erregte. Derselbe bekam nämlich während des Gottesdienstes einen Schlaganfall, so dass Herr Schulinspektor aus der Kirche geführt werden musste und längere Zeit gehindert war, sein Amt versehen zu können. Durch Hilfe Gottes und dem Beistand tüchtiger Ärzte konnte Herr Schulinspektor im Laufe des Sommers bereits wieder predigen. Insbesondere mag der gerade anwesende Sohn des Herrn Schulinspektors, Kandidat der Medizin, zur Wiedergenesung des geliebten Vaters sehr viel beigetragen haben, indem es dem jungen Arzt möglich war dem teuren Patienten gleich und schnell zur Seite sein zu können. Gott wolle den geliebten Herrn Schulinspektor noch recht lange seinen untergebenen Lehrern und Schulen erhalten.

An die Stelle des verstorbenen Schulvorstandsmitgliedes Johann Philipp Fischer wurde Müller Ernst Ludwig Schmidt gewählt.

Schulfeierlichkeiten

Durch das Unwohlsein des Herrn Schulinspektors fand nur eine Prüfung pro 1857 statt, dieselbe wurde auf ganz gewöhnliche Weise gehalten, außerdem wurden einige Geschenke verteilt. Auch diesmal besuchte... *(einige Zeilen unleserlich der Übersetzer)*

Wichtige auf das Schulwesen bezugnehmende Gegebenheiten

Stiehl berichtet hier in zum Teil nicht mehr lesbarer Schrift über gewährte Teuerungszulagen (der Übersetzer).

Schulbibliothek

Das Gleiche trifft auf den folgenden Abschnitt zu.

Außerordentliche Witterung

Es regnete fast den ganzen Sommer und Herbst nicht und herrschte dabei eine außerordentliche Hitze, wodurch nicht nur viele Pflanzen sogar Bäume verdorrten, sogar viele Flüsse waren seicht, wodurch die Schifffahrt gestört war, Brunnen und Quellen versiegten hier und da. Dessen ungeachtet sind sämtliche Feldfrüchte in diesem Jahr in ganz Europa gut geraten: Quantität und Qualität lassen mal nichts zu wünschen übrig. Auch sind die Kartoffeln im Allgemeinen besser als bisher ausgefallen, das Obst ist nicht überall gleich gut geraten. Indessen haben Baum- und Traubenfrüchte, wie die Zeitung mehrmals berichtet zweimal geblüht und mitunter zweimal getragen. Auch war dieses Jahr ein ausgezeichnetes Weinjahr.

Die Preise der Lebensmittel sind gesunken. Das vierpfündige Brot kostet dermalen 12 Kreuzer. Der Zentner Kartoffel, welche man in wenigen Sorten mit 1 Gulden 45 Kreuzer bis 2 Gulden bezahlen musste, wurde diesen Herbst zu 54 Kreuzer verkauft. Alles andere behauptet

jedoch noch seinen sehr hohen Preis, namentlich ist das Leder in diesem und schon im vorigen Jahr zu einer noch nie gekannten Höhe gestiegen.

1858

Mit dem untertänigsten Dank erwähne ich hiermit, dass Seine Kaiserlich Königliche Hoheit Erzherzog Stephan von Schaumburg im März des Jahres abermals für hiesige Schulbibliothek nachfolgende Jugendschriften der Schule als allergnädigstes Geschenk belassen hat und zwar:

1. Das Feiertagsbuch
2. Sturm und Sonnenschein
3. Was uns der Abend bringt
4. Das Christentum im fünften Jahrhundert
5. Nach Tagesmühen – Abendruhe

Ferner muss dankbar erwähnt werden, dass hiesige Schule „Die Aufsicht und Beschreibung des Lehrfachs“ von Catharina Schweitzer als allergnädigstes Geschenk von Seiner Kaiserlich Königlichen Hoheit empfangen hat.

Der Nachfolger von Herrn Lehrer Stiehl war ich Karl Grün

Ich wurde zu Bernbach Amt Dillenburg den 13. Juli 1828 geboren. Nachdem ich die dortige Schule bei meinem Vater besucht und mir eine ziemliche Fortbildung verschafft hatte, ging ich im Jahr 1846 auf die Seminarprüfung nach Idstein. In Folge dessen kam ich im Jahr 1847 auf das Seminar daselbst. Nach dreijährigem Aufenthalt wurde ich 1850 entlassen.

Im Jahr 1851 bis 1852 wurde ich interimistisch in Freienfels Amt Weilburg verwendet mit einer monatlichen Renumeration von 12 Gulden 30 Kreuzer aus der Staatskasse. Mit dem 1. Februar 1852 kam ich nach Langenscheid Amt Langenschwalbach als Lehrervikar mit einer Besoldung von 150 Gulden. Nachdem ich allhier 6 Jahre gewesen wurde ich mit dem 1. April 1858 hierher versetzt mit 230 Gulden.

Da mein Vorgänger mit dem 1. April von hier abzog und die diesjährige Frühlingsprüfung auf den 16. April gehalten werden sollte, so wurde ich an diesem Tage von Herrn Schulinspektor Pfarrer Kayser im Beisein des Herrn Pfarrer Vogel und sämtlicher Schulvorstandsmitglieder in mein Amt eingesetzt. Zugleich wurde die Prüfung mit abgehalten. Bei der Frühlingsprüfung zählte die hiesige Schule 71 Schüler. Hiervon wurden 8 evangelische Schüler entlassen. Neu aufgenommen wurden 5, ein Mädchen und 4 Knaben, so dass der jetzige Schülerstand nach Klassen, Confession und Geschlecht folgender ist:

Klassen	Evange- lische Knaben	Katho- lische Knaben	Jüdi- sche Knaben	Evange- lische Mäd- chen	Katho- lische Mäd- chen	Jüdi- sche Mäd- chen	Zusam- men
1.	8	2	1	8			19
2.	9	1	1	7	1		19
3.	7	2		6	1		16
4.	5	1		7	1	1	15
alle	29	6	2	28	3	1	69

Wie schon früher fand auch in diesem Sommer eine Konferenz statt, wobei Herr Schulsinspektor Pfarrer Kayser die nächsten Konferenz auf den Februar 1859 bestimmte und zugleich zur Fortbildung der Lehrer von denselben Ausarbeitungen bestimmte.

Die diesjährige Herbstprüfung fand den 23. September statt im Beisein des sämtlichen Schulvorstandes und wurde von Herrn Pfarrer Vogel abgehalten.

Mit Bezug auf die Katholiken in hiesiger Schule wurde noch ein katholischer Schulvorstand gewählt und zwar Ph. H. Ackermann, außerdem der Herr Pfarrer Stähler zu Balduinstein als Vorsitz.

Zugleich wurde in Verbindung mit der Herbstprüfung die schon längst von allen Elementarlehrern mit Sehnsucht erwünschte Verbesserung der Inhalte derselben auf der für hiesige Schule festgesetzt und zwar von 230 Gulden auf 300 Gulden. Da sich jedoch die Herzogliche Landesregierung die Festsetzung vorbehalten hatte, so wurde diese Stelle auf folgendes gestellt:

Aus der Gemeindekasse bar 310 Gulden
Wohnungsaufschlag mit Garten 15 Gulden
Schulgut, das 1 Morgen alter und 3 Morgen neuer noch hinzukommender 25 Gulden

Jedoch wurde mir von diesem Gehalt der vom 1. Juli 1858 ausging von Herzoglich Hoher Landesregierung nur vorläufig 300 Gulden bewilligt und zwar:

bar 260 Gulden
Wohnung 15 Gulden
Schulgut 25 Gulden

1859

Am 3. Mai d.J. hielt Herr Pfarrer Kaiser von Eppenrod die Frühlingsprüfung ab. Bei derselben wurden 5 Knaben und 2 Mädchen entlassen. Bei Eröffnung der Sommerschule wurden 6 Knaben und sechs Mädchen neu aufgenommen, so dass sich folgende Übersicht ergab:

Schüler nach Klassen, Confession und Geschlecht

Klassen	Evange- lische Knaben	Katho- lische Knaben	Israeli- tische Knaben	Evange- lische Mäd- chen	Katho- lische Mäd- chen	Israeli- tische Mäd- chen	Zusam- men
1.	9	2	2	6		1	20
2.	8	2	1	9			20
3.	8	1		6	1		16
4.	3	1		11	1		16
alle	28	6	3	32	2	1	72

Die Herbstprüfung fand am 14. September statt und wurde von Herrn Pfarrer Vogel von Cramberg abgehalten. Bald nach der Herbstprüfung, es war am 10. Oktober, erlitt die hiesige Schulinspektion einen harten Verlust, denn der allbeliebte Schulinspektor ging in ein besseres Jenseits, schmerzlich war dieser Todesfall und besonders schmerzlich wird er für hiesige Inspektion sein.

Auf Vorschlag seiner Kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs zu Schaumburg wurde der bisherige Herr Pfarrer Vogel zum Pfarrer und Schulinspektor nach Eppenrod versetzt und zu dessen Nachfolger nach Cramberg Herr Pfarrer Schneider von Langenscheid bestimmt.

1860

Die diesjährige Frühlingsprüfung fand am 12. April statt im Beisein sämtlicher Schulvorstände.

Besondere Erwähnung verdient, dass bei derselben Seine Kaiserlich-Königlich Hoheit Erzherzog Stephan von Schaumburg zugegen war. Es ist sehr erfreulich zu sehen, wie dieser Fürst so freundlich und liebevoll gegen die Kinder ist; wie er mit Aufmerksamkeit alle Aufgaben nachliest und jedem Unterrichtsgegenstände folgt.

Ebenso anerkennenswert sind die Prämien, welche derselbe den 8 fähigsten Schülern, aus jeder Klasse 2, schenkte und sämtlichen Schülern Weck und Bier reichen lies. Nach der Prüfung wurden 8 Schüler entlassen und 4 neu aufgenommen. Ferner wurden 3 Kinder aus

der Bärbacher Mühle und 2, welche von hier nach Attenhausen gezogen waren aufgenommen, so dass sich der Stand der Schule als folgender stellt:

Schüler nach Klassen, Konfession und Geschlecht

Klassen	Knaben ev.	Mädchen ev.	Knaben kath.	Mädchen kath.	Knaben isr.	Mädchen isr.	Zusam- men
1.	7	7	1		1	1	15
2.	8	7	1		1		17
3.	10	8	2	1	1		22
4.	8	7	2	1			18
alle	33	27	6	2	3	1	72

Auf Antrag des Herrn Schulinspektors wurden mir die rückständigen 50 Gulden von Herzoglicher Landesregierung verwilligt, so dass der jetzige Gehalt auf 350 Gulden besteht.

Die Herbstprüfung fand am 18. September statt und wurde von Herrn Pfarrer Schneider von Cramberg im Beisein des Schulvorstandes mit Ausnahme des Herrn Pfarrer Stähler von Balduinstein früher Biebrich abgehalten.

1861

Am 12. April wurde die Frühlingsprüfung von Herrn Schulinspektor Pfarrer Vogel von Eppenrod im Beisein des hiesigen Schulvorstandes (Herr Pfarrer Stähler ausgenommen) in hiesiger Schule abgehalten.

Es wurden von Herrn Schulinspektor Vogel nach derselben 4 Knaben und fünf Mädchen entlassen und nach den Ferien 5 Knaben und drei Mädchen neu aufgenommen. Fünf Kindern zogen mit ihren Eltern nach Amerika.

Die Herbstprüfung wurde am 25. September von Herrn Pfarrer Schneider von Cramberg abgehalten. Der Stand der Schule nach Klassen, Konfession und Geschlecht war folgender:

Klassen	Knaben ev.	Mädchen ev.	Knaben kath.	Mädchen kath.	Knaben isr.	Mädchen isr.	Zusam- men
1.	9	4	2				15
2.	5	5			2	1	13
3.	9	9	2		1		21
4.	11	5	1				18

alle	34	23	5	1	3	1	67
------	----	----	---	---	---	---	----

Zur Fortbildung für die Lehrer wurde von Herrn Schulinspektor Pfarrer Vogel von Eppenrod in diesem Jahr eine Konferenz in Schaumburg abgehalten, und als Gegenstände der Veranstaltung kamen einige Disziplinen vor, welche durch mündlichen Austausch und schriftliche Ausarbeitung, den Schatz des Wissens der Lehrer mehrte.

1862

Die Frühlingsprüfung wurde am 25. März im Beisein des hiesigen Schulvorstandes (Herrn Pfarrer Stähler von Balduinstein ausgenommen) von Herrn Schulinspektor Pfarrer Vogel von Eppenrod abgehalten. Nach Beendigung derselben wurden acht Schüler, 6 Knaben und 2 Mädchen, entlassen. Den 27. Mai wurden 14 Kinder aufgenommen, 8 Knaben und 6 Mädchen.

Hiernach ergab sich folgende Übersicht der nach Klassen, Konfession und Geschlecht:

Klassen	Knaben ev.	Mädchen ev.	Knaben kath.	Mädchen kath.	Knaben isr.	Mädchen isr.	Zusammen
1.	11	7	3			1	22
2.	7	5	1		1	1	15
3.	7	6			1		14
4.	10	7	3	1	1		22
alle	35	25	7	1	3	2	73

Die Herbstprüfung wurde am 23. September von Herrn Pfarrer Schneider von Cramberg gehalten mit dem Schulvorstand 1. Herrn Bürgermeister Ebertshäuser 2. Förster Einbrucher 3. Philipp Heinrich Ackermann. Es fehlten 1. Pfarrer Stähler 2. Ludwig Schmidt.

Auch in diesem Jahr kamen die Lehrer zu einer Konferenz in Schaumburg zusammen.

Auf Antrag des Herrn Schulinspektor wurde für die Zukunft dem Lehrer der ganze Erlös aus der Baumschule hingewiesen.

1863

Am 23. März 1863 wurde die Frühlingsprüfung von Herrn Schulinspektor Pfarrer Vogel von Eppenrod im Beisein sämtlicher Schulvorstände, ausgenommen Herr Pfarrer Stähler von Balduinstein, des Morgens von acht bis ein Uhr abgehalten.

Bei dieser Prüfung hatten wir auch einen besonderen Grund uns zu erfreuen, da S.K.K. Hoheit, Erzherzog Stephan von Schaumburg uns mit seiner Hohen Gegenwart beehrte. Besonders verdient es erwähnt zu werden, dass obschon Wasenbach nicht zur Standesherrschaft gehört, dennoch sich dieses Hohen Besuchs zu erfreuen hatte.

Nach einem frohen Empfang von den hiesigen Schülern und Einwohnern, nach Absingen eines Liedes und Überreichung eines Blumenstraußes, begaben sich Seine Hoheit zu der außen und innen geschmückten Schule. Die Prüfung nahm wie gewöhnlich ihren Verlauf und wurde mit einer herzlichen Ansprache des Herrn Schulinspektors an die Schüler und besonders an die abgehenden Konfirmanden beschlossen. Die zu ihm geführten Konfirmanden gaben S.K.K. Hoheit Veranlassung noch einige herzliche und ergreifende Worte hinzuzufügen. Außerdem erhielten alle Kinder Weck und Eier und aus jeder Klasse die zwei fähigsten Schüler Prämien von S.K.K. Hoheit, diese waren:

1. IV Kl. Karl Weil „Das Leben eines Arztes“
2. IV Kl. Elise Schmid „Der Großonkel“
3. III Kl. Friedrich Bernhard „Karl der Große“
4. III Kl. Katharina Schäfer „Kleine historische Erzählungen“
5. II Kl. Ludwig Arnold „Jovo de Jama“
6. II Kl. Katharine Straub „Die Schneesterne“
7. I Kl. Jakob Arnold „Kinderkladderadatsch“
8. I Kl. Karoline Ebertshäuser „Die zwölf Monate des Jahres“

Es wurden 11 Schüler, 7 Knaben und 4 Mädchen, aus der Schule entlassen und am 25. März d.J. 9 Schüler, 6 Knaben und 3 Mädchen, aufgenommen, so dass der Stand der Schule ergab wie folgt:

Anzahl der Schüler nach Klassen, Konfession und Geschlecht

Klassen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Zusammen
	ev.	ev.	kath.	kath.	isr.	isr.	
1.	11	9	2	1	0	1	24
2.	9	1	2	0	0	0	12
3.	6	5	0	0	2	1	14
4.	7	9	3	0	1	0	20
alle	33	24	7	1	3	2	70

Die Herbstprüfung wurde am 16. September von Herrn Pfarrer Schneider im Beisein des Schulvorstandes abgehalten.

Die Frühlingsprüfung 1864 wurde am 6. April im Beisein des hiesigen Schulvorstandes von Herrn Schulinspektor Pfarrer Vogel von Eppenrod abgehalten. Am Schlusse dieser Prüfung wurden 11 Kinder, 7 Knaben und 4 Mädchen, aus der Schule entlassen. Drei Knaben und vier Mädchen gehörten zur evangelischen, drei Knaben zur katholischen und ein Knabe zur jüdischen Religion. Beim Beginn des Sommerhalbjahres am 8. April wurden sechs Knaben und drei Mädchen neu aufgenommen. Hierauf ergab sich folgende Übersicht:

Klassen	Knaben ev.	Mädchen ev.	Knaben kath.	Mädchen kath.	Knaben isr.	Mädchen isr.	Zusam- men
1.	11	8	2	2		1	24
2.	9	1	2				12
3.	6	5			2	1	14
4.	7	9	3		1		20
alle	33	23	7	2	3	2	70

Als ein besonderes und seltenes Ereignis verdient bemerkt zu werden die Jubiläumsfeier unseres allbeliebten Herzogs Adolph. Wie bekannt, bestieg Herzog Adolph 20. August 1839 den Nassauischen Thron. Die vielen wohltätigen Einrichtungen und nützlichen Verbesserungen verpflichteten gleichsam seine treuen Untertanen, Ihm hierfür ihren innigsten Dank auszudrücken. Diese 25jährige segensreiche Regierung unseres Herzogs wurde durch ein Fest gefeiert und zwar Sonntag, den 21. August in allen Kirchen des Landes und Montag, den 22. August in allen Schulen.

Um ein bleibendes Andenken an dieses erhabene Fest zu haben, gründeten die nassauischen Lehrer eine Stiftung um hilfsbedürftige Lehrerwaisen zu unterstützen, wozu Seine Hoheit unser Herzog huldvoll dessen Namen setzte unter dem Namen „Adolph Stiftung“. Auch zielt ein wohlgetroffenes Portrait Seiner Hoheit des Herzogs die Schulen zu bleibender Erinnerung an diesen hohen Tag.

Die Herbstprüfung wurde am 26. September von Herrn Pfarrer Schneider im Beisein des hiesigen Schulvorstandes abgehalten.

1865

Den 29. März wurde die Frühlingsprüfung von Herrn Schulinspektor Pfarrer Vogel von Eppenrod im Beisein des Schulvorstandes abgehalten. Am Schlusse derselben wurden neun Schüler, 4 Knaben und 5 Mädchen, aus der Schule entlassen und am 2. April 9 Schüler, 3 Knaben und sechs Mädchen wieder aufgenommen, so dass der Stand der Schule war:

Anzahl der Schüler nach Klassen, Konfession und Geschlecht

Klassen	Knaben ev.	Mädchen ev.	Knaben kath.	Mädchen kath.	Knaben isr.	Mädchen isr.	Zusam- men
1.	11	8	2	3			24
2.	9	4	2		1	1	16
3.	6	4	1		1	1	13
4.	7	6					14
alle	33	22	5	3	2	2	67

Die Herbstprüfung wurde am 26. September von Herrn Pfarrer Schneider von Cramberg im Beisein des Schulvorstandes abgehalten. Kurz vor der Herbstprüfung wurde ein Knabe israelitischer Konfession aus hiesiger Schule entlassen, da er zu seinen Eltern nach Herold zog. Die Anzahl der Schüler beträgt sonach noch 66.

1866

Die diesjährige Frühlingsprüfung wurde am 12. April von Herrn Schulinspektor Pfarrer Vogel von Eppenrod abgehalten. Nach Beendigung derselben wurden 4 Knaben und ein Mädchen aus der Schule entlassen. Am 16. April wurden 4 Knaben und sechs Mädchen neu aufgenommen, so dass sich nachfolgender Stand der Schule ergab:

Klassen	Knaben ev.	Mädchen ev.	Knaben kath.	Mädchen kath.	Knaben isr.	Mädchen isr.	Zusam- men
1.	6	9	1	3			19
2.	10	8	2	3			23
3.	8	4	2			1	15
4.	7	4	1			1	13
alle	31	25	6	6		2	70

Die Herbstprüfung wurde am 1. Oktober 1866 von Herrn Pfarrer Schneider von Cramberg im Beisein des Schulvorstehers Herrn Bürgermeister Ebertshäuser von hier abgehalten.

Mit dem 20. September d.J. wurde unser ehemaliges Herzogtum Nassau mit dem Königreich Preußen vereinigt. Im Jahre 1866 wurde die Linde im Schulhof gepflanzt.

1867

Vier Wochen vor der diesjährigen Prüfung durchlief die Gegend hier eine traurige Kunde, dass Seine Kaiserlich Königliche Hoheit der Erzherzog Stephan gestorben sei. Er starb am 19. Februar 1867 zu Mentone. Obschon Wasenbach nicht zum Standesgebiet gehört, so hat Hochderselbe auch für hiesige Schule vieles getan, und wird sich auch den hiesigen Ortseinwohnern ein treues Andenken gestiftet haben.

Die Frühlingsprüfung den 19. März d.J. von Herrn Schulinspektor Vogel von Eppenrod abgehalten. Auf Antrag durch Herrn Schulinspektor Vogel wurde mir eine Gratifikation von 12 Gulden aus hiesiger Gemeindegasse verwilligt. Nach derselben wurden 4 Knaben und 4 Mädchen aus der Schule entlassen. Am 21. März wurden 3 Knaben und 6 Mädchen neu aufgenommen, so dass folgender Stand der Schule entstand:

Klassen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Zusammen
	ev.	ev.	kath.	kath.	isr.	isr.	
1.	6	9	1	3			19
2.	10	9	2	2			23
3.	8	4	1			1	14
4.	7	4	2			1	14
alle	31	26	6	5		2	70

Die Herbstprüfung wurde am 1. Oktober von Herrn Pfarrer Schneider von Cramberg und den Schulvorstehern Bürgermeister Ebertshäuser und Ackermann abgehalten.

Den 1. Januar 1868 wurde der bisherige evangelische Referent in Schulsachen Herr Geheimer Regierungsrat Dr. Firnhaber pensioniert und das Referat dem Herrn Regierungsrat Baier übertragen. Mit dem 1. März d.J. nahm unser Schulinspektor Herr Pfarrer Vogel von Eppenrod seine Entlassung und wurde die Schulinspektion dem seitherigen Herrn Pfarrer Deißmann von Langenscheid übertragen.

1868

Am 23. April 1868 wurde die Frühlingsprüfung von Herrn Schulinspektor Deißmann von Langenscheid abgehalten. Nach derselben wurden 3 Knaben und 1 Mädchen entlassen. Am 21. April wurden 6 Knaben und 4 Mädchen neu aufgenommen. Es entstand hiermit folgender Stand der hiesigen Schule:

Klassen	Knaben ev.	Mädchen ev.	Knaben kath.	Mädchen kath.	Knaben isr.	Mädchen isr.	Zusam- men
1.	10	10		1			21
2.	5	9	1	2			18
3.	9	8	2	1			20
4.	9	5	2	1		1	18
alle	33	32	5	6		1	77

Auf Antrag des Herrn Schulinspektor wurden mir aus der Gemeindegasse 10 Taler verwilligt.

Die Herbstprüfung wurde am 1. Oktober 1868 von Herrn Pfarrer Schneider von Cramberg im Beisein der Schulvorsteher abgehalten.

1869

Den 9. März wurde die Frühlingsprüfung von Herrn Schulinspektor Deißmann von Langenscheid im Beisein der hiesigen Schulvorsteher abgehalten. Nach derselben wurden 5 Knaben und 2 Mädchen entlassen. Am 11. März wurden 7 Knaben und 7 Mädchen neu aufgenommen. Es entstand hiernach folgender stand der hiesigen Schule:

Klassen	Knaben ev.	Mädchen ev.	Knaben kath.	Mädchen kath.	Knaben isr.	Mädchen isr.	Zusam- men
1.	10	8	1			1	20
2.	6	8	1	2			17
3.	7	8	1	1			17
4.	11	11	1	3			26
alle	34	35	4	6		1	80

Die Herbstprüfung wurde am 27. September von Herrn Pfarrer Schneider von Cramberg im Beisein der Schulvorsteher abgehalten. Auf Antrag des Herrn Schulinspektor Deißmann wurden 10 Taler Gratifikation bewilligt, jedoch vom Gemeinderat nur 8 Taler genehmigt.

1870

Die diesjährige Frühlingsprüfung wurde am 28. April d.J. von Herrn Schulinspektor Deißmann von Langenscheid in Gegenwart sämtlicher Schulvorstandsmitglieder abgehalten. Nach derselben wurden 5 Knaben und sechs Mädchen aus der Schule entlassen. Am 2. Mai wurden 5 Knaben und acht Mädchen neu aufgenommen. Es ergab sich folgender Stand:

Klassen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Zusammen
	ev.	ev.	kath.	kath.	isr.	isr.	
1.	9	8	2				19
2.	5	9	1	2			17
3.	9	8		1			18
4.	8	11	1	4			24
alle	31	36	4	7			78

Die Herbstprüfung wurde dieses Jahr nicht abgehalten. Dem Lehrer wurde eine Gratifikation von 10 Talern und eine Entschädigung von 4 Talern 15 Kreuzern verwilligt.

1871

Am 21. April d.J. wurde die Frühlingsprüfung von Herrn Schulinspektor Deißmann von Langenscheid im Beisein des hiesigen Schulvorstandes abgehalten. Da die Kinderzahl für hiesige Schule groß und es deshalb an Raum fehlt, so wurde vom Schulvorstand auch Abteilungsunterricht angetragen und für Versehung dem Lehrer eine Vergütung von 50 Talern verwilligt. Königliche Regierung genehmigte denselben sowie die Vergütung einstweilen auf zwei Jahre. Außerdem erhielt der Lehrer auf Antrag des Herrn Schulinspektor eine Gratifikation von 10 Talern und für die Pflege und den Fleiß in der Baumschule vom Landwirtschaftsverein 12 Taler. In diesem Sommer hielt Herr Regierungs- und Schulrat Baier eine Konferenz in Diez mit der hiesigen Inspektion ab. Nach der Frühlingsprüfung wurden 6 Knaben und 3 Mädchen entlassen und 4 Knaben und 8 Mädchen aufgenommen. Hiernach ergab sich folgender Stand der Schule:

Klassen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Zusammen
	ev.	ev.	kath.	kath.	
1.	9	14		2	25
2.	10	8	1	3	22
3.	5	9	1	1	16

4.	7	8	1	2	18
alle	31	39	3	8	81

1872

Den 28. April d.J. wurde die Frühlingsprüfung von Herrn Schulinspektor Deißmann von Langenscheid abgehalten. Nach derselben wurden 5 Knaben und 5 Mädchen aus der Schule entlassen. Am 1. Mai wurden 4 Knaben und 5 Mädchen aufgenommen. Stand der Schule war hiernach:

Klassen	Knaben ev.	Mädchen ev.	Knaben kath.	Mädchen kath.	Zusam- men
1.	7	13	1	1	22
2.	9	7	1	5	22
3.	8	7		1	16
4.	5	9	1	2	17
alle	29	36	3	9	77

Die Herbstprüfung wurde von Herrn Pfarrer Schneider von Cramberg am 25. September abgehalten.

Die hiesige Lehrerstelle wurde von 200 Taler auf 230 Taler erhöht.

1873

Die Frühlingsprüfung wurde am 26. März von Herrn Schulinspektor Deißmann von Langenscheid abgehalten. Nach derselben wurden 3 Knaben und 4 Mädchen aus der Schule entlassen. Am 1. April wurden 7 Knaben und 7 Mädchen aufgenommen. Stand der Schule hiernach: 84 Schüler. Drei Schüler verließen bald nach der Prüfung die Schule und so waren hiernach 81 Schüler noch übrig, welche die Schule besuchten.

Auf Antrag von Herrn Schulinspektor wurde dem Lehrer eine Gratifikation von 10 Taler für Versehung des Turnunterrichts verwilligt.

Die Herbstprüfung wurde nicht abgehalten.

In diesem Jahre wurden 4 Konferenzen abgehalten. Auf der letzten überreichte Herr Schulinspektor Deißmann in Gegenwart des Herrn Landrat Nasse von Diez, welcher durch seine Gegenwart die Konferenz beehrte, die neuen Diäten. Nach denselben steht für hiesige Stelle auf 300 Taler und 50 Taler für Versehung des Abteilungsunterrichts.

Am 1. Januar wurde Herr Schulinspektor Deißmann als Pfarrer nach Erbach und zugleich als Leiter der dortigen Realschule versetzt. Als neuen Schulinspektor wurde für hiesige Inspektion Diez, welche bis jetzt vereinigt gewesen und nun wieder getrennt wurde, der Herr Pfarrer Stahl von Holzappel ernannt.

1874

Den 24. März wurde die Frühlingsprüfung von Herrn Pfarrer und Schulinspektor Stahl von Holzappel abgehalten. Nach derselben wurden 3 Knaben und 4 Mädchen aus der Schule entlassen. Den 26. März traten 1 Knabe und sieben Mädchen in die Schule. Während des Semesters traten noch 3 Kinder aus der Schule und die Zahl derselben stellte sich auf 75.

Schon im Jahre 1873 wurden die Besoldungen allgemein anders geregelt. Auch hier erfuhr die Stelle eine Aufbesserung. Von den bisherigen 230 Talern wurde sie auf 300 Taler festgesetzt. Außerdem erhielten die Lehrer eine Alterszulage. Auch mir wurde eine solche zuteil von nur 30 Taler, während andere 60 bekamen und zwar deshalb, weil mit 31. Dezember 1852 an gerechnet wurde und ich erst 1. Februar 1852 in Dienst kam.

In diesem Jahr wurden die gewöhnlichen Konferenzen abgehalten. Bei den letzten zwei erfreute uns mit seiner Hohen Gegenwart Seine Hoheit Herzog Georg von Oldenburg der jetzige Standesherr von Schaumburg.

1875

Die Frühlingsprüfung wurde am 9. März d.J. von Herrn Schulinspektor Pfarrer Stahl von Holzappel abgehalten. Unser verehrter Herr Pfarrer Schneider von Cramberg konnte derselben nicht beiwohnen, da derselbe schon von Weihnachten bis dahin krank war. Herr Bürgermeister Neeb und Schulvorsteher Ph. C. Ackermann wohnten derselben bei. Förster Biebricher und Ludwig Schmidt ließen sich entschuldigen. Nach der Prüfung wurden 3 Knaben und 4 Mädchen aus der Schule entlassen und am 11. März 6 Knaben und sieben Mädchen aufgenommen, so dass die Zahl der Schüler jetzt 81 beträgt.

Am 14. Juni starb Herr Pfarrer Schneider von Cramberg in Bad Nassau an der Lahn. Und wurde am 17. in Cramberg beerdigt. Auch der Schulvorsteher Förster H. Jakob Biebricher starb am 16. Juli d.J.

Hier ist nachzutragen:

Herr Lehrer Grün wurde im Jahre 1875 den Tag konnte ich nicht mehr in Erfahrung bringen nach Ohren bei Kirberg versetzt nachdem derselbe 18 Jahre an hiesigem Orte zu großer Zufriedenheit der Gemeinde gewirkt hatte, so dass sein Wirken ein Segen geblieben ist. Die Schule wurde dann 1 ½ Jahre durch Herrn Lehrer Schütz in Biebrich sowie Herrn Müller in Steinsberg mit versehen. Eschhofen

Der Nachfolger des Herrn Lehrer Grün war ich Karl Engelbrecht.

Ich wurde am 24. April 1857 zu Drommershausen Amt Weilburg geboren. Meine Eltern waren Bauersleute. Die Elementarschule besuchte ich acht Jahre bei Herrn Lehrer Kretzer zu Drommershausen, weiland noch daselbst. In meinem 14. Lebensjahr wurde ich aus der Schule entlassen und blieb nun bis Neujahr bei meinen Eltern und half denselben arbeiten. Mit Neujahr 1872 trat ich in den Unterricht des Herrn Lehrer Schmidt zu Cubach derweil Lehrer zu Oberbachheim. Nach zweijährigem Unterricht meldete ich mich zur Aufnahmeprüfung an das Königliche Schullehrerseminar zu Usingen, welche am 20. und 21. Februar des

Jahres 1874 stattfand. Geprüft wurden 14 Aspiranten, von denen 13 angenommen wurden. Bei der Prüfung war außer dem Seminarlehrerkollegium welches aus dem Direktor Hardt, den Seminarlehrern Feye, Wurst, Zimmermann, Franke und Schwarz bestand, noch der Königliche Schulrat Kretschel anwesend. Mit Ostern desselben Jahres trat ich dann in das Seminar ein. Zu den oben genannten 13 Zöglingen kamen noch 8 von Homberg. Herr Seminarlehrer Wurst war unterdessen versetzt worden und seine Stelle versah das erste Semester Herr Pfarrer Naumann von Usingen. Während dieser Zeit trat auch der damalige erste Seminarlehrer Herr Musiklehrer Feye in den Ruhestand und Hilfslehrer Riedel wurde an das Seminar berufen. Mit dem neuen Semester, beginnend im Herbst desselben Jahres, wurde dann das Seminarlehrerkollegium vervollständigt. An die Stelle des Herrn Wurst wurde Herr Seminarlehrer Lotz von Schlüchtern als erster Seminarlehrer berufen. An die Stelle von Herrn Feye wurde zum 2. Seminar- und Musiklehrer Klöckert von Homberg berufen. Ein weiterer Wechsel im Seminarlehrerkollegium trat während meines Daseins nicht ein.

Nach einem dreijährigen Kursus wurde ich im Frühling dieses Jahres (1877) nach abgelegtem Abitur-Examen entlassen. Das schriftliche Examen begann am 1. März und währte bis zum 3. März. Am 7. März begann die mündliche Prüfung und dauerte bis zum 8., im Ganzen also fünf Tage. Die Prüfungskommission bestand aus dem Provinzialschulrat Kretschel, als Vorsitzenden, dem Schulrat Baier als Beisitzenden und dem oben genannten Seminarlehrerkollegium.

Mit Ostern dieses Jahres wurde ich dann als Lehrvikar hier angestellt. Meine Einsetzung geschah am 9. April durch Herrn Pfarrer Magenwirth von Cramberg im Beisein sämtlicher Schulvorstandsmitglieder. Bei meinem Antreten stand die Besoldung wie folgt:

In bar ausbezahlt: 831 Mark 50 Pfennig

Wohnung mit Garten: 25 Mark 70 Pfennig

Schulgut: 42 Mark 80 Pfennig

Zusammen: 900 Mark

Außerdem bekam ich als Vorsänger in der Kirche zu Habenscheid 45 Mark und auf die Dauer des Abteilungsunterrichts eine Renumeration von 150 Mark.

Mit dem herzlichsten Wunsche, dass der Herr mein Wirken segnen möge, trete ich gleichzeitig mit dieser Stelle mein Amt an.

Am 28. Juni wohnte ich der ersten Konferenz in Schaumburg unter Vorsitz des Herrn Schulinspektor Pfarrer Stahl von Holzappel bei.

In Schaumburg wohnte ich auch zum ersten Mal der Versammlung des Lahnlehrerbundes bei. Dieselbe fand am 25. Juli statt. Über das Nähere siehe Schulblatt Nr. 18 und 22 Jahrgang 1877. Vorher, am 26. Mai hatten wir in Balduinstein Vereinigung gebildet. Zum Vorsitzenden wurde Herr Lehrer Göbel gewählt.

Die diesjährige Herbstprüfung wurde am 20. September von Herrn Pfarrer Magenwirth von Cramberg gehalten.

In der Nacht auf den 13. Oktober starb der Schul- und Kirchenvorsteher Neeb von hier.

1878

Die Frühlingsprüfung wurde durch Herrn Schulinspektor Stahl von Holzappel am 10. April abgehalten. Es wurden bei dieser Gelegenheit 2 Knaben und 7 Mädchen entlassen. Der Schulvorstand bestand aus Herrn Pfarrer Magenwirth von Cramberg, Bürgermeister Seelbach,

Ernst Ludwig Schmidt und Philipp Christian Ackermann. An Stelle des verstorbenen Neeb wurde Friedrich Weil gewählt.

Am 20. September wurde die Herbstprüfung durch Herrn Pfarrer Magenwirth ohne Beisein des Schulvorstandes abgehalten.

Nachträglich: Die jährliche Versammlung des Lahnlehrerbundes fand in diesem Jahr wieder zu Schaumburg statt. Vorsitzender war Rektor Blum von Diez, welcher dieselbe eröffnete. Vorerst hielt Herr Oberlehrer Hofmann einen Vortrag über die Schaumburg. Ferner hatte Lehrer ruf von Nassau Tafeln über den Realienunterricht in der Elementarschule aufgestellt, worüber nun die Diskussion begann.

Zu Diez wurde am 21. August die XIV. Generalversammlung der Adolphstiftung zur Ausbildung von Lehrerwaisen abgehalten. Dieselbe fand am Vormittag statt, während Nachmittags ebendasselbst die Hauptversammlung die Hauptversammlung des allgemeinen nassauischen Lehrervereins stattfand. Das Nähere siehe Schulblatt Nr. 26.

Am 20. September wurde von Herrn Pfarrer Magenwirth die Herbstprüfung abgehalten, mit Ausschluß des Schulvorstandes.

1879

Die diesjährige Frühlingsprüfung fand am 28. April statt, unter dem Vorsitz des Königlichen Schulinspektors, Herrn Pfarrer stahl von Holzappel und im Beisein des Schulvorstandes. Derselbe besteht aus dem Herrn Pfarrer Magenwirth von Cramberg, Bürgermeister Seelbach, Ernst Ludwig Schmidt und Friedrich Weil von hier. Der seitherige Schulvorsteher Philipp Christian Ackermann wurde aus dem Amte als Schulvorsteher entlassen, da er im Konkurs war. Bei der Prüfung wurden 3 Knaben und 5 Mädchen entlassen. Es wurden am 30. April aufgenommen 4 Knaben und 12 Mädchen, in Summa also 16 Kinder.

Von dem Winter 1879/80 ist zu bemerken, dass er sich durch eine intensive Kälte auszeichnete. Namentlich groß war dieselbe in der Zeit vom 27. November bis Weihnachten. Einmal gefror in meinem Schlafzimmer sogar das Waschwasser, trotzdem ich um 11 Uhr abends noch + 12 Grad Reaumur im Zimmer hatte, waren den anderen Morgen – 3 Grad Reaumur. Natürlich richtete diese außergewöhnliche Kälte großen Schaden an. In den meisten Kellern erfroren die Kartoffeln.

1880

Nicht nur die Kartoffeln, sondern auch die vorjährigen Triebe der Obstbäume sind erfroren, ebenso auch die Weinstöcke. Das Frühjahr dagegen stellte sich ziemlich zeitig ein.

Die Prüfung für dieses Frühjahr fand am 15. April in der üblichen Weise statt.

Im Laufe des Sommers zeigten sich die Wirkungen der außergewöhnlichen Kälte erst in ihrem ganzen Umfange; die meisten Zwetschgenbäume und 2/3 der übrigen Obstbäume waren erfroren. Im Schulgarten waren sämtliche Zwetschgen- und Kirschbäume erfroren.

1881

Der Winter 1880/81 ließ sich im Gegensatz zum vorjährigen sehr gelind an. Die dauerte bis Neujahr, zwei Tage vor Neujahr hatten die Haselnusssträucher schon Kätzchen getrieben. Bald nach Neujahr machte aber auch der Winter sein Recht geltend, die Temperatur sank auf – 18 Grad Reaumur, welches, soweit ich beobachten konnte, für diesen Winter der kälteste Stand war. Die diesjährige Frühlingsprüfung fand am 26. April statt. Die Schule wurde im laufenden Jahr von 84 Kindern besucht.

1882

Ende Februar d.J. wurde hier ein katholischer Religionsunterricht errichtet. Der Unterricht wird von Herrn Lehrer Stahl zu Balduinstein erteilt. Die Frühlingsprüfung wurde am 29. März abgehalten. Die Witterungsverhältnisse waren für den Landwirt im Frühling und auch anfangs Sommer sehr günstig, das Getreide und auch die anderen Feldfrüchte standen prächtig, ebenso das Gras der Wiesen. Der Hochsommer und der Herbst verdarben wieder gründlich, was früher gut war. Durch die anhaltenden und nicht unbedeutenden Niederschläge war die Ernte sehr schwierig und vieles kam schlecht nach Haus. Wie bedeutend die Niederschläge waren, zeigt sich wohl am besten dadurch, dass am 21. September infolge eines anhaltenden starken Landregens der Bach über die Ortstrasse lief, eine Erscheinung, welche seit meiner Anstellung hier noch nicht beobachtet worden ist.

Am 27. September wurde durch Herrn Pfarrer Magenwirth von Cramberg die Herbstprüfung dahier abgehalten.

1883

Die diesjährige Frühlingsprüfung fand am 24. April statt. Über den verflossenen Winter verdient noch bemerkt zu werden, dass der eigentliche Winter gelinde war, das Thermometer fiel nicht unter – 7 Grad Reaumur. Nachdem wir Anfang März einige Tage Frühlingswetter hatten, erfolgte noch einmal ein starker Schneefall und sank das Thermometer mehrere Nächte hindurch auf – 9 Grad Reaumur infolge dessen viele Rosen erfroren. Da ich mich im Herbste d.J. Jahres verheiraten wollte, so bat ich den Herrn Schulinspektor mir bei der Anschaffung eines neuen Kochherdes behilflich zu sein, infolge dessen dann auch der Schulvorstand dessen Anschaffung versprach. Dieses Versprechen wurde jedoch wieder zurückgezogen, auch ein Versuch des Herrn Schulinspektor die Sache auf gütliche Weise zu regeln, blieb erfolglos. Am 26. September verheiratete ich mich, und musste nun auf eigenes Risiko einen Herd anschaffen. Herr Schulinspektor jedoch verfolgte die Sache weiter, der alte Herd wurde nun von einem Mitglied des Amtsbezirksbeirats in Augenschein genommen und wurde daraufhin in einer Amtsbezirksbeiratssitzung beschlossen, dass die Gemeinde verpflichtet sei, mir einen neuen Kochherd anzuschaffen. Da sich die Sache jedoch in Länge zu ziehen drohte, so einigte ich mich schließlich mit der Gemeinde dahin, dass diese mir für den angeschafften neuen Herd inklusive Töpfen 50 Mark im April 1884 zu zahlen versprach, mich hatten die Töpfe 62 Mark gekostet.

Herr Gartengehilfe Baumann von der Königlichen Lehranstalt für Obst- und Weinbau in Geisenheim revidierte im Herbste d.J. hiesige Baumschule. Da die Umzäunung nur aus einzelnen Büschen bestand, wo man bequem überall durchkam, und eine Tür gar nicht vorhanden war, so wurde in diesem Sommer zwar eine neue Tür gemacht, aber der Zaun blieb wie er war. Bei seiner diesjährigen Revision erklärte Herr Baumann, gar nicht mehr über die Baumschule berichten zu wollen, da dies doch ohne Erfolg sei.

Unser seitheriger Pfarrer Herr Magenwirth wurde mit dem 1. November d.J. an die 1. Pfarrstelle nach Homburg versetzt; die Pfarrstelle zu Cramberg versieht mit dem 1. Dezember Herr Pfarrer Grevel, seither in Dörnberg.

Zu erwähnen wäre noch die diesjährige Lutherfeier am 10. November, zum Andenken an den 400jährigen Geburtstag des großen Reformators. Durch die Vakanz der Pfarrstelle musste sich die Feier auf eine Schulfeier beschränken. Nach den Anordnungen, welche Herr Pfarrer Magenwirth hinterlassen hatte, bestand die Feier aus Gesang (Ein feste Burg ist unser Gott), Vortrag über die Bedeutung dieses Tages und Singen des Liedes: Nun danket alle Gott. Der Schul- und Kirchenvorstand war auf Veranlassung des Herrn Pfarrers Magenwirth zu dieser Feier zwar eingeladen worden, es erschien jedoch nur Herr L. Schmidt vom Schulvorstand. Eine große Freude, wurde der Schule und mir durch ein Geschenk Seiner Majestät des Kaisers, ein großes Öldruckbild von Luther mit seinen Mitarbeitern die Heilige Schrift verdeutschend, gemacht, welches die Schule zum Andenken an diesen Tag erhielt.

1884

Auf mein Ansuchen berief mich die Königliche Regierung zur Teilnahme an dem Obstbaumkursus an der Königlichen Lehranstalt für Obst- und Weinbau in Geisenheim. Da dieser Kursus in der Zeit vom 4. – 28. März abgehalten wurde, so wurde die Frühlingsprüfung schon am 29. Februar abgehalten. In der Zeit vom 18. – 22. August wurde in Geisenheim noch ein Nachkursus abgehalten, an welchem ich mich gleichfalls beteiligte. Um die Baumschulangelegenheit endlich einmal in Ordnung zu bringen, kam nach langen Verhandlungen ein Abkommen zu Stande, worauf der Gemeinderat mit Zustimmung der Gemeindeversammlung mir drei Gemeindegrundstücke überlässt, worauf ich dann eine neue Baumschule herstellte; womit dann auch diesen Herbst schon begonnen wurde. Die näheren Bestimmungen über dieses Abkommen sollen auf Anordnen des Herrn Landrats in einem Vertrag festgesetzt werden. Auf meinen Antrag wurden diesen Herbst an dem Steilhange nach Schönborn 50 junge Obstbäume auf Gemeindeeigentum angepflanzt. Im Frühjahr 1885 pflanzte ich sodann auf das daran stoßende Schulland noch 10 junge Obstbäume.

Eine Abendschule kam in dem Winter 1884/85 leider nicht zu Stande, da der Gemeinderat jede Unterstützung verweigerte. Der katholische Religionsunterricht wird seit dem 1. Juli 1883 von Herrn Lehrer Schwickert, dem Nachfolger von Herrn Stahl, dahier erteilt.

1885

Am 14. April wurde die Frühlingsprüfung hier abgehalten. Der Sommer dieses Jahr war für die Landwirtschaft im Allgemeinen günstig. Vom Obst sind besonders Birnen und Pflaumen geraten. Zu bemerken ist noch, dass am 6. September d.J. Mittwoch 12 Uhr der Blitz in die Scheune unseres Bürgermeisters Seelbach einschlug und zündete die Scheune nebst zwei Ställen, wovon einer dem Christian Ackermann gehörte, brannte total nieder. Zu der im vorigen Herbst begonnenen Anlage einer neuen Gemeindebaumschule ist noch zu erwähnen, dass bei der Festsetzung des schon erwähnten Vertrags der Gemeinderat seine Versprechungen widerrief beziehungsweise nichts davon wissen wollte und mit ganz unannehmbaren Bedingungen hervortrat, aus denen die Absicht, die Anlage der Baumschule um jeden Preis zu verhindern, deutlich durchblickte, so musste natürlich das ganze Werk scheitern. Erwähnt sei noch, dass die ganze Anlage die Gemeinde auch nicht einen Pfennig gekostet haben würde, aber „gegen Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens“.

Die diesjährige Herbstprüfung wurde am 21. September von Herrn Pfarrer Grevel abgehalten.

Mit dem 1. Oktober 1885 wurde Lehrer Engelbrecht nach Dausenau versetzt. An seine Stelle ist der Lehrer Eschhofen getreten.

Ich, Friedrich Wilhelm Eschhofen, bin geboren den 12. Februar 1858 in Steeden bei Runkel als Sohn von Landleuten. *Eschhofen danach berichtet auf einer halben Seite in zum großen Teil unleserlicher Schrift über seine Elementarschulzeit in Steeden, den Besuch des Lehrerseminars in Dillenburg von 1874 bis 1877 und seine Schulstellen 1887 in Biebrich-Mosbach, 1879 – 1881 in Frankfurt-Bockenheim, 1881 – 1882 in Laubuseschbach und 1882 – 1885 in Lollschied (der Übersetzer).*

1886

Am 24. März revidierte der Herr Schulinspektor die hiesige Schule. Es sollen nach einer Verfügung Königlicher Regierung von jetzt an die Königlichen Schulinspektoren im Laufe des Jahres die Schule revidieren und den Herren Schulvorstehern des weiteren die Abhal-

tung der Frühlingsprüfung überlassen werden. In Folge dessen wurde deshalb die Frühlingsprüfung durch den Herrn Pfarrer Grevel im Beisein sämtlicher Schulvorsteher Bürgermeister Seelbach, Ernst Ludwig Schmidt und Friedrich Weil und einiger Lehrer des Kirchspiels am 13. April nachmittags abgehalten.

Der Winter 1885/86 war ein strenger Herr, der seine Herrschaft grimmig verteidigte und nicht weichen wollte. Die Bienenzüchter haben viele Verluste erlitten.

Am 10. Mai mittags 2 Uhr als ich soeben aus der Kirche nach Hause gekommen war und mich zu Tische setzen wollte, ertönten Feuerrufe. Es brannte das auf dem Wasserwerk des Müllers Louis Ebertshäuser befindliche Stroh. Durch beherztes Eingreifen der hiesigen Feuerwehr gelang es den Brandherd zu löschen und somit den Hofbau zu retten.

Im Jahre 1886 ist das Ergebnis der Ernte folgendes: Korn stand dünn, blieb kurz, gab jedoch einen guten Körnerertrag, Weizen war besser, Hafer schlechter. Regen ließ die Herbstkartoffel in der Quantität gering, jedoch in der Qualität gut. Hackfrüchte mittelmäßig. Sehr wenig namentlich Äpfel und Birnen, Zwetschgen mehr.

Auf einen verregneten Sommer folgte ein sehr heißer Herbst, so dass Ende August und Anfang September die Temperatur auf 26 Grad stieg. Viele schwere Gewitter überzogen die Gegend.

Am 12. September wurde die Herbstprüfung durch Herrn Pfarrer Grevel zu Cramberg abgehalten. Der Schulvorstand war nicht eingeladen worden.

Revidiert den 11. November 1886, der K. Schulinspektor Stahl.

Am 11. November fand die Revision der Schule durch den Herrn Schulinspektor statt.

1887

Der Winter 1886/87 war ein sehr strenger. Mitte März fiel noch einmal gewaltiger Schnee.

Die diesjährige Frühlingsprüfung fand am 28. April statt und wurde von Herrn Pfarrer Grevel im Beisein sämtlicher Schulvorsteher abgehalten. Es wurden 13 Kinder entlassen, 11 evangelisch, 1 katholisch und 1 israelisch.

Am 14. April begann das Sommersemester mit Aufnahme der Kleinen. Aufgenommen wurden 5 Kinder, davon 4 evangelischer und 1 jüdischer Konfession. Der Stand der Schule stellt sich hiernach auf 57 Kinder, davon evangelisch: 48, katholisch: 6, israelisch: 3.

Im Laufe des Sommers traten 4 Kinder in die Schule ein (3 katholisch und 1 evangelisch), so dass sich am Ende des Sommersemesters die Schule mit 61 Kindern stellte und zwar: 49 evangelischer, 9 katholischer und 3 israelischer Konfession.

Die Herbstprüfung fand am 7. September statt, und der Schluss des Sommersemesters erfolgte am 17. September.

Ernte: Winterfrucht sehr gut, Sommerfrucht ganz geringe Abstriche, Kartoffeln sehr gut. Wegen der großen Trockenheit und Kälte herrschte großer Futtermangel .

Das Wintersemester begann mit dem 10. Oktober.

Revidiert pro 1887/88 K. Schulinspektor Stahl.

1888

Am 15. Februar fand die Revision der Schule durch Herrn Schulinspektor statt.

Am 21. Februar starb der Schulvorsteher Ernst Ludwig Schmidt im 63. Lebensjahr, nachdem er seit 1857 ununterbrochen dem Schulvorstand angehört hatte. Er war ein Ehrenmann. Friede seiner Asche. R.i.p.

An Stelle des aus dem Bürgermeisteramt als Bürgermeister ausgeschiedenen Ph. Seelbach trat der neugewählte Bürgermeister Ludwig Ebertshäuser in den Schulvorstand ein. Für den verstorbenen Schulvorsteher Schmidt trat Herr Feldgerichtsschöffe August Zollmann in den Schulvorstand ein.

Am 16. März besuchte Herr Regierungsschulrat die hiesige Schule.

Am 9. März starb seine Majestät Kaiser Wilhelm I. Ihm folgte Friedrich III. der bis dahin schon an einer tückischen Krankheit litt. Unter qualvollen Leiden regierte er 99 Tage. Am 15. Juli hatte der Königliche Dulder ein Einsehen. Den Thron bestieg Wilhelm II. Möge Gott seine Regierung segnen.

Den Sommer über war der Lehrer krank. Er erhielt einen dreimonatigen Urlaub und besuchte ein Bad. Während dieser Zeit wurde die Schule durch die benachbarten Lehrer mit-versehen.

Am 1. Oktober wurde Herr Lehrer Eschhofen pensioniert und mir die hiesige Schulstelle übertragen. Ich, Karl Aller, wurde am 9. April 1862 zu Maxsain, Unterwesterwaldkreis, als der Sohn eines Landmannes geboren. Ich besuchte die Schule meines Geburtsortes und nahm vom 10. Lebensjahr an fremdsprachlichen Unterricht bei Herrn Pfarrer Bingel jetzt in Nordhofen, und anderen Privatunterricht bei Herrn Lehrer Hief, jetzt in Caub am Rhein. Nach meiner Entlassung aus der Schule entschloss ich mich, Lehrer zu werden. Siebzehn Jahre alt, wurde ich in Seminar zu Usingen aufgenommen, nachdem ich vorher 1 Jahr lang die dortige Präparanden-Anstalt besucht hatte. Im Jahre 1882 aus derselben entlassen, wurde mir die Schulstelle zu Nieder-Hörlen, Kreis Biedenkopf, übertragen. Nach dreijähriger Wirksamkeit daselbst erhielt ich die Lehrerstelle zu Lixfeld, desselben Kreises, von welcher ich hierher versetzt wurde.

Revidiert den 25. März 1889 K. Schulinspektion Stahl

Schülerzahl: Dieselbe betrug 49. davon wurden zu Ostern 1889 sieben Schüler entlassen und sieben wieder aufgenommen.

Schulzimmer: Das Schulzimmer wurde in diesem Sommer neu gedielt und ausgeweißt.

Lehrmittel: Ein neues Bücherbrett wurde beschafft

Prüfungen und Revisionen: Die Prüfung fand am 5. April durch Herrn Pfarrer Grevel statt. Revidiert durch Herrn Schulinspektor wurde am 25. März.

Schulfeierlichkeiten: An den Sterbetagen der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. wurden Gedächtnisfeiern gehalten. Am Geburtstage Seiner Majestät Wilhelm II. wurde eine Schulfeier gehalten.

Witterung und Ernte: Der Sommer war nass und kalt, durch das viele regnen wurde vier Wochen lang kein Heu gemacht. Schnee gab es erst im Februar, dann aber so viel, dass er fast 1 Meter hoch lag. Auch wurde es sehr kalt. Die Ernte war befriedigend, besonders gab es viele Zwetschgen und Äpfel.

Besondere Bemerkungen: Früher war hier Abteilungsunterricht, welcher mit 150 Mark besonders honoriert wurde. Bei Gelegenheit des hiesigen Lehrerwechsels im vergangenen Herbst hat die Gemeinde diesen Betrag zurückgezogen, denn der Abteilungsunterricht findet nicht mehr statt. Wie die hiesige Schule steht, so ist die Arbeit daran sehr groß. Deswegen und weil die hiesige Gemeinde nach dem Volksschul-Gesetz 500 Mark Sachgelder erhält, beantragt der Herr Pfarrer, die Gemeinde solle die 150 Mark als persönliche Zulage dem Lehrer

geben, was die Gemeinde nicht tat. Schöne Würdigung der Arbeit. Aus fast allen Gemeinden des Regierungsbezirks hört man von Aufbesserungen der Lehrergehälter. Viele Leute des hiesigen Dorfes sollen, wie man hört, sich gegen meinen Vorgänger nicht zum besten betragen haben. Auch gegen dessen Vorgänger nicht. Nach dieser Richtung hin hat Wasenbach nicht den besten Ruf.

Die letzten sechs Sätze wurden vom Schulinspektor Stahl durchgestrichen und mit nachfolgendem Randkommentar versehen (der Übersetzer):

Wurde durchgestrichen, da verzerrende und ironische Bemerkungen des Lehrers nicht in die Chronik gehören. 8.11.1889 K. Schulinspektor Stahl.

Das Jahr 1889/90

Schülerzahl: Dieselbe betrug 49 Kinder davon wurden zu Ostern 1890 15 Schüler entlassen und 8 Kinder aufgenommen.

Schulräume: darüber ist nichts besonderes zu bemerken. Der Lehrer beantragte bei der diesjährigen Prüfung, 4 Fenstervorhänge und 1 dritte Wandtafel anzuschaffen. Außerdem beantragte der Lehrer, zu den 2 vorhandenen Wohnzimmern wenigstens noch ein eins auf dem Speicher einzurichten.

Lehrmittel: -

Prüfungen und Revisionen: Die diesjährige Prüfung fand am 17. März 1890 durch Herrn Pfarrer Grevel im Beisein zweier Mitglieder des Schulvorstands statt. Revidiert durch Herrn Schulinspektor Stahl wurde die hiesige Schule am 8. November 1889.

Schulfeierlichkeiten: Die früheren Schulfeierlichkeiten fanden statt.

Witterung und Ernte: Der Sommer war im Anfang heiß, hiernach viel regnerisch. Der Winter war zwar kalt, brachte aber nicht viel Schnee. Die Ernte fiel gut aus, nur Obst gab es fast gar keines. Das Getreide sowie das Vieh stehen hoch im Preis.

Besondere Bemerkungen: Auch in diesem Winter wurde eine ländliche Winterabendfortbildungsschule gehalten und anfangs März durch Herrn Pfarrer Grevel zu Cramberg geprüft. Ein besserer Zaun um die beiden Schulgärten sowie eine besondere Schulscheune wären sehr wünschenswert.

Herr Aller wurde den 1. Juli 1890 aus dem Schuldienst entlassen.

Vom 1. Juli bis 1. September wurde die Stelle zu Wasenbach mitversehen durch die Herren:

Heymach, Steinsberg

Fenner, Cramberg

Müller, Schönborn

Hofmann, Schönborn

Durch Verfügung hoher Königlicher Regierung wurde mir am 1. September die Lehrerstelle zu Wasenbach, um die ich mich beworben hatte, übertragen. Es folgt nachstehend in Kürze mein Lebenslauf.

Hugo Hofmann

geboren den 11. Januar 1864 zu Usingen als der älteste Sohn des Bezirkstierarztes Karl August Hofmann zu Usingen. Ich besuchte zunächst bis zum 9. Jahr die Seminarübungsschule daselbst und vom 9. bis zum 15. Jahre die Realschule, erhielt außerdem lateinischen

Unterricht bei Herrn Amtsrichter Wasmuth. Nach zweijährigem Besuch der Präparandenschule zu Usingen wurde ich Ostern 1881 in das Seminar daselbst aufgenommen. Nach bestandener Abgangsprüfung (28. Februar bis 5. März 1884) erhielt ich den 1. September 1884 meine erste Anstellung zu Wallrabenstein, Schulinspektion Idstein. Hier wirkte ich 4 Jahre und 1 Monat und wurde am 1. Oktober 1888 nach Schönborn versetzt. In meiner ersten Stelle erhielt ich 600 Mark Gehalt und in Schönborn dasselbe mit einer jährlichen Gratifikation von 100 Mark, die kurz vor meinem Weggang in eine persönliche Zulage umgewandelt worden war. Die Anhänglichkeit der Schulkinder und der Bürger Schönborns, das Entgegenkommen des Gemeinderats, besonders des Bürgermeisters Neuzerling, das schöne Verhältnis zu meinen Vorgesetzten haben mir Schönborn zur zweiten Heimat gemacht. Mein innigster Wunsch, in der Inspektion Holzappel bleiben und befördert werden zu können, sollte in Erfüllung gehen. Ich bewarb mich um die freigewordene Lehrerstelle in dem nahegelegenen Wasenbach, welche mir von Hoher Königlich-Regierung am 1. September 1890 übertragen wurde. Sonntag, den 31. August wurde ich durch den Schulvorstandsdirigenten, Herrn Pfarrer Grevel zu Cramberg im Beisein des Schulvorstandes in mein neues Amt eingeführt. Möge Gott meine Arbeit in dieser Schule eine gesegnete sein lassen.

Wasenbach, den 2. September 1890 Hugo Hofmann

Revidiert den 19.11.1890 der K. Schulinspektor Stahl

Das Jahr 1890/91

Schülerzahl: Dieselbe betrug zum Herbst 1890 42 Kinder. 2 davon verließen wegen Todes der Mutter als Waisen die hiesige Schule, so dass 40 Schüler verblieben. Von diesen wurden zu Ostern 5 entlassen, 3 Knaben und 2 Mädchen. Über die Zusammensetzung der einzelnen Klassen gibt folgende Tabelle Auskunft.

Klassen	Knaben ev.	Mädchen ev.	Knaben kath.	Mädchen kath.	Knaben isr.	Mädchen isr.	Zusammen
3.	6	3		2		1	12
2.	2	5	1				8
1.	5	12		1		2	20
alle	12	20	1	3		3	40

Prüfungen und Revisionen: Revidiert wurde die hiesige Schule am 19. November 1890 durch Herrn Schulinspektor Stahl. Die Frühjahrsprüfung wurde am 19. März durch Herrn Pfarrer Grevel von Cramberg im Beisein des Schulvorstandes abgehalten. Im Anschluss hiervon erfolgte die Prüfung der Fortbildungsschüler.

Schulfeierlichkeiten: Die vaterländischen Gedenktage wurden auf vorgeschriebene Weise gefeiert. Zu Kaisers Geburtstag unternahm der Lehrer mit den Schülern einen Spaziergang über Schönborn, Ebertshausen, Klingelbach und durch die Ruppach zurück nach Wasenbach.

Fortbildungsschule: Auch in diesem Winter wurde die Abendschule gehalten. Der Unterricht wurde von November bis März an wöchentlich 2 Abenden von 8 bis 10 Uhr erteilt. Sie wurde von 13 Schülern besucht, eine Zahl, die bisher in Wasenbach noch nicht erreicht wurde. Die Prüfung fand am 19. März im Anschluss an die Schulprüfung statt. Der Besuch der Fortbildungsschule war ein sehr reger und regelmäßiger.

Witterung: Der Winter dieses Jahr brachte uns andauernde strenge Kälte, so dass die meisten Kartoffel in den Kellern erfroren, infolge dessen deren Preis bedeutend gestiegen ist (4 Mark pro Zentner). Der Rhein war lange Zeit zugefroren, so dass er mit schweren Pferdefuhrwerken überfahren werden konnte. Trotz der strengen Kälte blieb die Schule von schweren, ansteckenden Krankheiten verschont. Auch die Holzpreise erfuhren durch die anhaltende Kälte eine ungeheure Steigerung, man bezahlte das Klafter Buchenscheitholz mit 44 bis 48 Mark.

Konferenzen: In diesem Jahr wurden 3 Konferenzen, zwei in Schaumburg und eine in Holzappel, abgehalten und vom Lehrer besucht. Die dritte in Holzappel fand unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs- und Schulrates Risch statt.

Volkszählung: Am ersten Dezember fand die Volkszählung statt und ergab dieselbe für Wasenbach eine Bevölkerungsziffer von 259 Personen.

Besondere Bemerkungen: Im Winter wurde der Zaun des kleinen Gartens durch den Lehrer ausgebessert; die Gemeinde hatte das Holz dazu unentgeltlich geliefert.

Revidiert am 3. Dezember 1891 Königlicher Schulinspektor Stahl

Das Jahr 1891/92

Schülerzahl: Dieselbe betrug bis Juli 1891 38 Kinder, in diesem Monat verließen wegen Wegzuges der Eltern 3 Kinder die Schule, sodass 35 Kinder verblieben. Im März wurden zwei Kinder von Ettersdorf aufgenommen, so dass die Schule am Schlusse des Schuljahres von 37 Kindern besucht wurde.

Prüfungen und Revisionen: Revidiert wurde die hiesige Schule am 3. Dezember 1891 durch den Königlichen Schulinspektor Herrn Pfarrer Stahl zu Holzappel. Die Frühjahrsprüfung wurde durch den Herrn Lokalschulinspektor Pfarrer Grevel von Cramberg am 1. April 1892 abgehalten. Gegenwärtig waren die Herren des Schulvorstandes.

Schulfeierlichkeiten: Dieselben wurden auf die früher angegebene Weise gefeiert. Der Geburtstagsfeier Seiner Majestät des Kaisers wohnten eine große Anzahl der Wasenbacher Einwohner bei.

Fortbildungsschule: Auch in diesem Winter wurde die ländliche Fortbildungsschule abgehalten und von 13 Schülern besucht. Sie begann den 1. November und endigte den 16. März. Die Prüfung wurde am 10. März durch den Lokalschulinspektor Herrn Pfarrer Grevel von Cramberg abgehalten.

Konferenzen: Im Schuljahr 1891/92 wurden 4 Konferenzen abgehalten und von dem Lehrer besucht und zwar:

den 4. Juni 1891

den 25. August 1891

den 26. November 1891

den 21. März 1892

Witterung: Der Winter 1891/92 war ein ziemlich mäßiger. Infolge der schlechten Kartoffelernte im Herbst 1891 stieg im Frühjahr der Preis derselben auf 4,50 bis 6 Mark. Das Brot kostete den Laib 60 Pfennig. Mit dem 21. März begann schönstes Frühlingswetter, den 27. März hatten wir mehrere Gewitter, aber den 29. März schon wieder Schnee und raue Nordluft.

Eingetragen den 29. März 1892 Hofmann, Lehrer.

Revidiert Wasenbach den 13. Februar 1893 der Königliche Schulinspektor Stahl

Schuljahr 1892/93

Laut Verfügung Königlicher Regierung wurde ich am 15. Oktober 1892 an hiesige Lehrerstelle versetzt, nachdem mein Vorgänger Herr Lehrer Hofmann im August um seine Entlassung eingekommen war.

Ich bin 5. März 1864 in dem Dorfe Fleisbach im Dillkreis geboren und besuchte zur Ausbildung in meinem Berufe das Königliche Schullehrerseminar zu Dillenburg von 1882 bis 85. Nach meiner Entlassung zuerst Substitut zu Biebrich am Rhein, wurde mir am 1. Mai 1886 die Vikarstelle zu Ramschied im Kreis Untertaunus mit 600 Mark Gehalt übertragen. Nach 6 1/2-jährigem Wirken an genanntem Orte versetzte mich Königliche Regierung ohne ausdrückliche Bemerkung meinerseits nach Wasenbach.

Wasenbach den 15. Januar 1893 Ludwig Petry, Lehrer

Schülerzahl: Dieselbe betrug am Schlusse des Schuljahres 1892/93

37 Schüler

4 Schüler Ostern 1893 entlassen

5 Schüler Ostern neu aufgenommen

38 Schüler gegenwärtig

17 Knaben 21 Mädchen

Davon sind evangelisch 30; katholisch 5 und israelisch 3 Kinder.

Prüfungen und Revisionen: Die diesjährige Revision hielt der Königliche Kreisschulinspektor Herr Pfarrer Stahl zu Holzappel in den Nachmittagsstunden des 13. Februar 1893 und die Frühjahrsprüfung Herr Pfarrer und Ortschulinspektor Grevel zu Cramberg am 20. März 1893 hier ab.

Konferenzen: Seit meinem Wirken hier am Orte (vom 16. Oktober 1892) wurden im verflossenen Teiljahr zwei amtliche Konferenzen am 2. November 1892 und am 28. Februar 1893 beide zu Holzappel durch Herrn Kreisschulinspektor Stahl daselbst abgehalten.

Allgemeines: Auf einen äußerst trockenen und regenarmen Sommer folgte ein beispiellos strenger Winter, die Kälte stieg sogar anfangs und Mitte Januar auf – 22 Grad Reaumur. Das sodann folgende Frühjahr und der Vorsommer waren wohl die regenärmsten in diesem Jahrhundert, das Gras auf den Wiesen und die Futterkräuter auf den Feldern verdorrten. Die Heuernte lieferte kaum 20 % eines Durchschnittsjahres. Der Landmann suchte der drückenden Futternot durch Fütterung von Waldlaub, das die Forstverwaltung allenthalben bereitwillig abgab, einigermassen zu steuern. Besonders haben die westlichen Provinzen Deutschlands schwer gelitten. Der Preis des Viehes war so gesunken, dass selbst Kühe für 20 Mark das Stück zu haben waren. Nachdem nun schon seit Mitte Juli reichlich Regen gefallen, sind die Aussichten des Landmannes wesentlich gebessert. Fortbildungsschule wurde auch im verflossenen Winter abgehalten.

Schuljahr 1893/94

Schülerzahl: Dieselbe betrug am Schlusse des vergangenen Schuljahres

37 Schüler

davon: 4 entlassen

5 aufgenommen

Im ganzen 38 Schüler am Ende des Schuljahres; 21 Mädchen und 17 Knaben; davon sind 30 evangelisch, 5 katholisch, 3 israelisch.

Prüfungen und Revisionen: Infolge des Wechsels im Kreisschulinspektorenamt fand in diesem Schuljahr keine Revision statt. Die Frühjahrsprüfung hielt Herr Pfarrer Grevel von Cramberg im Beisein des gesamten Schulvorstandes am 23. Februar des Jahres.

Konferenzen: Es wurden zwei amtliche Konferenzen am 28. Juli 1893 und 29. Januar 1894 zu Holzappel durch Herrn Pfarrer und Kreisschulinspektor Stahl (Sohn) daselbst abgehalten.

Allgemeines: Der für die Landwirtschaft äußerst ungünstige, fast vollständig regenlose hatte einen beispiellosen Futtermangel hervorgerufen, wurde aber durch einen fruchtbaren Herbst teilweise wieder ausgeglichen. Obst gab es in Menge ebenso Kartoffel. Das Schulhaus erhielt zum erstenmale einen Verputz, das sein Aussehen freundlicher gestaltet. Kurz nach den Herbstferien geleiteten wir unseren verehrten und geliebten Herrn Kreisschulinspektor Stahl zu Holzappel, der nach einem schweren Leiden zur ewigen Ruhe heimgegangen, zu Grabe. Die Lehrer der Inspektion betrauern in ihm einen väterlichen Freund und Helfer. Zu seinem Nachfolger im Pfarramt und als Schulinspektor wurde sein Sohn, bis dahin Pfarrer in Langenscheid, berufen.

Durch Anregung des Herrn Kultusministers und der Königlichen Regierung zu Wiesbaden wurde in allen Kreisen unseres Regierungsbezirkes eine Neuregelung der Volksschullehrergehälter nach dem Dienstalder bereitwillig durch die Herren Landräte und Kreisauschußmitglieder beschlossen, deren Zustimmung durch die Gemeinden aber größtenteils noch aussteht.

Schuljahr 1894/95

Schülerzahl: Dieselbe betrug am Anfang des Schuljahres 42 Schüler, 23 Knaben und 19 Mädchen, davon 32 evangelisch, 8 katholisch und 2 israelisch. Aufgenommen wurden 7 Schüler und entlassen 4.

Prüfungen und Revisionen: Herr Kreisschulinspektor Pfarrer Stahl zu Holzappel hielt am 6. Februar 1895 eine Revision und Herr Ortsschulinspektor Pfarrer Grevel zu Cramberg am 28. März die diesjährige Frühlingsprüfung.

Konferenzen: Herr Kreisschulinspektor Pfarrer Stahl hielt im verflossenen Schuljahr 3 amtliche Konferenzen daselbst ab: am 23. Juli und 17. Dezember 1894 und am 15. März 1895.

Allgemeines: Das Jahr 1894/95 ist ohne besondere bemerkenswerte Ereignisse verlaufen; es war für die Landwirte ein zum Teil recht gutes. Der letzte Winter, der in seiner ersten Hälfte nicht auftrat, brachte von Anfang Januar bis Ende März 1895 recht viel Schnee und strenge Kälte. In den meisten Orten des Unterlahnkreises wie auch hier ist die beabsichtigte Gehaltskala für Volksschullehrer noch immer nicht eingeführt.

Schuljahr 1895/96

Schülerzahl: Diese betrug bei Beginn des Schuljahres 45; 26 Knaben und 19 Mädchen, darunter 35 evangelisch, 9 katholisch und 1 israelitisch; aufgenommen wurden 8 und entlassen 3 Kinder.

Revisionen und Prüfungen: In den Nachmittagstunden des 10. Februar hielt Herr Kreisschulinspektor Pfarrer Stahl von Holzappel die Revision und am 20. März Herr Ortsschulinspektor Pfarrer Grevel aus Cramberg die Frühjahrsprüfung.

Konferenzen: Unter dem Vorsitz des Herrn Kreisschulinspektor Pfarrer Stahl wurden im verflossenen Schuljahr 3 amtliche Konferenzen, zu Holzappel 23. August, Schaumburg 17. Dezember und Laurenburg 17. März abgehalten.

Witterung: Bemerkenswert war die ganz abnorme Hitze im September (24 Grad Reaumur im Schatten) 1895 und der außerordentlich milde Winter 1895/96.

Allgemeines: Das Jahr 1895 war ein Jubeljahr für das ganze deutsche Volk. Nachdem sich schon der 1. April für den Altreichskanzler Fürst Bismarck zu dessen 80. Geburtstag zu einer erhabenen Feier, an der alle Schulen des Reiches teilnahmen, gestaltet hatte, brachte der verflossene Sommer die 25ste Wiederkehr des Tages einer großen Zeit, da Alldeutschland auszog um fränkischen Übermut zu demütigen und auf blutgetränkten Schlachtfeldern die heiß ersehnte Einigkeit und mit ihr die deutsche Kaiserkrone zu erstreiten. Der 18. Januar 1896, der Tag an dem vor 25 Jahren Kaiser Wilhelm I. im Spiegelsaal des Königsschlusses zu Versailles auf das einstimmige Verlangen der deutschen Fürsten und des Volkes die seit mehr als sechzig Jahren ruhende deutsche Kaiserwürde erneuerte, wurde auch in allen Schulen des Reiches auf Anordnung unseres erhabenen Herrschers festlich begangen. Bei patriotischen Liedern und Reklamationen wurde der großen Zeit gedacht, und mit begeisternden Worten suchten die Lehrer die Ereignisse und die Bedeutung jener gewaltigen Taten den Kinderherzen näher zu rücken und dadurch für alle Zeit die unwandelbare Liebe und Treue für Kaiser und Reich, die schon errungen, darin zu festigen.

Die Frage der Gehaltsregulierung ist nun auch seit dem 18. Dezember 1895 durch Beschluss des Provinzialrates für den Unterlahnkreis zum Abschluss gebracht und mancher Lehrer wurde in seinen Erwartungen bitter getäuscht. Sind doch für viele Orte von der geltenden Skala 800 bis 1600 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren um 100 Mark, Abzüge von 5, 10 und 20% gemacht worden. Auch hier sind 20% abgezogen, die Skala beträgt danach für Wasenbach in dreijährigen Perioden steigend: 640, 720, 800, 880, 960, 1040, 1120, 1200 1280 Mark erreichbar nach 27 Dienstjahren.

Ein Besoldungsgesetz, was im Winter dem preußischen Abgeordnetenhaus durch Herrn Minister Bosse vorgelegt wurde, hat Aussicht auf Annahme und hebt den so sehr gesunkenen Mut der Lehrer auf dem Lande etwas.

Schuljahr 1896/97

Schülerzahl: Die betrug bei Beginn des Schuljahres 45, 24 Knaben und 21 Mädchen, darunter 33 evangelisch, 11 katholisch und 1 jüdisch.

Revisionen und Konferenzen: In den Nachmittagstunden des 12. März wurde die hiesige Schule durch Herrn Kreisschulinspektor Pfarrer Stahl aus Holzappel revidiert, die Frühjahrsprüfung hielt Herr Ortsschulinspektor Pfarrer Grevel aus Cramberg am 5. April 1897.

Witterung und Ernte: Das Jahr 1896/97 brachte dem Landmann infolge günstiger Witterung eine ziemlich reiche Ernte, nur Obst gab es an der unteren Lahn wenig.

Centarfeier: Unvergesslich werden dem deutschen Volk die Tage vom 21. bis 23. März 1897 bleiben. Ein Jahrhundert war verflossen seit das vielgeprüfte preußische Königspaar Friedrich Wilhelm III. und Louise am 22. März 1797 ihr zweiter Sohn geschenkt wurde,

in dem bis in die fernsten Zeiten die Menschheit einen ihrer Besten, das deutsche Volk aber seinen großen Kaiser, den Neubegründer des Reiches Wilhelm I., erhielt. Nachdem am Sonntag den 21. März in allen Kirchen, soweit die deutsche Zunge klingt, des seit 9 Jahren dahingeschiedenen Monarchen in Predigt und Jubel gedacht war, begingen am 22. März die Schulen ihre Gedenkfeier. Morgens um 10 Uhr versammelten sich im hiesigen Lehrsaale die Schulkinder und die Mitglieder des Ortsschulvorstandes. Nach einleitendem Gesang (Lobe den Herrn) und Gebet versuchte es der Lehrer durch eine Ansprache in großen Zügen ein Bild zu geben von den schicksalsreichen vielbewegten Jugend- und Mannesjahren des Prinzen Wilhelm; er versuchte es die gewaltigen Taten des Greises zu schildern, der die deutschen Stämme nach jahrzehntelangem Hader einigte und befreite von fremder Herrschaft, der die zerrissenen deutschen Lande wieder verband und formte zu einem gewaltigen und festen Reich, das in Macht und Glanz keinem anderen auf diesem Erdball nachsteht, er versuchte dem Kindergemüte die treue Fürsorge und Liebe bis zur letzten Todesstunde des guten Kaisers für sein Volk aufzuführen. Darauf folgten vaterländische Gesänge und Deklamationen von Seiten der Schüler. Mit einem begeisterten Hoch auf Wilhelm II. und einigen Dankgebeten schloss die Feier in der Schule. Am 29. März nachmittags erhielten die Kinder durch die dankenswerte Bereitwilligkeit der Ortsbehörde große Kaiserbrezeln und machten dann in Begleitung ihres Lehrers einen Spaziergang nach Steinsberg, woselbst sie mit den Schulkindern aus Biebrich und Steinsberg zusammentrafen und im Verein mit diesen unter Gesang und frohen Spielen den Rest des Tages verbrachten. Auch hier war für eine Erquickung der Schüler durch die Gemeinde gesorgt.

Lehrerbesoldung: Im Herbst 1896 wurde dem preußischen Landtag durch den Herrn Unterrichtsminister Bosse ein neues Besoldungsgesetz abermals vorgelegt und erlangte nach langen Verhandlungen am 2. März 1897 Bestätigung. Hoffentlich erfüllt es die dringenden Wünsche der Lehrer nach materieller Verbesserung und Befreiung von drückender Not und Sorge einigermaßen.

Schuljahr 1897/98

Schülerzahl: Diese betrug beim Beginn des Schuljahres 50, und zwar 28 Knaben und 22 Mädchen, darunter 37 evangelische, 11 katholische und 2 jüdische Schüler.

Revisionen und Prüfungen: in den Nachmittagstunden des 11. März wurde die hiesige Schule durch den Herrn Kreisschulinspektor Stahl zu Holzappel revidiert. Die diesjährige Frühjahrsprüfung wurde am 24. März nachmittags durch Herrn Pfarrer und Ortsschulinspektor Grevel zu Cramberg abgehalten.

Witterung und Ernte: Der Ausfall der Ernte 1897 konnte den Landmann im Allgemeinen befriedigen, auch war die Witterung im Frühling und Sommer im Ganzen normal, auf einige regnerische Wochen im Herbst folgte ein lange anhaltender sonniger Spätherbst, der Winter 1897/98 zeigte sich beispiellos mild fast ganz ohne Frost und Schnee.

Allgemeines: Von einschneidender Bedeutung für die Landbevölkerung ist die am 1. April 1898 in Kraft tretende neue Landgemeindeordnung für Hessen-Nassau, wodurch die alte nassauische Communalverfassung beseitigt wird.

Lehrerbesoldung: Die Königliche Regierung zu Wiesbaden hat die Neuregelung der Lehrergehälter auf Grund des Besoldungsgesetzes vom 3. März 1897 in im Ganzen für die Lehrer befriedigender Weise durchgeführt. Im Unterlahnkreis beträgt das Grundgehalt für alle Landgemeinden (auch für die hiesige) 1050 Mark und die dreijährigen Alterszulagen 150 Mark mit 9 Stufen sodass das höchste Gehalt 2400 Mark in 31 Dienstjahren erreicht wird. Gewiss ein langes Dankgebet wird in mancher Lehrerbrust aufgestiegen sein.

Schuljahr 1898/99

Schülerzahl: Diese betrug im Sommersemester 47 und im Wintersemester 49 und zwar 29 Knaben und 20 Mädchen, darunter 36 evangelische, 11 katholische und 2 jüdische Schüler.

Revisionen und Prüfungen: Herr Kreisschulinspektor Stahl zu Holzappel hielt am 10. Januar 1899 hier Revision und Herr Ortsschulinspektor Pfarrer Grevel zu Cramberg am 17. März 1899 Frühlingsprüfung.

Konferenzen: Herr Kreisschulinspektor Stahl hielt am 8. September 1898 und am 27. Februar eine amtliche Konferenz; jene zu Holzappel diese zu Laurenburg.

Witterung und Ernte: Der Sommer 1898 brachte dem Landmann eine außerordentlich reiche Ernte in allen Feldfrüchten und der darauf folgende Winter war von beispielloser Milde.

Geschichte: Am 30 Juli 1898 abends 10 $\frac{3}{4}$ Uhr entschlief auf seinem stillen Ruhesitz im Sachsenwald Fürst Bismarck; und Deutschland trauert um seinen großen Sohn. Es wäre müßig hier die Verdienste des heimgegangenen um sein Volk oder seine Titanengröße schildern zu wollen. Die Geschichte, die er ja so viele Jahre gewaltig lenkte, bewahrt seine Taten für alle Zeiten. Es möge hier nur die treffende Charakteristik, die Rudolf Geneé in seinem kurzen Gedichtchen von ihm gibt, folgen:

Erst verlacht und dann befehdet,
viel geschmäht in allen Landen,
hast du dennoch hohen Mutes
aufrecht stets und fest gestanden,
dann gehasst und dann gefürchtet,
dann geehrt, geliebt, bewundert,
also stehst du, eine Säule,
überragend dein Jahrhundert!

Schuljahr 1899/1900

Schülerzahl: Diese betrug zu Beginn des Schuljahres 51 und zwar 28 Knaben und 23 Mädchen, darunter 36 evangelische, 13 katholische und 2 jüdische Schüler.

Allgemeines: Ein nervöses Leiden nötigte den Stelleninhaber gleich zu Beginn des Schuljahres einen längeren Urlaub zu erbitten, den ihm auch die Königliche Regierung zu Wiesbaden bereitwillig vom 1. Mai bis 1. August gewährte. In dieser Zeit versah Herr Lehrer Heim von Steinsberg die hiesige Schulstelle.

Besonderes: Auf ministerielle Verfügung wurden die letzten Schulstunden vor den Weihnachtsferien am 22. Dezember 1899 zu einer kleinen Schulfest verwandelt. Nach einem kurzen Rückblick auf die Fortschritte des scheidenden Jahrhunderts auf dem Gebiete der Entdeckungen und Erfindungen versuchte der Lehrer den Kindern ein Bild der geschichtlichen Entwicklung unseres Vaterlandes im vergangenen Jahrhundert zu geben. Aus tiefster Erniedrigung erhob die Hand des Herrn unter Preußens Führung und seines glorreichen Herrscherhauses das verspottete und zerrissene Deutschland zur Einigkeit und zur achtungsgebietenden Weltmacht. Welscher Übermut zertrümmerte vor ungefähr 100 Jahren das alte heilige deutsche Reich; auf welscher Erde fügte 70 Jahre später nach beispiellosen Siegen Kaiser Wilhelm I. und seine Paladine das wieder geeinte Vaterland zum gewaltigen Bau „herrlicher denn je und verwirklichte den alten deutschen Kaisertraum des vergangenen Jahrhunderts“. Ein tiefes Dankgefühl gegen den Lenker aller Dinge erfüllte an der Jahrhundertwende der Deut-

schen Brust, wenn er den Blick rückwärts richtet, froher Mut und feste Zuversicht beseelen ihn, wenn er das Auge vorwärts richtet auf die kommende Zeit und er gelobt sich, das Erbe der Väter zu wahren und zu mehren, getreu dem Dichterwort: Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen. Mit dem Choral: Lobe den Herrn und dem Gebet: Unsern Ausgang segne Gott, unsern Eingang gleichermaßen... schloss die kleine Feier.

Am 1. Mai 1900 tritt für die ganze preußische Monarchie ein neues Lehrerwitwen- und Waisengesetz in Kraft; Gesetz vom 4. Dezember 1899. So sehr die einheitliche Regelung dieser Materie auch zu begrüßen ist, so sind doch viele der jüngeren Kollegen des Regierungsbezirks Wiesbaden im Interesse ihrer Hinterbliebenen gezwungen, bei der seitherigen Kasse zu verbleiben – Gesetz vom 22. Dezember 1869 und vom 27. Juni 1890, da dieselbe größere Vorteile gewährt.

Revisionen und Prüfungen: Am 6. Februar 1900 hielt Herr Kreisinspektor Pfarrer Stahl von Holzappel Revision und am 29. März 1900 nachmittags Herr Ortsschulinspektor Pfarrer Grevel zu Cramberg Frühlingsprüfung in hiesiger Schule.

Schuljahr 1900/1901

Schülerzahl: Diese betrug am Anfang des Schuljahres 52 und zwar 28 Knaben und 24 Mädchen; darunter waren 38 evangelische, 12 katholische und 2 jüdische Kinder.

Revision und Prüfung. Am 3. Dezember nahm von 2 – 5 Uhr hielt der Herr Geheime Regierungs- und Schulrat Hildebrandt von Wiesbaden im Beisein des Herrn Kreisschulinspektors Stahl von Holzappel in hiesiger Schule Revision, die Frühlingsprüfung wurde in den Nachmittagsstunden des 18. März 1901 von dem Ortsschulinspektor Pfarrer Grevel aus Cramberg im Beisein des Schulvorstandes abgehalten.

Allgemeines: Wie seine Vorgänger so zeichnete sich auch der Winter 1900 durch große Milde aus und der darauffolgende normale Sommer ließ den Landmann eine gute Ernte einbringen. Während heftiger Gewitter im Juli zündete der Blitz in Steinsberg und Cramberg und äscherte dort eine Scheune und hier ein Wohnhaus nebst Wirtschaftsgebäuden ein.

Besonderes: Seit dem Sommer 1898 schwebten, durch den Lehrer angeregt, Verhandlungen der Königlichen Regierung mit der hiesigen Gemeinde wegen des Umbaus des Schulhauses zum Zwecke der Erweiterung der Lehrerwohnung. Die Königliche Regierung beabsichtigte wegen der Mittellosigkeit der Gemeinde nur das Notwendigste zu beschaffen und das Schulhaus nur auf seiner Rückseite über dem Lehrsaal durch ein Stockwerk zu überbauen; dem widersetzte sich die Gemeindeverwaltung aus verschiedenen Gründen und verlangte den Ausbau eines vollständigen Stockwerkes über dem ganzen Schulhaus. Nach vielem Hin und Her erschien am 12. Dezember 1900 eine Commission der Königlichen Regierung bestehend aus dem Herrn Oberregierungsrat Kempfing, dem Baurat Lohre und dem Assessor Frank aus Wiesbaden, dem Landrat Duderstadt und dem Baurat Beilstein aus Diez hier zur persönlichen Einsichtnahme zur Verhandlung mit der Gemeindevertretung. Es wurde dem Wunsche der Gemeinde gemäß der Ausbau eines ganzen Stockwerkes beschlossen; dazu auch ein gleichzeitiger Umbau der Lehrzimmer und der Gemeinde eine Gnadenbeihilfe aus dem Dispositionsfonds seiner Majestät von 5400 Mark zugesichert; wogegen sie sich bereit erklärte sämtliche Beiführen des Baumaterials in der Frohn zu leisten und den Mehrbetrag der Baukosten zu drücken. Ein Teil der seitherigen Lehrerwohnung sollte der Gemeinde künftig als Beratungszimmer und der ganze obere Stock dem Lehrer ausschließlich zur Wohnung dienen. Der Umbau soll im Sommer 1901 beginnen und womöglich beendet werden.

Vaterländischer Gedenktag: Am 18. Januar 1901 waren 2 Jahrhunderte verflossen seit sich Friedrich I. zu Königsberg die Krone aufs Haupt setzte und sein Land zum Königreich

erhob. Wie in der ganzen Monarchie, in allen preußischen Schulen so wurde auch hier in froher Feier des für unser Land und Volk so bedeutsamen Ereignisses gedacht: patriotische Gesänge der Schüler wechselten mit stimmungsvollen Deklamationen und der Lehrer versuchte es, in seiner Ansprache vor dem geistigen Auge der Schüler ein Bild zu entrollen von dem nach Höhe führenden, beispiellosen Wege auf dem Gottes gnädige Hand die Hohenzollernfürsten von Basel über Königsberg nach Versailles geführt hat. Vom Kurfürsten zur Königskrone. Von der Königskrone zur Kaiserkrone! Welch ein Weg!

Schuljahr 1901/1902

Schülerzahl: Die Schülerzahl beträgt 54: 27 Knaben und 27 Mädchen; davon sind 38 evangelisch, 14 katholisch und 2 Kinder jüdisch.

Revision und Prüfung: Am 23. Oktober 1901 revidierte Herr Kreisschulinspektor Pfarrer Stahl aus Holzappel in Begleitung des Herrn Ortschulinspektors Pfarrer Holzhausen aus Cramberg die hiesige Schule; die Frühlingsprüfung wurde durch den Letzteren am 17. März abgehalten.

Allgemeines: Winter- und Sommerwitterung und Ausfall der Ernte waren wie im vorhergegangenen Jahre.

Besonderes: Seit Einführung des Lehrerbesoldungsgesetzes vom 3. März 1897 wurden die Konferenzdiäten für die Lehrer aus der Königlichen Regierungshauptkasse zu Wiesbaden und nicht mehr wie früher von der Gemeindekasse gezahlt und ist seit diesem Jahre die Zahl der jährlichen Konferenzen auf eine beschränkt worden. Mit dem 1. Mai 1901 wurde Herr Pfarrer Adalbert Grevel nach 18 jähriger Wirksamkeit von Cramberg nach Eppenrod versetzt; die Bewohner unseres Kirchspiels sahen den verehrten, treuen Seelsorger, dessen schlichtes, liebevolles Wesen alle Herzen gewann, mit großem Bedauern scheiden. Nach Cramberg wurde Herr Pfarrer Holzhausen von Usseln im Fürstentum Waldeck berufen und auch von Königlicher Regierung zum Ortsschulinspektor der Schulstellen in den beiden Kirchspielen Cramberg und Habenscheid ernannt.

Schulumbau: Derselbe begann im Juli 1901. Die Gemeinde mietete das alte zerfallene Häuschen des Jakob Arnold an der Ortsstraße Nr. 8 zur interimistischen Lehrerwohnung gegen eine monatliche Miete von 4 Mark. Als Schullehrzimmer wurde der Tanzsaal des Gastwirtes Heinrich Kaiser gegen eine tägliche Entschädigung von 1 Mark gemietet. In diesem Lokal wurde der Unterricht bis Anfang Januar 1902 erteilt, von welchem Zeitpunkt ab das noch sehr unfertige und feuchte Lehrzimmer im Schulhaus wieder benutzt wurde. Das obere neue Stockwerk des Schulhauses war bis zum eintritt der kalten Witterung im Spätherbst 1902 erst im Rohbau vollendet. Die Leitung des Baues lag in den Händen eines jungen Baumeisters Kehl von Ems.

Schuljahr 1902/1903

Schülerzahl: Das Schuljahr begann mit 56 Schülern, 25 Knaben und 31 Mädchen; davon sind 42 evangelisch, 12 katholisch und 2 jüdisch.

Revision und Prüfung: Montag den 27. Oktober nachmittags revidierte Herr Kreisschulinspektor und Pfarrer Stahl im Beisein des Herrn Ortschulinspektors Pfarrer Holzhausen von Cramberg die hiesige Schule hielt Letzterer am Vormittag im Beisein des Schulvorstandes.

Allgemeines: Über Witterung, Ausfall der Ernte und dergleichen ist für unser Dorf und Umgegend nichts Besonderes zu verzeichnen und kann das vergangene Jahr als ein normales bezeichnet werden.

Besonderes: Am 1. Februar wurde Herr Kreisschulinspektor und Pfarrer Stahl von Holzappel nach Biebrich am Rhein versetzt, nachdem er länger als 9 Jahre, seit dem Tode seines Vaters im Amt gewirkt und ein Freund und Berater der Schule und Lehrer gewesen. Die Verwaltung der Inspektion Holzappel wurde Herrn Pfarrer Paul in Langenscheid übertragen.

Vom 10. Juni bis 19. Juli weilte Hollands junge Königin Wilhelmina zur Erholung nach schwerer Krankheit auf dem nahen Schlosse Schaumburg. Auf ihren häufigen Fahrten durch die umliegenden Dörfer gewann sie durch ihr herablassendes freundliches Wesen die Herzen der Bevölkerung.

Schulumbau: Am 1. August konnte der Lehrer endlich die fertiggestellte neue Schuldienstwohnung im II. Stock des Schulhauses beziehen; nachdem er 13 Monate in einer armseiligen Hütte hatte zubringen müssen. Die neue Wohnung ist geräumig und gesund. Es ist bei diesem Umbau viel gesündigt worden und der Lehrer hat erfahren müssen, dass Neid und Missgunst die hervorragenden Eigenschaften gewöhnlicher Menschen sind.

Schuljahr 1903/1904

Schülerzahl: das Schuljahr begann am 20. April 1903 und endete am 30. März 1904. Die Schülerzahl betrug 50, nämlich 24 Knaben und 26 Mädchen; darunter waren 38 evangelische, 10 katholische und 2 jüdische Kinder.

Revision und Prüfung: Donnerstag, den 6. August revidierte der neuernannte Kreisschulinspektor Herr Pfarrer Paul zu Langenscheid zum erstenmal die hiesige Schule; die Frühjahrsprüfung hielt Herr Ortsschulinspektor Holzhausen zu Cramberg im Beisein der Mitglieder des Schulvorstandes in den Nachmittagsstunden des 17. März.

Witterung und Ernte: Während der Pfingsttage dieses Jahres hatte eine schier unerträgliche Hitze geherrscht; am Tage nach dem Fest, am 2. Juni, gingen an vielen Orten unseren engeren und weiteren Heimat schwere Gewitter nieder. Hier und in den Nachbardörfern fiel ein wolkenbruchartiger Regen, der im Feld und in den Wiesen großen Schaden anrichtete und schwerer Hagelschlag zerschlug die ganze Winterfrucht in dem nach Schönborn gelegenen Felde; auch die Obstbäume wurden stark beschädigt. Glücklicherweise war eine große Anzahl von Landleuten gegen Hagelschlag versichert und für die säumigen wurde dieses Ereignis ein Ansporn, sich durch Beitritt zu derartigen gemeinnützigen Versicherungen in Zukunft schadlos zu halten.

Conferenz: Eine amtliche Conferenz fand am 29. Oktober zu Langenscheid statt.

Schuljahr 1904/1905

Schülerzahl: Das Schuljahr begann am 11. April 1904 mit 54 Schülern und endete am 19. April 1905 mit 55 Schülern, darunter waren 28 Knaben und 28 (27) Mädchen, 1 Mädchen starb, 46 Kinder waren evangelisch, 8 Kinder katholisch und 2 Kinder jüdisch. Aufnahme: 9 Kinder. Entlassen: 10 Kinder.

Revision und Prüfung: Donnerstag den 17. November 1904 Revision durch den Königlichen Kreisschulinspektor Herrn Pfarrer Paul zu Langenscheid, am 29. März 1905 Frühjahrsprüfung durch den Königlichen Ortsschulinspektor Herrn Pfarrer Holzhausen zu Cramberg ohne die übrigen Mitglieder des Ortsschulvorstandes. Sonntag, den 15. Mai 1904 Kirchenrevision in der Kirche zu Cramberg durch Herrn Dekan Wilhelmi zu Diez.

Amtliche Conferenz: Dieselbe fand in den Vormittagsstunden des 27. Oktober 1904 zu Langenscheid statt. Nach ministeriellem Erlass vom 19. März 1904 sollen künftig die Som-

mer- und Herbstferien der Volksschulen den örtlichen Bedürfnissen und wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechend von den Landräten und Kreisschulinspektoren in gegenseitigem Einvernehmen nach Anhörung der Ortsschulinspektion festgesetzt und im amtlichen Kreisblatt vorher bekannt gegeben werden.

Witterung und Ernte: Günstige Sommer- und Herbstwitterung brachten der Arbeit des Landmannes reichen Segen, nur Kartoffel waren weniger geraten, dagegen hing das Obst an den Bäumen in so reicher Fülle, dass geringere Sorten Äpfel fast wertlos waren.

Masernepidemie: Vom 26. Januar bis zum 6. März 1905 war die hiesige Schule auf Anordnung des Herrn Kreisarztes Dr. Petschull zu Diez geschlossen, da unter den Schulkindern die Masern epidemisch auftraten. Die Krankheit verlief im Ganzen gutartig, nur die 10jährige Elisabeth Ackermann ein früher oft kränkliches Kind, starb am 10. Februar an den Folgeerscheinungen der Masern.

Schuljahr 1905/1906

Schülerzahl: Das Schuljahr begann am 1. Mai 1905 mit 52 Schülern und endete am 11. April 1906 mit 53 Schülern: 26 Knaben und 26(27) Mädchen; davon waren 43 Kinder evangelisch, 9 Kinder katholisch und 1 jüdisch.

Prüfung und Revision: Die diesjährige Frühjahrsprüfung fand statt am 13. März 1906 unter Leitung des Herrn Ortsschulinspektors Herrn Pfarrer Holzhausen zu Cramberg und im Beisein des Herrn Kreisschulinspektors Paul zu Langenscheid.

Konferenz: Die amtliche Konferenz der Lehrer der Inspektion Langenscheid für das Jahr 1905 fand statt am 26. Oktober 1905 zu Langenscheid unter dem Vorsitz des Königlichen Kreisschulinspektors Herrn Pfarrer Paul und in Gegenwart unseres Ortsschulinspektors.

Witterung und Ernte: Die Witterung des Jahres 1905 war bis auf den nassen Herbst ein normales und somit war auch der Ausfall der Ernte im allgemeinen für den Landmann zufriedenstellend, nur Kartoffeln und Obst brachten besonders an der unteren Lahn einen weniger günstigen Ertrag.

Kaisermanöver: An den ersten Septembertagen bot das Gelände des Einrichs um Katzenelnbogen seinen Bewohnern ein glänzendes militärisches Schauspiel: Die Kaisermanöver des VIII. und XVIII. Korps fanden hier ihren Abschluß. Einquartierungen, die gerne gesehen und getragen wurden, brachten reiches Leben in die sonst so stillen Dörfer; und die Schlußgefechte bei Katzenelnbogen und am Mensfelder Kopf gaben vielen Tausenden, die die schlechte Witterung nicht abgehalten hatte, Gelegenheit, ihr verehrtes und geliebtes Kaiserpaar nebst ihrem ganzen Hause und Hofstaat und einer glänzenden Suite in- und ausländischer hoher militärischer Würdenträger in allernächster Nähe zu schauen.

Schillerfeier: Am 9. Mai, am 100. Todestage Friedrich von Schiller wurde hier wie an allen Schulen des Vaterlandes eine Gedenkfeier an den großen Nationaldichter veranstaltet. Alle Kreise unseres Volkes beteiligten sich an der Feier und bewiesen damit, dass die ewigen hohen Ideale, die Schiller uns zeigte, noch heute für jeden Deutschen, trotz aller gegenseitigen Fehden, einen gemeinsam zu erstrebenden Lebensinhalt und ein allen verbindendes höchstes Ziel bilden. In den Schulen wurde durch Freigiebigkeit der Gemeinde Bücher mit Lebensbeschreibung und einigen Gedichten Schillers an die Kinder verteilt.

Silberhochzeit im Kaiserhaus: Am 27. Februar wurde im Schlosse zu Berlin eine schöne Doppelfeier begangen, sie galt der silbernen Hochzeit unseres geliebten Kaiserpaares und der Vermählung des Kronprinzen Wilhelm mit der Prinzessin Cecilie von Mecklenburg.

Auf ministerielle Verfügung fiel an diesem Tage in sämtlichen Schulen der Unterricht aus und fand dafür eine Schulfeier statt.

Unfall: In dem von einer Berliner Aktiengesellschaft betriebenen Diabasbrüche an der Rupbachstraße in der Gemarkung Steinsberg verunglückte im Juli 1905 der 27 Jahre alte ledige Arbeiter Karl Dörner, Sohn des Schneiders Heinrich Dörner von hier, infolge eines Sturzes von einer senkrechten hohen Felswand herunter und war auf der Stelle tot.

Schuljahr 1906/1907

Schülerzahl: Das Schuljahr begann am 24. April 1906 mit 56 Schülern und endete am 27. März 1907 mit 56 Schülern; unter diesen befanden sich 28 Knaben und 28 Mädchen; davon waren 45 Kinder evangelisch, 10 katholisch und 1 jüdisch.

Wechsel in der Schulleitung: Die durch die Versetzung des seitherigen Kreisschulinspektors Herrn Pfarrer Paul zu Langenscheid nach Eschborn erledigte Kreisschulinspektion wurde Herrn Pfarrer Holzhausen zu Cramberg übertragen. Herr Pfarrer Paul hatte durch seine strenge Redlichkeit, seine Gerechtigkeit, sein Wohlwollen und sein tatkräftiges Eintreten für alle berechtigten Interessen der Schule und seiner Lehrer sich darin aller rückhaltloses Vertrauen in höchstem Maße erworben, sie sahen ihn darum mit aufrichtigem Bedauern scheiden.

Conferenz: Die amtliche Conferenz für die Lehrer der Inspektion fand statt am 30. Oktober 1906 zu Cramberg unter der Leitung von Herrn Kreisschulinspektor Pfarrer Holzhausen zu Cramberg, es wurden drei Vorträge gehalten über Themen, die von der Königlichen Regierung gestellt waren; sie betrafen die Fürsorge für die schulentlassene Jugend, die Zahnpflege und die Pflege der kolonialen Interessen in der Schule.

Prüfung: Die diesjährige Frühjahrsprüfung fand statt am 21. März 1907 unter Leitung des Herrn Orts- und Kreisschulinspektors Pfarrer Holzhausen zu Cramberg und im Beisein eines Schulvorstandsmitgliedes Herrn Robert Heyeckhaus, der im vorigen Jahr für das im Februar 1906 verstorbene Mitglied Herrn Maurermeister Friedrich Weil gewählt wurde.

Witterung und Ernte: Ein milder und sehr gewitterreicher Frühling und ein warmer Sommer brachten dem Landmann reichen Ertrag seiner Hackfrüchte, Kartoffel waren dagegen weniger gut geraten und für die Winzer am ganzen Rheinstrom war der Ertrag des Herbstes ein außerordentlich schlechter verursacht durch das überstarke Auftreten von Rebenkrankheiten infolge des feuchten und schwülen Gewitterwetters des Vorsommers. Obst hat es auch hier sehr wenig gegeben. Auf einen selten schönen Spätherbst folgte ein ziemlich strenger, anhaltender und schneereicher Winter, dessen Schneemassen erst die 2. Hälfte des März beseitigen konnte.

Sonstiges: An Stelle des am 16. Februar verstorbenen Schulvorstandsmitgliedes Herrn Maurermeister Friedrich Weil wurde nach Beendigung der Frühjahrsprüfung Herr Schreinermeister Robert Heyeckhaus gewählt und bestätigt.

Lehrergehalt: Auf ministerielle Veranlassung wurde im Herbst d.J. das Grundgehalt der 1. und alleinstehenden Lehrer in allen Landgemeinden des Regierungsbezirkes sofern es nicht schon erreicht bzw. überschritten war auf 1100 Mark erhöht mit Rückwirkung vom 1. April 1906 an; dies bedeutet für die hiesige Stelle eine Erhöhung von 50 Mark, so dass das Grundgehalt hier nun 1145 Mark (inklusive 45 Mark für die Vorsängerdienste) beträgt; die Alterszulagen betragen noch wie bei dem Inkrafttreten des Besoldungsgesetzes vom 3. März 1897 150 Mark trotz der seit einigen Jahren sich stetig steigenden Verteuerung aller Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände um 20% – 50%; es gibt in dieser Hinsicht keinen Unterschied mehr zwischen Stadt und Dorf.

Verhandelt Wasenbach, den 14. Oktober 1907

Lehrerwechsel: Am heutigen Tage mit Beginn der Schule nach den Herbstferien wurde der von Königlicher Regierung mit der vertretungsweisen Versehung der Schulstelle zu Wasenbach beauftragte Lehrer, Herr Philipp Müller, in sein Amt eingeführt. Die Mitglieder des Ortsschulvorstandes waren bei der Einführung gegenwärtig und begrüßten den Herrn Lehrer mit Handschlag. Die Einführung selbst vollzog der unterzeichnete Orts- und Kreisschulinspektor. Das Inventar wurde dem Herrn Lehrer übergeben.

Holzhausen, Pfarrer, Orts- und Kreisschulinspektor

Philipp Müller, Lehrer

Ebertshäuser, Bürgermeister

August Zollmann

Robert Heyeckhaus

Im Juni dieses Jahres wurde der bisherige Lehrer, Herr Ludwig Petry, nach Dotzheim bei Wiesbaden versetzt. Die Stelle wurde bis zum Oktober durch die Herren Menges und Hooge aus Biebrich bzw. Steinsberg versehen, es war keine Meldung bei der Königlichen Regierung eingegangen. Vom 1. Oktober 1907 wurde die Stelle vertretungsweise mit dem Strafanstaltslehrer Philipp Müller aus Elberfeld, der bereits in den Ruhestand getreten war aus Gesundheitsrücksichten seit 1904. Mit Gottes Hilfe trat nach 1 ½ Jahren vollständige Genesung ein und wurde ich von der Schulbehörde in Elberfeld mehrere Jahre im städtischen Schuldienst beschäftigt. Von erster Zeit meiner Krankheit an hatte mir mein Arzt in einen Aufenthalt mehr mir zusagenden Klima empfohlen, ich konnte aber erst Elberfeld verlassen mit dem Abgang meiner jüngsten Tochter vom dortigen Lehrerinnenseminar. Nun wollte ich zurück in meine Heimat. Die Luft der Lahnberge kannte ich von früher als kräftigend für Erholungsbedürftige. Vom Jahre 1873 bis 1877 war ich in Steinsberg Lehrer gewesen und hatte 1875 in Wasenbach die Schule mit versehen. Nun stellte ich mich der Königlichen Regierung zu Wiesbaden zur Verfügung und der Herr Oberregierungsrat Petersen verlieh mir in gütiger Weise auf meinen Wunsch die Lehrerstelle in Wasenbach. Eine definitive Anstellung lehnte ich ab, um mich erst in gesundheitlicher und dienstlicher Beziehung zu vergewissern, ob ich auch definitiv voll und ganz auf Dauer eintreten könnte. Es genügt nicht allein meine große Lust und Liebe zu meinem Berufe, meine wiedererlangte Gesundheit muss auch bei voller Tätigkeit von Dauer sein, das walte Gott!

Endgültige Übertragung der Lehrerstelle:

Wiesbaden, den 8. Januar 1908

Königliche Regierung

Abteilung für Kirchen- und Schulsachen

Nummer II 64

Wir übertragen Ihnen hierdurch endgültig die Lehrerstelle an der öffentlichen Volksschule zu Wasenbach, Kreis Unterlahn, vom 1. Januar 1908 ab. Ihre Besoldung rechnet sich vom 6. November 1870 an, so haben Sie vom 1. Januar 1908 an zu beziehen:

Grundgehalt 1100 Mark

Einschließlich 42,80 Mark Schulgutaufschlag

Freie Wohnung

Alterszulage 9. Stufe 1350 Mark

Sie sind verpflichtet wöchentlich 32 Unterrichtsstunden zu erteilen und auf Verlangen gegen eine angemessene, im Streitfalle von uns festzusetzenden Vergütung bis wöchentlich vier Unterrichtsstunden an den im Schulbezirk vorhandenen Fortbildungsschulen zu übernehmen. Abschrift zur Benachrichtigung des Schulvorstandes.

Petersen

Cramberg den 10.01.1908

Königliche Kreisschulinspektion

T.Nr. 16

Gegen Rückgabe an Herrn Lehrer Müller, Wasenbach, mit der Bitte, den Ortsschulvorstandsmitgliedern dieses Schreiben zur Kenntnis zu bringen.

Holzhausen

Eingetragen am 11.01.1908 Müller

Schuljahr 1907/08

Schülerzahl: Das Schuljahr begann am ersten April 1907 mit 56 Schülern, unter diesen befanden sich 31 Knaben und 25 Mädchen, davon waren 46 Kinder evangelisch, 7 katholisch, 3 jüdisch.

Conferenz: Die amtliche Conferenz für die Lehrer der Inspektion fand statt am Oktober 1907 zu Cramberg unter der Leitung des Herrn Kreisschulinspektor Holzhausen von da selbst. Es wurden zwei Vorträge und eine Lehrprobe gehalten.

Prüfung: Die diesjährige Frühjahrsprüfung fand statt am März 1908 unter der Leitung des Herrn Orts- und Kreisschulinspektor Herrn Pfarrer Holzhausen in Cramberg und im Beisein der drei Schulvorstandsmitglieder.

Witterung: Der Sommer 1907 war mehr nass als heiß, ihm folgte aber ein trockener, sonniger September und Oktober. Die Feldfrüchte waren gut entwickelt, die Halmfrüchte litten unter der Nässe und kamen nicht genügend trocken in die Scheune. Die Kartoffel brachten einen reichen Ertrag, in dem warmen Herbst entstand indessen eine Krankheit in den im Keller lagernden, die eine Auslese der in Fäulnis übergegangenen nötig machte. Sowohl Kern- als Steinobst brachten dem Obstzüchter einen reichen Ertrag, der Winzer aber musste sich mit wenig und minderwertigem Ertrag seiner Weinberge begnügen. Der Winter trat später, erst in der Weihnachtswoche ein, dauerte aber im ersten Vierteljahr 1908 mit ungewöhnlicher Strenge, Frühlingstage kamen erst im halben Mai 1908.

Die Versetzung des Herrn Petry, die zeit der Vertretung durch benachbarte Lehrer, die Neubesetzung durch den Schreiber dieser Zeilen ist vorstehend bereits erwähnt.

Bei der Frühjahrsprüfung wurden 4 Knaben und 2 Mädchen entlassen, neu aufgenommen wurden 8 Mädchen und 2 Knaben. Während des Schuljahres trat ein katholischer Knabe als Waisenkind in die hiesige Schule, er hieß Basting, er kam in die III. Stufe und in Pflege zu seinen Verwandten, Familie Hergenbahn.

Die letzten beiden Jahre wurden je 2 neue Schulbänke angeschafft, die alten sind alle abgängig. Für die sehr alte Kirche in Habenscheid soll eine neue in Wasenbach erbaut wer-

den. Seine Majestät Wilhelm II. erteilte einen Zuschuss von 13000 Mark zum Baufond, der dadurch sich auf 35000 Mark erhöhte.

Schuljahr 1908/09

Schülerzahl: Das Schuljahr begann mit dem 11. April 1908. Von 62 Schüler, 29 Knaben, 33 Mädchen, waren 45 Kinder evangelisch, 14 katholisch, 3 israelitisch.

Wechsel in der Schulleitung: Im Januar 1908 wurde Herr Schulinspektor Holzhausen als Oberpfarrer und Dekan nach Homburg vor der Höhe versetzt. Nach Cramberg wurde als Nachfolger Herr Pfarrer Eibach bestimmt; die Schulinspektion übernahm Herr Pfarrer Grevel in Langenscheid.

Revision: Umgehend nach den Sommerferien unterzog Herr Schulinspektor Grevel die hiesige Schule einer Revision. Die Kinder zeigten sich munter und frisch im Antworten, auch die schriftlichen Arbeiten gaben ein gutes Resultat des deutschen Unterrichts.

Conferenz: Die erste Conferenz unter der neuen Schulleitung wurde im Herbst in Langenscheid abgehalten, die indessen wegen einem Sterbefall in der Familie der Schreiber dieses leider nicht besuchen konnte.

Neue Schulbänke: Im Sommer wurde die Zahl der neuen Schulbänke um vier vermehrt, so dass die Unterstufe ganz in den neuen Bänken untergebracht werden konnte.

Wasserleitung: Im Herbst, Mitte Oktober wurde eine neue Wasserleitung in Angriff genommen, im November wurden die Hauptrohre gelegt, auch der Anschluss der Häuser fertig gestellt. In Benutzung genommen wurde sie im Februar 1909. Die Ausführung kostet die Gemeinde, die einzelnen Familien zahlen an Kosten. Das Wasser lieferten die Quellen der alten Leitung von den zwei Röhrenbrunnen.

Witterung: Der Sommer 1908 war seinem Vorgänger sehr ähnlich, nass und regnerisch; der Hochsommer und die erste Hälfte des Herbstes ohne jeden Regen, erst am 19. November nach vorausgegangener harter Kälte regnete es einige Minuten. Getreide, Obst, Kartoffeln gaben eine genügende Ernte, Heu, Grummet, Futterkräuter gab es reichlich. Der Schulgarten wurde von einem älteren Mann, Weil, der sich alle Mühe gab, gepflegt, er lieferte auch seltenere Gemüse reichlich. Das Obst auf den Bäumen des Schulgutes und im Garten wurde für 25 M verkauft vom Lehrer.

Einwohner: Die hiesigen Einwohner (370) sind fleißige ruhige Land- und Bergleute, ziemlich wohlstehend, die Gemeinde an sich ist ziemlich wohlstehend, es werden an 200 % Gemeinde- und 70 % Kirchensteuer erhoben.

Teuerungszulagen: Das Schulbesoldungsgesetz bringt eine Aufbesserung der Besoldung, es soll vom 1. April nachgezahlt werden. Es sind am ersten April bereits 150 M gezahlt, die später in Anrechnung kommen. In der Lehrerschaft wurden stürmische Versammlungen abgehalten, um Einigkeit in den Besoldungen der Land- mit den Stadtlehrern zu erzielen. Die Schrift im Landtag zur Beratung ausführlich später als Nachtrag.

Abendschule: Nach mehrjähriger Pause wurde in diesem Jahre wieder Abendschule gehalten, den Unterricht erteilte auf Wunsch und willen des hiesigen Schulvorstandes mit Einwilligung der weiteren Kreisschulbehörde Herr Lehrer Hooge aus Steinsberg. Schreiber dieses wollte seine Kräfte nur einsetzen beim Unterricht seiner Volksschule.

Schulgut: Das Schulgut ist verpachtet, aber ohne jeglichen schriftlichen Vertrag; das den Bürger verteilte Loosland ebenso, teilweise ist letzteres gar nicht im Besitz des Lehrers,

es wird ohne jedes Recht vom Gemeinderechner Fischer und dem Schreiner R. Heyeckhaus benutzt, ein Pachtschilling wird dem Lehrer nicht entrichtet. Das Obst von den Ländereien des Schullandes gehört dem Lehrer laut Abmachung des Vorgängers, Herrn Lehrer Petry.

Schulvorstand: Es wurde ein neuer Schulvorstand gebildet, auch der Lehrer hat in demselben Sitz und Stimme. Vorsitzender ist der Ortsgeistliche, Stellvertreter der Bürgermeister. Wegen den hiesigen katholischen Kindern wird der Geistliche in Balduinstein ein katholischer Bürger noch Eintritt haben, Näheres kann erst im Nachtrag kund werden.

Bürgermeisterwahl: Im vorigen Winter wurde zum 3. Male der Müller und Bäcker Ebertshäuser zum Bürgermeister gewählt, während seiner letzten Dienstperiode wurde die Chaussee nach der Rupbach gebaut und im Dorfe das Telephon in die Leitung des Kaiserreiches angeschlossen, auch wurde in dieser Zeit das Schulhaus durch einen 2. Stock erweitert und damit eine Lehrerwohnung geschaffen.

Hochwasser 1909: Der verflossene Winter war streng, ununterbrochen kalt, es fiel sehr viel Schnee, der letzte schmolz am 21. März, anfangs Frühling. In der zweiten Hälfte des Februar fiel eine große Menge Schnee, da trat plötzlich großes Tauwetter mit starkem Regen ein, der Schnee schmolz in einem Tag und brachte das größte Hochwasser der letzten hundert Jahre. Die Lahngegend in unserer Nähe Dausenau, insbesondere Nassau wurden überschwemmt und mit Schutt und Geröll überschüttet. Die Mildtätigkeit trocknete manche Träne, Militär griff helfend ein; die umgestürzten Häuser, die verwüsteten Felder, Wiesen und Gärten gaben noch lange Zeugnis von dem Unheil bringenden Hochwasser.

Prüfung: Am 19. März hielt Herr Pfarrer Eibach Schulprüfung in Gegenwart des Schulvorstandes, es wurden am 31. März 6 Schüler entlassen und am 1. April 6 Kleine aufgenommen. Schülerzahl bleibt daher 62.

Kirchbau: Im April 1909 wurde der erste Spatenstich zum Kirchbau in Wasenbach getan. Die Ausführung der Maurerarbeit wurde mit der dazu benötigten Ausschachtung von 450 cbm. Erde begonnen. Sie wurden einem hiesigen jungen Meister von bekannter Tüchtigkeit für 11 500 M übertragen, er war bei der Submission der am wenigsten fordernde Unternehmer und blieb 1 000 M unter dem Kostenanschlag der Baubehörde. Die Zimmerarbeiten werden später vergeben.

Turnverein. Seit 1909 hat Wasenbach auch einen Turnverein mit sehr regsamen jungen und älteren Mitgliedern, Trommler und Pfeifer. Alle halten gute Zucht und dient der Verein nur guten Zwecken, die Bewohner helfen gern zur Beschaffung der Geräte.

Revision: Am 24. Januar 1910 am Morgen früh erschien Herr Kreisschulinspektor, Herr Pfarrer Grevel zu Langenscheid, zur Revision der Schule in Begleitung des Herrn Pfarrer Eibach aus Cramberg. Die Anforderungen waren sehr mäßig, der Umgang mit den Kindern war freundlich und liebevoll, dadurch wurde mit Freudigkeit dem Inspektor seitens der Schüler geantwortet. Donnerstag, den 27.01.1910 wurde der Geburtstag unseres Kaisers gefeiert, die Kinder bekamen „Kaiserbrezel“.

Schulbänke: Nachdem 1908 und 1909 die Unterstufe neue Bänke bekam, sind am 8. Februar 1910 für die Mittel- und Oberstufe 9 Stück geliefert worden, es konnten die alten alle verkauft werden.

Tabellarischer Bericht über die Schülerzahl 1909/1910

Die bereits vorige Seite angegebene Zahl verteilt sich nach Geschlecht und Confession:

Evangelische Knaben	25
Evangelische Mädchen	20
Katholische Knaben	2

Katholische Mädchen	11
Israelische Knaben	2
Israelische Mädchen	2
Summe	62 Kinder

Volksbibliothek: Ende des Jahres 1909 wurde der letzte Termin für die Volksbibliothek nach Berlin gesandt, von 1910 an wurden Bände an die Bürger ausgegeben und fleißig gelesen. Die Mitglieder des Gesangsvereins hier halten ihre Übungsstunde im Schulzimmer ab, so lange der Lehrer nicht kündigt, dafür müssen sie jährlich 10 Mark an den Lehrer geben, der dafür neue Bücher zur Volksbibliothek beschafft. Für das Lesen der Bücher haben die Bürger nichts zu entrichten.

Kriegermilitärverein: Im verflossenen Jahre haben die hiesigen Soldaten einen Verein hier gegründet und sich von Steinsberg getrennt, um hier patriotische Feste feiern zu können, besonders den Geburtstag des Allerhöchsten Kriegsherrn.

Schulbänke: Der Kreisausschuss gewährte der Gemeinde einen Zuschuss. Die Bänke wurden geliefert von Herborn.

Prüfung: Am 18. März 1910 hielt Herr Ortsschulinspektor Pfarrer Eibach aus Cramberg die Frühjahrsprüfung ab. Vom Schulvorstand fehlten der Herr Bürgermeister Ebertshäuser und der Lehrer Müller, beide waren krank. Der Lehrer wurde vertreten durch Herrn Hooge von Steinsberg. Es kommen acht Confirmanden zur Entlassung, die sich durch gutes Betragen, Fleiß und Ordnungsliebe auszeichneten, der Schule und ihren Familien Ehre machen.

Aufnahme 1910: Am 5. April traten ein 9 Kinder, die neue Schülerzahl war 60.

Neue Kirche: Am 10. Juli 1910 wurde die neue Kirche eingeweiht. Die Feier entsprach der Wichtigkeit des Tages, es hatte unser Ort Wasenbach ein großartiges Feierkleid angelegt, es empfing Größe ohne Zahl, das Wetter war der Feier günstig. Gekommen waren der Standesherr von Schaumburg in Begleitung des fürstlichen Hofes Waldeck, Herr Landrat Duderstaett, Herr Dekan Wilhelmi mit allen Geistlichen des Dekanats. Es fehlten nicht Herr Pfarrer Holzhausen von Homburg, unser früherer Geistlicher, er hielt die Festpredigt. Es wurde ein zweiteiliger Gottesdienst gehalten, weil die Kirche kaum die Hälfte der Besucher fassete. Herr Kirchenrat Eibach, der Vater unseres Herrn Pfarrers, übernahm die Weiheaktion im Auftrag des Königlichen Consistoriums. Die Kirche liegt inmitten des Kirchspiels. Von innen und außen ein seinem Zweck sehr entsprechender Bau. Den Rohbau in Bruchsteinen führte Herr Maurermeister Weil von hier aus, ein geborener Wasenbacher. Die Frauen Wasenbachs veranlassten eine Sammlung, mit dem Betrag erhielt die Kanzel einen würdigen Schmuck, dem ein solcher für den Altar bald folgen wird. Das erste Brautpaar erhielt seine Trauung in der neuen Kirche am 26. Februar 1911. Es war Wilhelm Gemmer und Elisabeth Arnold. Beide stifteten für den Altar zwei Leuchter mit Kerzen. Gott segne und beschütze sein Haus, die neue Kirche.

Ferien: Vom 24. Juli bis 7. August fielen die Ernteferien, vom 5. bis 24. September die Herbstferien. Konferenz: Am 30. August war amtliche Lehrerconferenz in Langenscheid.

Revision: Am 13. Oktober 1910 besuchte der Königliche Kreisschulinspektor, Herr Pfarrer Grevel von Langenscheid, die Schule, seine Revision währte über drei Stunden.

Schülerzahl: Diese betrug am Anfang des Schuljahres 60. Davon waren

Evangelische Knaben	21
Evangelische Mädchen	19
Katholische Knaben	4

Katholische Mädchen	10
Israelische Knaben	3
Israelische Mädchen	2
Summe	59 Kinder

Witterung: Im Sommer 1910 gab es wenig Sonne und viel Regen, trübe Tage, wodurch die Heu- und Getreideernte beeinträchtigt wurde. Wein ist vollständig vernichtet, ebenso das Steinobst, Äpfel und Birnen blieben teilweise. Dazu trat eine große Mäuseplage auf, die bis in den Winter den Landmann schädigte. Der Winter war normal, Schnee und Eis zur rechten Zeit, ohne Schaden für die Menschen, Schlitten und Schlittschuh wurden fleißig genutzt.

Herr Lehrer Müller war in der letzten Zeit seiner Tätigkeit sehr häufig krank, so dass wiederholt von außerhalb (Steinsberg und Biebrich) vertreten werden musste. Herbst 1911 ließ er sich längere Zeit beurlauben und trat dann am 1. März 1912 in den Ruhestand. In dieser Zeit wurde die Schule von Steinsberg (Nickel) und Cramberg (Huth) aus vertreten.

1912/1913

Am 1. April 1912 wurde die hiesige erledigte Lehrerstelle dem Lehrer Karl Armand übertragen, nachdem er von der Gemeindevertretung einstimmig gewählt worden war.

Ich bin am 8. April 1887 in der Hugenottenkolonie Louisendorf bei Frankenberg als Sohn des Landwirts Jean Armand geboren. Ausgebildet zu meinem Beruf wurde ich in dem Königlichen Lehrerseminar in Usingen. Meine erste Stelle erhielt ich am 1. April 1909 in Treisberg bei Usingen. Am 1. Oktober 1910 versetzte mich die Regierung auf meinen Antrag nach Eschbach bei Usingen. Nach 1 ½-jährigem Wirken an genanntem Orte bewarb ich mich, als ich in den Stand der Ehe treten wollte, und mir die dortige Wohnung zu klein war, um die hiesige Stelle. Die zweite Lehrerprüfung bestand ich im August 1911 in Usingen.

den 1.4.1912 Karl Armand

Die Schülerzahl betrug am Anfang des Schuljahres 61.

Davon waren ev. Knaben 19

davon waren kath. Knaben 6

davon waren isr. Knaben 2

davon waren ev. Mädchen 22

davon waren kath. Mädchen 9

davon waren isr. Mädchen 2

Am 21.10.1912 fand eine Revision durch den Kreisschulinspektor Herrn Pfarrer Grevel statt.

Am 22. März hielt Herr Ortsschulinspektor Pfarrer Eibach aus Cramberg die Frühlingsprüfung ab.

Nach dreijähriger Pause wurde in diesem Winter wieder Fortbildungsschule gehalten. Ortsunterstützung ist leider nicht vorhanden, daher ist der Besuch mitunter recht mäßig.

Wie überall, so wurde auch in der hiesigen Gemeinde der 10. März als Jahrhundertfeier zum Andenken an die deutsche Erhebung feierlich begangen. Der Militärverein veranstaltete am 9. März eine Abendunterhaltung, woran sich auch die Schuljugend beteiligte. Gesänge

und patriotische Deklamationen wechselten mit kleinen Theaterstücken ab. Den Erlös erhielt der genannte Verein zwecks Anschaffung einer Fahne. Am 10. März gruppierten sich die Ortsvereine und die Schuljugend zu einem Fackelzug und marschierten zum Freudenfeuer am „Mäuerchen“ wo Gesang, Ansprachen, Vorträge und Vorlesung des „Aufrufs an mein Volk“ die Anwesenden begeisterte. So wurde die Jahrhundertfeier in recht patriotischer Weise begangen.

Schuljahr 1913/1914

Das neue Schuljahr begann am 1. April. 5 Knaben und 2 Mädchen wurden aufgenommen. 5 Knaben und 3 Mädchen kamen zur Entlassung. Die Schülerzahl beträgt Anfang dieses Jahres 59.

Davon waren ev. Knaben 21

davon waren kath. Knaben 4

davon waren isr. Knaben 2

davon waren ev. Mädchen 22

davon waren kath. Mädchen 8

davon waren isr. Mädchen 2

In diesem Jahr bekam auch das Schulhaus ein neues Kleid. Nachdem es 10 Jahre im Rohbau gestanden hatte, wurde es endlich verputzt. Durch Verhandlung des Stelleninhabers mit dem Landratsamt wurde erreicht, dass die Gemeinde den „Baufonds für Schulbauten“ verwenden durfte. Dazu kam noch ein Zuschuss seitens des Landratsamtes, so dass die Unkosten von 850 M vollständig durch Zuschüsse gedeckt wurden und eine Sonderleistung durch die finanziell schlecht gestellte Gemeinde nicht erforderlich war. Auch wurde die alte abgelaufene Treppe beseitigt und durch eine Zementtreppe ersetzt. An der Straße wurde auch ein Stück Rinne gepflastert, in welchen ein Abfluss geführt wurde. Nun kann das Wasser leicht abfließen, während es früher im Schulhof stehen blieb.

Unter dem Vorsitz des Kreisschulinspektors Herrn Pfarrer Grevel wurde am 15. Juli die amtliche Lehrerkonferenz in Langenscheid abgehalten. Die Lehrprobe (Heilung der 10 Aussätzigen) hielt Schreiber dieser Zeilen. Lehrer Steup aus Cramberg hielt dann einen Vortrag über die „äußere Mission und ihre Behandlung in der Schule“. Zum Schlusse hielt der Zahnarzt Ehrenberg aus Diez den Vortrag „Zahnpflege in der Schule“. Viele Gemeinden haben durch Anregung des Kreisausschusses einen Vertrag abgeschlossen. Die betreffenden Gemeinden zahlen Beiträge, die sich nach der Einwohnerzahl richten. Außerdem zahlt jedes sich zur Behandlung meldende Schulkind jährlich 1 M. Leider haben die hiesigen Gemeindeväter den Vertrag abgelehnt, obwohl sich 18 Kinder angemeldet haben. Diese wurden nun auch zu den niedrigen Kosten von 1 M behandelt, da man hofft, dass sich die Gemeinde im Laufe der Zeit doch noch zur Zahlung eines Beitrags verstehen wird. Die Schule ist der Ansicht, dass diese Angelegenheit nur durch eine Zwangsumlage geregelt werden kann.

Am 16. Juni wurde das 25jährige Jubiläum des Kaisers feierlich begangen. Die besten Schüler der Oberstufe erhielten Bücher.

Am 15. März fand eine Revision durch Königlichen Kreisschulinspektor statt.

1914/15

das neue Schuljahr begann am 1. April. 3 Knaben und 5 Mädchen wurden aufgenommen. 3 Knaben und 3 Mädchen wurden entlassen. Die Schülerzahl betrug zu Anfang des Jahres 63.

Auf der Oberstufe saßen 21 Kinder.

Auf der Mittelstufe saßen 19 Kinder.

Auf der Unterstufe saßen 23 Kinder.

Am 8.6.1914 fand eine Revision der Schule durch Herrn Regierungsrat Below statt.

Das Kreiskriegerverbandsfest, verbunden mit der Fahnenweihe des Ortsvereins, fand am 3. 4. und 5. Juli in unserer Gemeinde statt. Der Festplatz war auf den Wiesen unter dem Dorfe.

Nachtrag: Da Herr Müller am 1.3.1912 in den Ruhestand trat, und das Pachtjahr von Januar zu Januar läuft, erhielten dessen Erben noch den 6. Teil der Güterpacht sowie ein 1/6 der Obsternte.

1915/1916

Der Weltkrieg

Auf, Deutschland, auf, und Gott mit Dir!

Ins Feld, der Würfel klirrt!

Wohl schnürts die Brust uns, denken wir

des Bluts, das fließen wird!

Dennoch das Auge kühn empor,

denn siegen wirst Du ja:

Groß, herrlich, frei, wie nie zuvor!

Hurra, Germania!

Hurra, Victoria!

Hurra, Germania!

Zum drittenmal seit hundert Jahren stehen wir den Feinden gegenüber; es sind immer dieselben, im Westen die Franzosen. Zu ihnen kommen aber diesmal noch die Russen im Osten und unsere germanischen Vettern in England. Später noch Serbien, Montenegro, Japan, selbst Italien unser „treuer“ Bundesgenosse. Als 1813 der Sturm losbrach, da zogen wir aus zur Germanenschlacht und wollten Rache haben, denn das deutsche Volk war von dem großen Korsen gequält und misshandelt worden. 1870/71 war es ein nationaler Krieg. Nach einem blutigen Bürgerkrieg, der die deutsche Einigung zur Folge hatte, fürchtete der Gegner die nationale Einheit. Wir fühlten uns aber da zum erstenmal nach Jahrhunderten wieder deutsch. „Hurra, Germania!“ war die Losung.

Und jetzt kämpfen wir um unsere Machtstellung gegen die Russen im Osten, gegen die Revanchegeleüste im Westen und gegen den Geschäftsneid und die Eifersucht der englischen Krämer. Wir haben unsere Machtstellung nicht missbraucht. Wir waren friedlich. Wir wollten in Ruhe gelassen werden, um arbeiten zu können, da fielen sie über uns her.

Mit fiebrhafter Aufregung wurden in den heißen Juli und Augusttagen die einlaufenden Nachrichten verwertet. In dem sonst so stillen Dorfe hatte es bis dahin niemals eifrigere Zeitungsleser gegeben und niemals eifrigere Politiker wie in dieser sturmbewegten Zeit.